

**Mitteilungen
des
Ornithologischen Vereins
zu Hildesheim e. V.**



Naturschutz und Vogelkunde

MITTEILUNGEN DES ORNITHOLOGISCHEN VEREINS ZU HILDESHEIM

Herausgeber

Ornithologischer Verein zu Hildesheim e. V.
- Naturschutz und Vogelkunde -

Schriftleitung

Alistair Hill, Albrecht-Haushofer-Str. 10, 3200 Hildesheim

Versand

Josef Abele, Kurzer Anger 8, 3200 Hildesheim

Druck

Bakeberg & Löhner, Moltkestr. 30, 3200 Hildesheim

Erscheinungsweise

Jährlich ein oder zwei Hefte

Bezugspreis dieses Heftes DM 7,—
Konto 53783455 Kreissparkasse Ochtersum
(BLZ 259 501 44)

Bitte kein anderes Konto des Vereins angeben

Zitiervorschlag: Mitt. Orn. Verein Hildesheim

JUBILÄUMSJAHR 1978 - VERSUCH EINES RESÜMEES

Oblicherweise werden Jubiläen zum Anlaß genommen, besondere Aktivitäten zu entfalten, um einen, um Rückschau auf den Jubiläumsestrenum zu halten, zum anderen aber auch, um den mehr oder weniger berechtigten Stolz auf zurückliegende Leistungen als Impuls für die weitere Arbeit zu nutzen. Einige Einheiten der Arbeit des DVH im Jahr seines 25-jährigen Bestehens sollen im folgenden kurz skizziert werden.

Für unsere Festschrift, die wir nach langer Vorarbeit im April herausgeben konnten, ist uns manches anerkennende Wort gesagt worden. Auch das Naturschutzseminar am 01. und 02. April fand allgemeinen Anklang. (Den Bericht über das Seminar finden Sie in diesem Heft.) An die Öffentlichkeit wandte sich der DVH mit zwei Ausstellungen. Im Kaufhaus Horten (14.-29. April) wurden Teilbereiche unserer Arbeit vorgestellt: als Beispiel aus der Vogelperspektive der Zug des Kranichs über Hildesheim, aus unserem Veranstaltungsprogramm einige Exkursionsnotizen mit Text und Bild und aus der Naturschutzarbeit der Erlauben und einige Artenschutzprogramme, u.a. für Wasserramsel, Eisvogel, Flußregenpfeifer und Lurche. Die Ausstellung in der Dresdner Bank (2.-16. Mai) befaßte sich mit schutzwürdigen Gebieten im Landkreis Hildesheim. Die artenreichsten und damit für den Naturschutz wichtigsten Lebensräume - Wald, Flußiederung, Teiche, Trockenrasen - wurden in je einem Beispiel vorgestellt, wobei zugleich auf Möglichkeiten zur Erhaltung und Pflege hingewiesen wurde.



Teil der Ausstellung in der Dresdner Bank
Aufnahme: F. Hensing

Beim Empfang anlässlich der Eröffnung dieser Ausstellung konnte der OVH die Glückwünsche zahlreicher Vertreter politischer Parteien, verschiedener Behörden und befreundeter Verbände, unter ihnen Landrat Deike, Kreisdirektor Jung-Lundberg und Stadtdirektor Schöne, entgegennehmen. Unser Dank gilt der Firma Horten sowie der Dresdner Bank für die Möglichkeit, Ausschnitte aus der Vereinsarbeit einem größeren Publikum zu zeigen; zu danken haben wir auch den Vereinsmitgliedern, die während der Ausstellungszeit durch persönliche Ansprache viele neue Mitglieder gewonnen haben. Den Vereinsmitgliedern selbst, dem Austausch von Erinnerungen und dem geselligen Beisammensein galt das Vereinsfest am 22. Juli, bei dem 18 Mitbegründern des Vereins die Urkunde für 25-jährige Mitgliedschaft im OVH überreicht wurde.

Neben diesen Einzelveranstaltungen wurden die Bemühungen um die Erhaltung kleiner schutzwürdiger Biotope intensiv fortgesetzt. (Vgl. hierzu den Artikel in diesem Heft.) die Zahl der vom OVH betreuten Flächen ist inzwischen auf zwölf gestiegen. Dieser Erfolg ist zunächst dem Verständnis der Grundeigentümer zu verdanken, darüber hinaus aber auch der wohlwollenden Unterstützung unserer Verhandlungen durch die Bezirksregierungen Hannover und Braunschweig/Hildesheim, den Landkreis und die Stadt Hildesheim.

Im Rückblick auf das Jubiläumsjahr 1978 sollten wir uns fragen: Haben sich die Anstrengungen gelohnt?

Die Erfolge in der Mitgliederwerbung, die erfreuliche Entwicklung der Naturschutzarbeit, vielleicht auch die Anerkennung, die unsere Arbeit gefunden hat, legen eine bejahende Antwort nahe. Wir müssen uns aber auch darüber im klaren sein, daß wir mit den Aktionen des Jubiläumsjahres einen hohen Anspruch an uns selbst gestellt haben, den es zu erfüllen gilt. Wir alle sind von der Notwendigkeit der in unserer Satzung festgelegten Aufgaben - Naturschutz, Vogelkunde, Öffentlichkeitsarbeit - überzeugt. Folglich sind wir dazu aufgerufen, an der Erfüllung dieser Aufgaben mitzuarbeiten. Soll die OVH-Arbeit auch in Zukunft dem selbstgestellten Anspruch gerecht werden, so dürfen wir nicht bei den Ergebnissen des Jubiläumsjahres stehenbleiben. Vielmehr müssen wir die begonnenen Arbeiten kontinuierlich fortsetzen. Die avifaunistische Arbeit als Grundlage für den Naturschutz, die Gestaltung und Pflege unserer Schutzgebiete, die Schutzprogramme für bedrohte Arten, die Information breiter Bevölkerungskreise über unsere Arbeit bieten ein reiches Betätigungsfeld. Die Aktivitäten des Jubiläumsjahres hätten ihren Zweck erfüllt, wenn sie die Anregung zu einem stärkeren Engagement unserer Mitglieder und Freunde gegeben hätten.

bg

NATURSCHUTZSEMINAR IN HILDESHEIM

Fragen des praktischen Naturschutzes standen im Mittelpunkt des Wochenendseminars, das der OVH für den Landesverband Niedersachsen des Deutschen Bundes für Vogelschutz am 1. und 2. April 1978 veranstaltete. Mit 140 Teilnehmern aus 16 niedersächsischen DBV-Gruppen sowie 9 weiteren Vereinen wies das Seminar einen außerordentlich guten Besuch auf. Unter den Gästen waren u.a. die Herren Prof. Gaede und Prof. Dr. Preising (Hannover), Kabus und Bischoff (Untere Naturschutzbehörde beim Landkreis Hildesheim) sowie die Naturschutzbeauftragten des Kreises Hildesheim Backenköhler und Doebeil.



Teilnehmer des Naturschutzseminars
Aufnahme: M.Bögershausen

Die Reihe der Vorträge eröffnete Herr Kohrs, Pressereferent der Jägerschaft Hildesheim, mit dem Thema "Zusammenarbeit zwischen Jägern und Naturschützern". Er forderte beide Gruppen sehr engagiert dazu auf, die Meinungsunterschiede zurückzustellen und sich gemeinsam um die Erhaltung der Natur zu bemühen, was auf der Basis gegenseitiger Anerkennung und unter Verzicht auf Feindseligkeiten möglich sein müsse. Als Beispiele gemeinsamer Aktivitäten nannte er: Beratung von Gesetzentwürfen, Aufklärung der Öffentlichkeit über die ökologischen Zusammenhänge durch Ausstellungen, Zeitungsartikel u.a.m., Anlage von Hegebüschchen und Vogelschutzgehölzen, Erfassung von Wild- und Vogelbeständen. Einige Modelle erfolgreicher Schutzarbeit durch Jäger wurden

vorgestellt.

Herr Riedel (Northeim) stellte die Planung des Wasservogelreservates "Northeimer Seenplatte" vor. Durch Kiesabbau entsteht im Leinetal bei Northeim eine Wasserfläche von ca. 300 ha Größe, die nach dem Landschaftsrahmenplan von 1976 größtenteils für die Naherholung erschlossen werden sollte. Eine ausführliche Stellungnahme Northeimer Ornithologen, die auf einer 10-jährigen planmäßigen avifaunistischen Erfassung basierte, wies die hohe Bedeutung dieses Raumes als Durchzugs- und Brutgebiet für Wasservögel nach. Auf Grund der vorgelegten Beobachtungsdaten konnten die Behörden veranlaßt werden, die Planung zu ändern und ein Wasservogelreservat von 80 ha Größe zu berücksichtigen. Das Referat zeigte deutlich, daß nur auf der Basis solider avifaunistischer Daten für den Naturschutz argumentiert werden kann. In der Diskussion gab Herr Allmer den sehr wichtigen Hinweis, daß bereits in der Planung solcher Sekundärbiotope nicht nur die Kosten der Gestaltung, sondern auch die Folgekosten für Erhaltung und Pflege berücksichtigt werden müssen.

Unter dem Thema "Biotopgestaltung und Pflegemaßnahmen für Lurche und besonders gefährdete Großvögel, u.a. im Waldbrandgebiet bei Celle" nannte Herr Bühring (Eschede) zunächst einige Gründe für die Notwendigkeit der privaten Naturschutzarbeit als Ergänzung der öffentlichen Maßnahmen und zeigte sodann an verschiedenen Beispielen, wie durch Privatinitiative aus "Ödland" und "Fichtenerwartungsland" Feuchtflächen für Lurche, Reptilien und gefährdete Vögel geschaffen wurden. Dabei wurde in den meisten Fällen folgendermaßen vorgegangen:

1. Erkundung geeigneter Flächen in der näheren Umgebung, z.B. aufgelassene Teiche, Feuchtwiesen, Moore oder Moor-
kuhlen, Erlenbrüche, Bachläufe
2. Klärung der Besitzverhältnisse
3. Kontaktaufnahme mit dem Besitzer
4. Abstimmung der Gestaltungsmaßnahmen, Klärung sonstiger
Nutzungsarten, z.B. Landwirtschaft, Fischfang, Jagd;
langfristiger Pachtvertrag
5. Ausarbeitung spezieller Gestaltungsmaßnahmen entsprechend
Zielprojektion, ggf. Gutachten des Landesverwaltungsamtes
-Naturschutz, Landschaftspflege, Vogelschutz
6. Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen, z.B. Wasserrecht,
Bauordnung
7. Antrag auf Genehmigung des Projekts beim Landkreis
8. Antrag auf Zuschüsse bei Gemeinde, Landkreis, Bezirks-
regierung, DBV, WWF usw., dabei Beschreibung der Eigen-
leistungen
9. Praktische Durchführung

Die Pflegemaßnahmen umfassen folgende Arbeiten:

Instandhaltung der Wasserzufuhr, der Gräben und Dämme (gleichbleibender Wasserstand bis zum Sommer für Lurche und Wasservögel), Verhinderung dichter Verschilfung, Kontrolle der Wassergüte, Fischbesatz, Verhinderung von Störungen (auch eigenen), Beobachtung, Frage der Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit.

Durch die guten Erfolge - Annahme der Flächen durch rastende Kraniche und Nahrung suchende Schwarzstörche und Graureiher - ist die Richtigkeit und Notwendigkeit dieser Schutzgebietskonzeption erwiesen.

Herr Barthel (Hildesheim) berichtete über die Entwicklung im

"Naturschutzgebiet Ehemalige Klärteiche Bockenem". Planmäßige Beobachtungen an Wasservögeln, insbesondere Limikolen (Fang, Beringung, farbige Markierung), erwiesen die Bedeutung der Teiche als Rast- und Brutgebiet. Durch Stilllegung der Zuckerfabrik ergab sich die Möglichkeit, die Teiche zu kaufen und erhalten. Das Vorgehen bei der Sicherstellung des Gebietes und die lang-jährigen Verhandlungen mit Behörden und Eigentümern wurde geschildert. In der Diskussion wurde die Überlastung der staatlichen Naturschutzbehörden infolge zu weniger Planstellen angesprochen.

Herr Rosanowski (Hildesheim) sprach "Zur Planung des Schutzgebietes Bungenpfehl". Nördlich von Hildesheim und südlich des NSG "Haseder Busch" hat der OVH von der Stadt Hildesheim eine Wiesenparzelle von ca. 3 1/2 Morgen Größe gepachtet, um einen Brut- und Rastplatz für Wasservögel zu schaffen. Im gesetzlichen Überschwemmungsgebiet der Innerste soll eine Flachwasserzone mit langer Uferlinie (Inseln, Buchten) ausgebaggert werden. Einzelheiten der Gestaltung und notwendige Unterhaltungsmaßnahmen nach Fertigstellung wurden beschrieben.

Unter dem Thema "Probleme des Artenschutzes für Orchideen oder: Gesetzlicher und ökologischer Artenschutz für Orchideen" ging Herr Doebe (Alfeld) auf die Unzulänglichkeit des bislang geltenden Artenschutzes ein. Wirklich erfolgversprechend kann nur ein auf ökologische Grundlagen gestellter Artenschutz sein, der Pflanzen und Tiere nicht mehr als Einzelwesen, sondern als Bestandteile von Lebensgemeinschaften (=Bioözenosen) betrachtet. Ziel dieses ökologischen Artenschutzes muß daher die Sicherung von Lebensstätten (=Biotopen) sein. Nicht weniger bedeutsam erscheint die Biotoppflege, die im wesentlichen darauf hinausläuft, die natürliche Sukzession zu unterbinden. Moderner Artenschutz wird somit in erster Linie Biotopschutz sein, wobei dieser freilich ergänzt wird durch einen vereinfachten gesetzlichen Artenschutz. - In der Diskussion wurde die Kartierung gefährdeter Flächen angesprochen; der Vorschlag, auch Entomologen in die Kartierung einzuschalten, dürfte wegen der geringen Zahl von Experten kaum zu realisieren sein.

Nach der Abendpause hielt Herr Dr. Thielcke (Radolfzell) den Hauptvortrag unter dem Thema "Herausforderungen an die Naturschützer".

Ausgehend von der Feststellung, daß in der Bundesrepublik Deutschland 19 Vogelarten ausgestorben und 86 weitere gefährdet, insgesamt etwa 30 bis 60 % aller Pflanzen- und Tierarten bedroht sind ("Rote Listen"), nannte Herr Thielcke zwei Beispiele akuter Herausforderungen.

1. Beispiel: Landwirtschaft - Flurbereinigung

Im Laufe der letzten 5000 Jahre ist in unserem Land der Wald in eine Kulturlandschaft umgewandelt worden. Heute werden 57 % der Flächen der Bundesrepublik landwirtschaftlich genutzt. Durch den Eingriff des Menschen entstanden sekundäre, aber relativ artenreiche und stabile Lebensräume.

Seit etwa 50 Jahren werden durch den konzentrierten Einsatz fossiler Energie in der Landwirtschaft wesentlich erhöhte Erträge erzielt. Dies ist nur möglich

durch großflächige Monokulturen und die intensive Anwendung von Mineraldünger und Bioziden aller Art. Es entstehen instabile Lebensräume, deren Ertragsfähigkeit nur durch immer stärkeren Einsatz von Dünger und Pestiziden erhalten werden kann. Folge: Die an die sekundäre Landwirtschaft angepassten Arten gehen zurück, z.B. Storch, Brachvogel, Wachtel. Die Flurbereinigung zur Erzielung großer maschinell zu bewirtschaftender Flächen beschleunigt den Rückgang der o.g. Arten. Andererseits bietet das Flurbereinigungsverfahren Möglichkeiten, Ökozellen zu erhalten. Das gelingt jedoch nur, wenn Naturschützer bei den Verfahren mitarbeiten. Voraussetzung hierfür sind aber Spezialkenntnisse, die bei Amateuren in der Regel nicht vorliegen. Daher muß als eine wesentliche Forderung der Naturschützer gelten: Bei den Flurbereinigungsverfahren sind für das Gebiet der Bundesrepublik etwa 10 bis 20 hauptberufliche Experten zu beteiligen, die die Interessen des Naturschutzes vertreten. Die positiven Erfahrungen aus Hessen und Baden-Württemberg beweisen die Richtigkeit dieser Beteiligung des Naturschutzes an der Flurbereinigung.

2. Beispiel: Gewässer - Ausbau und damit Zerstörung von Gewässern und Feuchtgebieten aller Größenordnungen (vom Tümpel bis zum Wattenmeer)

Das Ausmaß der Zerstörung wurde anschaulich demonstriert durch eindrucksvolle Schilderungen aus dem vorigen Jahrhundert über die ungeheure, uns heute unvorstellbar erscheinende Produktivität der Oderauen. Weitere Beispiele und Begründungen für die angebliche Notwendigkeit des Gewässerausbaus (z.B. Hochwasser, Schiffbarkeit) wurden genannt.

Hieraus ergibt sich die Forderung: Der Naturschutz braucht eine starke Lobby, die auf die Politiker einwirkt.

Aus diesen beiden Beispielen leitete Herr Thielcke vier Hauptforderungen ab, die die Naturschützer untereinander lösen müssen.

1. Organisation: Verbesserung der Verwaltungsarbeit in den privaten Verbänden durch hauptberufliche Mitarbeiter; Zusammenarbeit mit starken Werbeträgern (z.B. Illustrierten); Engagement von Werbefachleuten; Beschaffung von Geldmitteln, z.B. durch Sammlungen der "Deutschen Umwelthilfe"
2. Gemeinsames Konzept: Die Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz erarbeitet z.Z. ein Konzept, das von den meisten (allen?) Naturschutzverbänden vertreten werden könnte; ein Schwerpunkt liegt im Bereich der Flurbereinigung.
3. Strategie: Zur Verwirklichung der Konzepte wurde eine Arbeitsteilung der Verbände nach sorgfältiger Absprache vorgeschlagen. Trotz mancher Nachteile, die die Arbeit in getrennten Verbänden zeigt, gab Herr Thielcke diesem Vorgehen den Vorzug gegenüber dem Zusammenschluß aller Gruppen in einem Zentralverband.
4. Effizienzkontrolle: Die enorme Zahl naturschützerischer Einzelaktivitäten bedarf der Kontrolle; die Naturschützer sollten sich selbst immer die zusammenfassende Schlüsselfrage stellen: Nützt die Arbeit der Natur oder nützt sie meinem Verein?

In der Diskussion wurden zunächst zahlreiche Detailfragen besprochen, u.a. Durchführung von Sammlungen, Schutzmaßnahmen am Bodensee, personelle Besetzung der Fachbehörden, gesetzliche Grundlagen u.a.m. Breiten Raum nahm sodann die Diskussion über die Organisation der Zusammenarbeit verschiedener Verbände sowie die Vertretung lokaler oder regionaler Gruppen gemäß § 29 Bundes-Naturschutz-Gesetz ein. Mit Engagement wurden die verschiedenen Möglichkeiten - Dachverband, korporative Mitgliedschaft, Zentralverband - vertreten, ohne daß sich die Diskussionsredner zu einer Einigung hätten durchbringen können.

Am Morgen des 2. April fanden sich immerhin noch 80 Teilnehmer zum zweiten Abschnitt des Seminars ein.

Herr Hill (Hildesheim) stellte unter dem Thema "The Recovery Team - Recovery Plan" die Organisation des staatlichen Naturschutzes in den USA vor. Durch Gesetz aus dem Jahre 1973 ist dem "US Fish and Wildlife Service" die Planung der Maßnahmen zur Erhaltung der in den USA bedrohten Tierarten übertragen worden. Bis 1977 wurden für 43 von 68 bedrohten Vogelarten Arbeitsgruppen unter der Beteiligung von Experten und Verbänden gebildet, die, mit weitreichenden Kompetenzen ausgestattet, die Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen landesweit koordinieren. Das Referat machte den Nachholbedarf des öffentlichen und privaten Naturschutzes in unserem Lande deutlich.

Danach stellte Herr Lemmel (Hildesheim) das "Schutzprogramm für Lurche und Kriechtiere Niedersachsens" vor. Der Vortragende arbeitet seit 1975 im Auftrage des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes an der Erfassung der heimischen Lurch- und Kriechtierfauna. Nach Literatursauswertung und Befragung zahlreicher Feldbiologen konnte umfangreiches Material zusammengestellt und 1977 eine Arbeitsgrundlage veröffentlicht werden. Wichtigste Ergebnisse:

1. Rote Liste mit drei Gefährdungskategorien; als hochgradig bedroht erwiesen sich Springfrosch, Gelbbauchunke, Rotbauchunke, Wechselkröte, Geburtshelferkröte und Sumpfschildkröte.
2. Ein Fundortkataster, der zur Beurteilung schutzwürdiger Gebiete herangezogen wird. Veröffentlichung von Verbreitungskarten mit Darstellung des Vorkommens in Meßtischblatt-Vierteln, zeitlich gestaffelt. Hierin zeichnen sich z.T. deutliche Verbreitungsgrenzen ab.
3. Beschreibung artspezifischer Lebensstätten und Jahresrhythmen als unentbehrliche Richtlinie für Biotoppflege und Erfassung im Gelände.

Über die Einzelheiten des Schutzprogramms hinaus stellte Herr Lemmel die bei uns vorkommenden Arten mit detaillierten Angaben vor.

Herr Kirk (Hohenbüchen) berichtete über "Biotop-Betreuung - insbesondere Amphibienschutz - durch den Naturschutzverein Hils-Ith-Bergland". Der Lurchbestand in den Tongruben der 1974 stillgelegten Ziegelei A. Menge, Hohenbüchen, Landkreis Holzminden, schien zum Untergang verurteilt zu sein, weil die Gemeinde 1975 beschlossen hatte, das Tongrubengelände als Müllplatz zu verwenden. Durch Zeitungsberichte aus Hildesheim-Ochtersum darauf aufmerksam geworden, daß Gelbbauchunke und Geburtshelferkröte bedroht sind, wurde - nach Bestätigung ihres Vorkommens in Hohenbüchen -

ein Naturschutzverein gegründet, dem es sehr schnell gelang, den Gemeinderat zur völligen Aufgabe seiner Müllpläne zu bewegen. Das Gelände, inzwischen durch Kauf in den Besitz des Naturschutzvereins gelangt, wird zur Zeit für die 9 vorhandenen Lurcharten und anderen Lebewesen gestaltet. Insbesondere werden ständig weitere kleine Tümpel angelegt. Nach zweijähriger Tätigkeit betreuen die jetzt 220 Mitglieder des Naturschutzvereins Hils-Ith-Bergland neben 12 ha wertvollsten Amphibienbiotopen weitere meistens langfristig gepachtete artenreiche Feuchtgebiete, Bergwiesen und Halbtrockenrasen in den südniedersächsischen Landkreisen Hameln-Pyrmont, Hildesheim und Holzminden. In Zusammenarbeit mit dem OVH wurde kürzlich ein Schutzprogramm für Schleiereule und Steinkauz eingeleitet.

Herr Galland und Herr Bögershausen (Hildesheim) stellten das OVH-Schutzgebiet "Erlenbruch" vor. An dieser Stelle sei auf die ausführliche Berichterstattung über den "Erlenbruch" in der Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des OVH verwiesen.

Als letzter Vortragsredner sprach Herr Ritter (Hildesheim) über den "Schutz für die Schleiereule". Seit dem Herbst 1977 beschäftigt sich eine kleine Arbeitsgruppe des OVH mit dem Schleiereulenschutz in Hildesheimer Raum.

Zeitungsaufrufe und eine systematische Befragung in 7 Dörfern zur Erfassung der Situation dieser Art gingen voraus. Hierdurch wurden zwar nur 2 konkrete Hinweise auf diese Art erbracht, aber die Häufigkeit des Steinmarders in den ländlichen Siedlungen wurde besonders deutlich. Diese Aktion zeigte aber auch das rege Interesse der Landbevölkerung am Schutz dieser Art; die Nachfrage nach Nisthilfen übersteigt bis heute die Möglichkeiten des OVH.

Untersuchungen aus Bayern und Erfahrungen in unserem Raum weisen auf die Bedeutung der Mardersicherheit und der herausgehobenen Lage für die Anlage eines Nistplatzes hin. Bei uns brüten die Eulen häufig direkt neben "günstig" erscheinenden Scheunen in Getreidesilos, Transformatorenhäuschen und unter den Dachtraufen der Wohnhäuser. Deshalb sollten dieser Art vorrangig die Kirchtürme wieder zugänglich gemacht werden; das bedarf bei den Verantwortlichen meist nur einer Anfrage.

In den Giebelseiten der Scheunen sollten die Kästen mit der Ausflughöffnung direkt an der Außenseite angebracht werden. Zur Sicherheit gegen Raubsäuger sollte eine ca. 30 cm breite Blechmanschette um die Öffnung angebracht werden.

Baupläne für die Kästen wurden vom DBV publiziert.

Den Abschluß des Seminars bildete eine kurze Exkursion in den "Erlenbruch". An Ort und Stelle wurden die Pflegemaßnahmen für verschiedene Biotope (Weidengebüsch, Schilf, Schlick, Ruderalfläche) sowie gezielte Schutzmaßnahmen für Eisvogel (Steilwand) und Flußregenpfeifer (Kiesfläche) demonstriert.

bg

ZUR BIOTOPSCHUTZARBEIT DES ORNITHOLOGISCHEN VEREINS ZU HILDESHEIM 1978

Die in unserer Landschaft verbliebenen natürlichen Lebensräume und die durch den Menschen naturnah gewordenen Lebensräume sind heute einem hohen wirtschaftlichem Druck ausgesetzt, es droht die Kultivierung, Wochenendbebauung oder letztlich oftmals die Vermüllung.

Dies hat uns veranlaßt derartige Landschaftsbestandteile, oft nur wenige m² groß, durch Kauf oder langfristige Pachtverträge abzusichern. Diesen kleinen Parzellen inmitten unserer fast vollständig mechanisierten Landschaft kommt eine vergleichsweise hohe ökologische Bedeutung zu. In den künstlich geschaffenen Biotopen findet sich eine oft größere Artenvielfalt als in natürlichen. In der Kulturlandschaft sind sie die letzten Rückzugsgebiete vieler vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten.

Unser Vorgehen ist weitgehend abgestimmt mit den hierfür zuständigen staatlichen Institutionen. Da der Radius unserer Aktivitäten begrenzt bleiben muß, nehmen wir diesen keine Aufgabe ab, es zeigt sich aber, daß Private, wie z.B. Vereine, oftmals schneller und flexibler reagieren können als Behörden.

Die Finanzierung erfolgt teilweise aus Vereinsmitteln, oftmals haben aber einzelne Interessenten oder Gruppen aus dem Verein "Paten-schaften" über die Gebiete übernommen. Diese erfüllen dann die sich dem Verein durch die Pachtverträge ergebenden Verpflichtungen sowohl finanziell wie auch weitgehend in der Ausführung der nicht unwesentlichen Unterhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen.

Bisher hat der OVH 7 Gebiete angepachtet. Im Folgenden sollen davon 4 einmal kurz vorgestellt werden.

I. Mühlenberg bei Söhre, 17071 Quadratmeter.

Pachtdauer: vorerst 5 Jahre

Es handelt sich um eine aufgelassene Obstplantage am Prallhang der Beuster bei Söhre in der Verlängerung des bestehenden Landschaftsschutzgebietes Schwarze Heide Barienrode.

Nach Aufgabe der Beweidung und Düngung hat sich die Pflanzendecke weitgehend regeneriert. Neben den höhlenreichen alten verschiedenartigen Obstbäumen finden sich eingestreute Wildrosen- und Weißdornbestände. In der Ausgestaltung ist dieser Biotop eine ideale Ergänzung zum Landschaftsschutzgebiet.

Unter anderem wurden 1978 Baumfalk, Turteltauben, Kuckuck, Grünspecht, Wendehals, Raubwürger und Neuntöter als Brut- bzw. Gastvögel nachgewiesen.

Der Lebensraum soll weitgehend im alten Zustand erhalten bleiben. Gegen weitere Störungen wurde das Gebiet eingezäunt, und der wild abgelagerte Müll wurde abgesammelt und abtransportiert.

II. Mühlenteich der Roten Mühle Eddinghausen, 10578 Quadratmeter.

Pachtdauer: vorerst 10 Jahre

Die Anlage diente früher als Staubecken des Eddinghäuser Baches zum Betrieb der ehemaligen Wassermühle und ist von alten Kopfweiden und Pappeln umgeben. Nach der Einstellung des Mühlenbetriebes unterblieb die regelmäßige Abfuhr der Sinkstoffe, und nach einer Überschwemmung

im Jahre 1955 wurde auch das Wasser nicht mehr angestaut. Es bildete sich eine geschlossene Schilffläche mit starkem Weidenbewuchs; der Bach durchfließt als Rinnsal den ehemaligen Teichgrund, nach stärkeren Niederschlägen bilden sich kleine Tümpel.

Der Teich soll teilweise wieder angestaut und die Schilffläche zugunsten einer offenen Wasserfläche reduziert werden. Die Pappeln und Weiden sollen nach 15 Jahren wieder einmal geschneitelt werden.

Turteltauben, Schleiereule, Steinkauz, Braunkehlchen, Feldschwirl und Sumpfrohrsänger wurden beobachtet.

III. Mühlenberg bei Sottrum, ca. 15000 Quadratmeter.

Pachtdauer: 30 Jahre

Die alte Sandgrube an der Straße nach Hackenstedt ist vielen als eine der bedeutendsten Brutvorkommen der Uferschwalbe in unserem Raum bekannt.

Der Sandabbau fand in den vergangenen Jahren nur noch gelegentlich statt, die Abbruchkante wurde von Jahr zu Jahr kleiner, in der Grube sammelte sich wild abgelagerter Müll.

Bereits im Frühjahr 1978 wurde erneut Sand abgefahren, was die Brutmöglichkeiten für die Schwalben zwar kurzfristig verbessert, langfristig aber beseitigt. Zusätzlich sollte die Grube mit Bauschutt verfüllt werden. Durch Übernahme dieses Gebietes konnten diese Maßnahmen gestoppt werden.

Im Sommer 1978 zählten wir über 100 besetzte Röhren. Nach Abschluß der Brutzeit wurde der abgelagerte Bauschutt zur Absicherung der Nachbargrundstücke an den Böschungen aufgeschoben, und durch die Abfuhr des nachgerutschten Sandes wurde die Steilwand wesentlich vergrößert und hoffentlich langfristig abgesichert. Ein kleiner Teich ist im Entstehen. Gegen weitere Störungen ist ein Zaun um das Gebiet geplant und eine Randbepflanzung mit Mischgehölzen vorgesehen.

IV. Meierwiese bei Heinde, ca. 8300 Quadratmeter.

Pachtdauer: 6 Jahre.

Es handelt sich um die Restfläche der Klärteiche der ehemaligen Zuckerfabrik Groß Dünken direkt am Flußbett der Innerste. Nach der Stilllegung der Zuckerfabrik waren die Teiche weitgehend renaturiert, neben den offenen Wasserflächen entwickelte sich ein höherer Weidenbewuchs. An der SE-Seite wurde das Schlemmmaterial abgefahren, und es entstand eine bis zu 4 m hohe Steilkante mit einer vorgelegerten Versumpften Fläche. Diese Parzelle konnten wir während der 1978 durchgeführten Rekultivierungsarbeiten retten.

Mehrere Lurcharten haben sich in den Tümpeln angesiedelt. Flußregenpfeifer, Braunkehlchen, Feldschwirl und Sumpfrohrsänger wurden beobachtet. Mehrfach haben in den vergangenen Jahren Brutversuche der Uferschwalbe stattgefunden, die dann immer gestört wurden.

Gegen diese Störungen soll der einzige Zugang zu dem Gebiet verschlossen und eine Randbepflanzung durchgeführt werden. Die Steilkante wurde durch Maschineneinsatz bereits vergrößert und ein zentraler Teich ist bereits angelegt, die Anlage einer Kiesfläche ist beabsichtigt.

JUGENDFREIZEIT DER ORNITHOLOGISCHEN AG. IN LAUENSTEIN/ITH VOM 16. - 18.06.78

von Uwe Andreas

Kurzbericht zum Wochenendausflug der Jugendarbeitsgemeinschaft des Ornithologischen Vereins.

Freitag 16.06.78: Um 16.00 h kamen die Teilnehmer, es waren insgesamt 17, in Lauenstein an. Nach dem Aufbauen der Zelte führte uns Herr Galland zum Hohenstein. Hier lernten wir verschiedene Pflanzenarten, besonders Farne, kennen. Leider war das Wetter diesig.

Am Abend ließen wir uns dann die Bratwürste schmecken, die Fam. Bode gestiftet hatte. Gegen 21.00 h machten wir dann eine Nachtwanderung zum Krähenberg. Wir hatten gehofft, einige Eulen zu hören, doch die ließen uns im Stich. So marschierten wir zurück zu den Zelten und bereiteten uns auf eine Nacht auf Luftmatratzen vor.



Aufnahme: G. Nottbohm

Samstag 17.06.78: Nach einem ausgiebigen Frühstück wanderten wir über den Krähenberg zum Poppenstein und zurück. Hier begleitete uns Herr Aschemann, der uns allerlei Pflanzen erklärte. Zum Glück hatten wir strahlenden Sonnenschein.

Abends wurde ein großes Lagerfeuer gemacht, bis dann um 22.00 h für die Jüngeren der Zapfenstreich geblasen wurde. Die Älteren Teilnehmer blieben noch etwas auf und hielten Feuerwache.

Sonntag 18.06.78: Nach einer etwas kühlen Nacht kamen wir um 7.00 h aus den Federn, sprich Schlafsäcken. Unsere Wanderung ging diesmal über den Krähenberg zum Dornbrink-Aubrinsk zum Aussichtsturm Krüllbrink, wo wir kurz rasteten. Zurück ging es dann über Apkenberg und Krähenberg.

Nach dem Mittagessen, das wir in Gesellschaft vieler Fliegen einnehmen mußten, packten wir und erwarteten die uns abholenden Eltern.



JUGENDFREIZEIT DER ORNITHOLOGISCHEN AG. AUF SYLT VOM 24. - 27.03.78

von Uwe Andreas

Kurzbericht zum Wochenendausflug der Jugendarbeitsgemeinschaft des Ornithologischen Vereins.

Freitag 24.03.78:

Ankunft in Rantum gegen Mittag. Nach dem Zimmerverteilen am Nachmittag beobachteten wir am Rantumer Strand auf dem Ostdeich am Rantum-Becken. Dazu hatten wir strahlenden Sonnenschein, aber auch viele störende Passanten.

Samstag 25.03.78:

Am Vormittag machten wir Beobachtungen entlang des Rantumer Strandes im strömenden Regen. Ziel war die Eidum-Vogelkoje. Die meisten

fuhren dann naß und verfroren mit dem Bus nach Hause, doch einige wagten den Rückmarsch über den Westdeich am Rantum-Becken.

Langsam klärte sich das Wetter auf.

Nach dem Mittagessen hatten wir wieder strahlenden Sonnenschein. Fröhlich ging es mit dem Bus nach Hörnum. Von da aus wanderten wir am Strand entlang umdie Südspitze der Insel bei Hörsum. Dann wechselten wir auf die Wattseite über und marschierten tapfer weiter nach Rantum.

Ostersonntag 26.03.78:

Leider erwachten wir bei Regen. Wir machten kurze Beobachtungen am Rantumer Hafen. Einige Teilnehmer gingen anschließend zur Kirche und ein paar fuhren mit Gerd nach List (Beobachtungen am Königshafen und Ellenbogen). Mittags trafen wir uns dann am Lister Hafen. Dort besichtigten wir die Biologische Anstalt. Danach wanderten wir am Deich bis Uthörn. Das Wetter hatte sich weitgehend aufgeklärt.

Ostermontag 27.03.78:

Nach dem Frühstück marschierten wir um das Rantum-Becken. Der Himmel meinte es freundlich mit uns, es blieb wolkenlos. Mittags wurde gepackt, und um 15.00 Uhr ging es dann im Regen wieder Richtung Heimat.



Vorkommen und Verbreitung: Aus folgenden Gebieten Südniederbayer-
sens liegen Brutnachweise bzw. Brutnachweise vor:
Für den Harz wird der Raufußkauz schon 1834 von Saxsen erwähnt
(Skiba 1965), die letzten Meldungen stammten von 1906 (Berndt u.
Schulz 1964). Erst 1936/37 konnte er von Steinhof und Kraus
wieder bestätigt werden (Kartei Feindt), und ab 1948 liegen dann
kontinuierliche Beobachtungen vor (Knolle, Mannes u. Zang 1973,
Weigold 1952). Die ersten sicheren Brutnachweise gelangen jedoch
erst 1959 (Berndt u. Schulz 1.c., Fuchs 1963). Die Beobachtungen
wurden hauptsächlich im Hochharz im Gebiet zwischen Altmann und
Tortaus im Norden und Andraasberg und Braunlage im Süden auf
einer Fläche von ca. 60 km² gemacht (Becker briefl., Knolle et
al. 1.c., Skiba 1.c.). Dabei wurden die in Tabelle 1 dargestellten
Ruf- und Brutnachweise erbracht.

Tabelle 1: Zahl der gefundenen M und gefundenen Brutten im West-
harz 1952 - 1977

Jahr	singende M	Bruten	Quellen
1952	ca. 20	-	Weigold 1.c.
1959	bis 20	1	Berndt u. Schulz 1.c.
1963	18	-	Becker, Feindt u. Mitarbeiter
1964	6	1	Becker, Feindt u. Mitarbeiter
1965	2	1	Feindt u. Mitarbeiter, Plüchinski 1966
1966	6	-	Feindt u. Mitarbeiter
1967	4	-	Becker, Feindt u. Mitarbeiter
1968	3	1	Feindt u. Mitarbeiter
1969	bis 10	2	Knolle et al. 1.c., Plüchinski 1970
1970		1	Knolle et al. 1.c.
1971		1	Knolle et al. 1.c.
1972	bis 5	-	Knolle et al. 1.c.
1973	4-6	-	Delke 1973
1974	4	1	Zang briefl.
1975	6	3	Zang briefl.
1976	8	4	Zang briefl.
1977	35-45	7	Becker 1977, Zang briefl.

Den einwandfreien Brutnachweis aus dem Solling deuten 2 gerade
flügge Jungvögel von 1977 (Katalog des Zool. Museums der Univ.
Göttingen, Scherner 1977 u. md.). Auch Löns (c.f. Weigold 1.c.)
vermutete vor 1900 Brutvorkommen in diesem Gebiet. 1938 wurde
der Raufußkauz von Kraus und Steinhof mehrfach im Solling
verhört (Kartei Feindt), und seit 1951 liegen kontinuierliche
Beobachtungen von Feindt und Mitarbeitern vor. Der sichere Brut-
nachweis gelang 1961. Von den Beobachtern wurde hauptsächlich
das Gebiet zwischen Dassel und Silberborn mit einer Fläche von
ca. 30 km² kontrolliert (die Ergebnisse s. Tabelle 2).

Die Angaben von Kraus für 1960 erscheinen unwahrscheinlich da
Becker, Feindt und Mitarbeiter auf 8 Exkursionen von Ende Februar
bis Mitte Mai 1960 keine Anzeichen von Kauzwesenheit feststellen
konnten. Wahrscheinlich beziehen sich die Daten von Kraus auf
1959.

Tabelle 2: Zahl der rufenden M und gefundenen Bruten im Solling
1951 - 1977

Jahr	singende M	Bruten	Quellen
1951	3	-	Kartei Feindt, Scherner l.c.
1952	4	-	Feindt, Lütgens, Scherner l.c.
1953	1	-	Scherner l.c.
1954	3- 4	-	Kartei Feindt
1955	ca. 4-5	1	Kartei Feindt, Scherner l.c.
1956	2- 3	-	Scherner l.c.
1957	2- 3	-	Becker, Feindt, Scherner l.c.
1958	1	-	Schormann (c.f. Scherner l.c.)
1959	7	-	Becker, Feindt u.a.
1960	(ca. 6	2 - 3)	Krause (c.f. Scherner l.c.) vgl. S. 1 u.!
1961	2- 3	2	Becker, Feindt, Scherner l.c.
1962	4	2 - 3	Becker, Feindt, Scherner l.c.
1963	1	-	Kartei Feindt
1964	3	1	Kartei Feindt
1965	1	1	Kartei Feindt
1966	-	-	Kartei Feindt
1967	2	2	Kartei Feindt
1968	3	2	Becker, Feindt u.a.
1969	1	1	Becker, Feindt u.a.
1970	2	2	Scherner l.c.
1971	1	-	Scherner l.c.
1972			Scherner l.c.
1973	1	-	Scherner l.c.
1974	1	1	Scherner l.c.
1975	2	2	Scherner l.c.
1976	-	-	Scherner l.c.
1977	13	7	Becker, Herbst u.a. (Becker 1977)

In der Gliemannschen Vogelsammlung befindet sich ein Rauhfußkauzpaar, das 1836 "bei Göttingen auf dem Horste" gefangen worden ist, sowie ein 1847 "bei Göttingen" geschossenes M (Geyr v. Schweppenburg 1908). Diese Vögel dürften, wie Ringleben (1959) vermutet, aus dem Solling stammen. Durch sie wird das Vorkommen schon in dieser Zeit - wie im Harz - im südlichsten Niedersachsen belegt.

Die ersten Nachweise aus dem Kaufunger Wald in den Jahren 1951-1953 und 1960 stammen aus dem hessischen Teil dieses Waldgebietes (Schelper 1971). Im niedersächsischen Teil war er vor dem Beginn der durchgehenden Beobachtungen 1965 nur Anfang Oktober 1953 von Röttger verhört worden (Schelper l.c.). Ab 1965 liegen kontinuierliche Beobachtungen und Brutnachweise vor (Haase u. Schelper 1965, 1972, Schelper 1971, 1972 a, 1972 b). Die Entwicklung des Bestandes im etwa 40 km² großen Untersuchungsgebiet zeigt Tabelle 3.

Die Bestandszahlen von Harz und Solling erscheinen im Vergleich mit der Ausdehnung dieser Waldgebiete und besonders mit den Verhältnissen im Kaufunger Wald sehr niedrig. Im Harz wurden auf ca. 850 km² (Oelke l.c.) maximal 35 - 45 rufende M (s. Tabelle 1), im Solling auf ca. 350 km² (Scherner l.c.) maximal 13 M (s. Tabelle 2) festgestellt. Im Kaufunger Wald dagegen waren es auf 40 km² 1977 mehr als 30 rufende M (Verf. u. Mitarbeiter). Eine Ursache für diese Diskrepanz ist die nicht flächendeckende Kontrolle von Harz und Solling. So konzentrieren sich die Beobachter auf ca. 60 km² im Hochharz (s.o.). Die anderen Teile des Harzes wurden überhaupt

nicht oder nur stichprobenhaft nach Rauhfußkäuzen abgesucht (Knolle et al. l.c., Oelke l.c.), obwohl hier die Bedingungen aus ökologischer Sicht sogar besser erscheinen (Knolle et al. l.c.). Ähnlich liegen die Verhältnisse im Solling, wo sich die Beobachtungsaktivität weitgehend auf etwa 30 km² in der Umgebung von Silberborn beschränkt (s.o.). Nachweise singender M im Herbst bei Schießhaus (Kartei Feindt, Scherner l.c.) können als Indiz dafür gelten, daß noch andere Bereiche des Hochplateaus besiedelt sind (Scherner l.c.).

Eine weitere Ursache ist die auch auf diesen Teilflächen nicht systematisch durchgeführte Suche nach dem Rauhfußkauz. Wenige Kontrollgänge im Frühjahr reichen nicht aus, um den Bestand wirklich zu erfassen. Ein Beispiel mag dies verdeutlichen. Im Kaufunger Wald führten Verf. und Mitarbeiter 1977 von Anfang Januar bis Ende Juli mehr als 70 Tag- und Nachtkontrollen durch, die etwa gleichmäßig über diesen Zeitraum verteilt waren (etwa im Abstand von 3 Tagen). Obwohl die Bearbeiter das Gebiet sehr gut kennen, waren ca. 40 Exkursionen (bis Ende April) notwendig, bis die meisten Reviere erfaßt waren. Einige neue kamen noch im Mai und Juni hinzu. Es ist also unmöglich, aufgrund von 2 Kontrollen eine Erfassungseffektivität von ca. 80 % anzunehmen, wie dies Oelke (l.c.) für den Harz tut. Wahrscheinlich können damit noch nicht einmal 10 % des Bestandes erfaßt werden.

Die zur Bestandserfassung notwendige große Zahl von Exkursionen wird durch spezifische ethoökologische Verhältnisse des Rauhfußkauzes bedingt. Wie Tabelle 3 zeigt, schwankt die Zahl der jährlich besetzten Reviere. Dies wird besonders deutlich beim Vergleich der Jahre 1975, 1976, 1977. Die Ursache dafür ist die starke Abhängigkeit der gesamten Fortpflanzungstätigkeit des Rauhfußkauzes vom Nahrungsangebot (Kleinsäuger). Da die Kleinsäugerbestände starken Fluktuationen unterworfen sind (Schindler 1972), folgt auch die Fortpflanzungstätigkeit der Käuze diesen Zyklen. In nahrungsreichen Jahren schreiten mehr Paare zur Brut als in Jahren mit Nahrungsmangel. Auch der Bruterfolg ist erheblich besser (Linkola u. Myllymäki 1969, Schelper 1972 a).

Die meisten Nachweise von Rauhfußkäuzen im Harz und Solling beziehen sich auf rufende M (Knolle et al. l.c., Scherner l.c., s. Tabellen 1 und 2)! Die Gesangstätigkeit ist aber von vielen Faktoren abhängig. Bei ungünstiger Witterung (Wind, Regen, Herannahen einer Schlechtwetterfront oder eines Tiefdruckgebietes) singen die meisten Käuze überhaupt nicht (König 1965, Schelper 1972 a).

Sind die Käuze verpaart, hören sie auf, regelmäßig zu singen und verschweigen schließlich ganz. Bei fortgeschrittener Brutstätigkeit vermag man auch durch Imitation des Reviergesanges kaum noch eine Reaktion des Revierinhabers auszulösen. Wenn durch milde Winter und/oder günstiges Nahrungsangebot die Paarbildung schon frühzeitig im Jahr stattfindet, wird man später in den entsprechenden Revieren kaum noch akustische Zeichen der Kauzanwesenheit feststellen.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Faktoren dürften die Rauhfußkauzbestände in Harz und Solling erheblich größer sein als die vorliegenden Zahlen zeigen. Genaue Angaben können aber nur durch langfristige, intensive Beobachtungstätigkeit geliefert werden.

Außerhalb dieser traditionellen Brutgebiete wurden Hinweise auf den Raufußkauz auch noch in anderen kleineren Waldgebieten entdeckt. Es ist bei den Raufußkauzen aber manchmal kaum festzustellen, ob es sich um Verwechslungen mit dem Tiltier des Waldes oder wirklich um singende Raufußkauze gehandelt hat.

Bei den Raufußkauzen 1954 im Hainberg bei Hildesheim und 1958 und 1959 in den Sundern (Kerfel Feindt) dürfte es sich um den Waldkauz gehandelt haben (Becker bfl.). Im Deister vernahm Heuer am 15.03.58 einen Tiltier (Kerfel Feindt), und Greve (1959) stellte hier vom 15.01. - 06.02.59 1-2 M. fest. Im Osterwald beobachtete und verbrütete Artz seit 1967 regelmäßig im Herbst und Frühjahr 1 M. (Kerfel Feindt). Im Hils fand Henkes den Kauz erstmals 1977, und Becker konnte 3 Bruten nachweisen (Becker 1.c.). 1968 wurde 1 M. mehrfach im Broomwald gehört, eine Brut jedoch nicht gefunden (Haase, Reus). Im selben Gebiet gelang eine weitere Beobachtung am 02.10.71 (Haase, Heepe, Verf.). Aus dem im Süden direkt an das Bearbeitungsgebiet angrenzenden Reithardwald liegen mehrere Nachweise vor, doch steht der Brutnachweis noch aus (Lucan et al. 1974, Verf.).

Habitat: Sämtliche Brutgebiete liegen in ausgedehnten Waldungen. Im Harts sind es fast ausschließlich Fichteneiden (Knolle et al. 1.c.). Im Solling nimmt die Fichte 70 % des Verteilungsgebietes ein, der Rest entfällt auf Buchenwälder, Kahlischläge und Lichtungen (Schermer 1.c.). Das Brutgebiet im Kaufunger Wald wird je zur Hälfte von Fichten- und Buchenwald bedeckt (Scheider 1971). Die regelmäßig Vorkommen liegen im Harts oberhalb 500 m ü.N.N. Von 26 Ruf- und Brutplätzen entfallen auf Höhenlagen von 500 - 600 m, 9, 600 - 700 m, 3, 700 - 800 m und 800 - 850 m 5 (Knolle et al. 1.c.). Im Solling stammen die Nachweise aus Höhenlagen oberhalb 400 m (Schermer 1.c.). Dies trifft auch auf den Kaufunger Wald zu. Nur 3 Brutplätze liegen hier unterhalb dieser Linie bei ca. 380 m (Verf.). Im Hils fand Becker (bfl.) Bruten bei ca. 360 m ü.N.N.

Kenntlichend für alle Raufußkauzverläre ist, daß sie eine geeignete Bruthöhle aufweisen (meist eine Schwarzsprochthöhle in einem Altbau stand), in deren Nähe sie sich Dickungen oder genügend dunkle Stangen-Lichtungen, Schuttsen, Kahlischläge) als Jagdgebiet befinden. Dieses Brutplatzeschema wurde erstmals von Kuhn (1950) beschrieben. Die Bruthöhlen, hauptsächlich Schwarzsprochthöhlen, aber auch ausgebaute Frostriesen, Astlöcher u.ä., befinden sich fast ausschließlich in Rotbuchen. Eine Brut wird in einer Ebersche (Berndt u. Schult 1.c.) und je zweimal in Fichten und Birken (Becker bfl., Knolle et al. 1.c., Schermer 1.c.) gefunden. Im Kaufunger Wald und im Harts wurden auch genügend große Nistkästen oder künstliche Nisthöhlen angenommen (Knolle et al. 1.c., Plutschek 1970, Scheider 1971, Zang bfl.). Die Entfernung des letzter Höhlen zum Waldrand ist meist recht groß. (Waldrand = Grenze der Waldfläche gegen offene Feldmark, größere Gewässer oder Siedlung, nicht Beetzänderer innerhalb der Waldungen an Lichtungen, Schneisen oder Straßen) Der geringste Abstand betrug im Kaufunger Wald einmal 1000 m, sonst waren es 2 km und mehr.

Obwohl sei in Hauptvorkommen in ausgedehnten Wäldern liegt, ist der Raufußkauz durchaus kein Kulturliebter. So brütete er im Harts in einem Randbau einer stark befahrenen Landstraße (Berndt u. Schult 1.c.) und im Kaufunger Wald in einem Nistkasten an einem stark besuchten Wildgehege mit Gasthaus.

Von einigen Autoren wird diskutiert, ob der Kauz an ein bestimmtes Mikroklima gebunden ist (Kuhk 1950, Niebuhr 1971, Scherner l.c., Voous 1960). Gesicherte Aussagen hierzu können m.E. erst nach umfangreichen Klimauntersuchungen in vielen Brutgebieten gemacht werden.

Siedlungsdichte: In der Literatur werden als durchschnittliche Abundanz 10 Paare auf 100 km² (= 1 P./10 km²) angegeben (Zusammenfassung s. Schelper 1972 a). Aus Harz und Solling fehlen verwertbare Daten, weshalb hier näher auf die Verhältnisse im Kaufunger Wald eingegangen wird. Da die Brutpaarzahl vom Nahrungsangebot abhängt (s.o.), schwankt mit den Fluktuationen der Beutetiere auch die Siedlungsdichte. Legt man die Zahl der Reviere (s. Tabelle 3) zugrunde, so kommt man zu folgenden Abundanzen (p/10 km²): 1965 1,3; 1966 0,8; 1967 1,5; 1968 1,0; 1969 2,0; 1970 2,0; 1971 3,3; 1972 3,3; 1973 3,8; 1974 4,0; 1975 4,0; 1976 1,5; 1977 7,0. Die Zahlen zeigen deutlich, daß die Errechnung einer mittleren Abundanz wegen der Bestandsschwankungen nicht sinnvoll ist. Hinzu kommt, daß die Käuze nicht gleichmäßig über das gesamte Gebiet verteilt sind, sondern inselartig bestimmte Areale besiedeln: so daß lokal, besonders in Mäusejahren, hohe Abundanzen erreicht werden. Die geringsten Entfernungen zwischen 2 besetzten Bruthöhlen können dabei unter 50 m liegen (Schelper 1972 b). Im Rekordjahr 1977 wurden auf Teilflächen folgende Zahlen ermittelt: 6 P./1,5 km², 13 P./6 km², 4 P./1 km². Das würde umgerechnet Werte von 20 - 40 P. je 10 km² ergeben, was natürlich vollkommen unzutreffend ist. Brauchbare Bestandszahlen können bei dieser Art nur durch direkte Zählungen ermittelt werden (s. auch König 1969).

Bestandsänderungen: Die Frage, ob der Rauhfußkauz in den natürlichen Fichtenwäldern des Harzes als "Postglazialrelikt" überdauert hat und dann mit der künstlichen Ausbreitung der Fichte in die ursprünglichen Laubwaldgebiete von Solling und Kaufunger Wald einwanderte, oder ob er hier schon vorkam, als noch ausgedehnte Buchenwälder vorhanden waren, läßt sich aus Mangel an Beobachtungen nicht definitiv beantworten. Für beide Annahmen gibt es Hinweise (vgl. dazu König 1965, 1969, Niebuhr l.c., Ringleben l.c., Schelper 1971, 1972 a, Scherner l.c.).

Für den Harz nehmen Knolle et al. (l.c.) aufgrund der in der Nachkriegszeit praktizierten "Kahlschlagswirtschaft" und der dadurch angewachsenen Kleinsäugerbestände eine Zunahme der Rauhfußkauzbestände an. Eine durch die Wiederaufforstung der Kahlschläge bewirkte Abnahme der Kleinsäuger habe dann auch eine kontinuierliche Abnahme der Rauhfußkauzbestände zur Folge gehabt. Für diese Schlußfolgerungen scheint mir das zugrunde liegende Material nicht ausreichend genug zu sein. Beobachtungen aus dem Schwarzwald (König 1969) und dem Kaufunger Wald (Verf.) zeigen außerdem, daß durch die Anlage von Kahlschlägen die Ansiedlung von Waldkäuzen begünstigt wird, die als Konkurrenten den Rauhfußkauz verdrängen (s.u.). Eine Verminderung der Kahlschläge müßte also eigentlich eine Abnahme des Waldkauzes und eine Zunahme des Rauhfußkauzes bedingen.

Wie Tabelle 3 zeigt, ist die Zahl der nachgewiesenen Rauhfußkauzreviere im Kaufunger Wald, abgesehen von den durch das Nahrungsangebot bedingten Schwankungen, deutlich angestiegen. Neben einer Verbesserung der Erfassungsmethoden dürften dafür die umfangreichen Schutzmaßnahmen (vgl. Schelper 1972 a) die Ursache sein. Besonders der Baumarder (*Martes martes*) kann Rauhfußkauzbestände

ernsthaft bedrohen (König 1965). Als weiterer bestandsmindernder Faktor scheint der Waldkauz (*Strix aluco*) eine nicht zu unterschätzende Rolle zu spielen. Wo er in größerer Zahl vorkommt, z.B. in kleinen oder stark aufgelockerten Waldungen und in den Randgebieten der Wälder, scheint sich der Rauhußkauz nicht anzusiedeln zu können (König l.c., Schelper l.c.). Dies dürfte auf Bramwald, Reinhardswald und die anderen o.a. Gebiete zutreffen, aus denen Einzelnachweise vorliegen.

Brutbiologie: Der Beginn der Balztätigkeit ist vom Verlauf der Winter weitgehend unabhängig. Verzögerungen durch langanhaltende, extrem hohe Schneedecke oder verfrühtes Einsetzen durch milde Witterung scheinen nur in begrenztem Maße vorzuliegen. Vielmehr dürfte der Balzbeginn hauptsächlich vom Nahrungsangebot abhängig sein. In Jahren mit ausreichendem bis gutem Nahrungsangebot beginnen die Käuze deutlich früher mit dem Gesang, auch wenn noch "tiefster Winter" herrscht, während in einem Nahrungsmangeljahr auch durch milde Witterung keine Vorverlegung des Gesangsbeginns bewirkt wird (s. Tabelle 4).

Tabelle 4: Gesangsbeginn in Jahren mit gutem und schlechtem Nahrungsangebot

	Nahrungsangebot	
	gut	schlecht
Solling	01.02.59 (Krott)	24.03.68 (Feindt)
	10.02.62 (Feindt)	29.03.63 (Rüth)
	24.02.67 (Steinhoff)	
	02.02.74 (Schermer l.c.)	
	24.02.75 (Schermer l.c.)	
Kaufunger Wald	10.01.71 (Schelper)	03.03.68 (Haase, Schelper)
	"Januar" 75 (Wüppermann)	19.03.76 (Haase, Schelper)
	12.01.77 (Haase, Schelper)	

Auch aus dem Harz liegen recht frühe Gesangstermine vor: 27.12.63, 05.01. und 29.02.64, 18.02.65 (Feindt u. Mitarbeiter). Sonst scheint hier der Gesang später, meist erst im April, einzusetzen (Knolle et al. l.c.).

Es kann allerdings auch passieren, daß die Mäusepopulationen erst im Frühjahr nach dem Gradationsjahr zusammenbrechen. Dann setzt auch der Gesang entsprechend früh ein (Kaufunger Wald 02.02.72, Verf.).

Der Brutbeginn hängt ebenfalls vom Nahrungsangebot ab. So konnte im Kaufunger Wald in Mäusejahren Brutbeginn mehrfach bereits im Februar festgestellt werden (s. Tabelle 5).

Wie Tabelle 3 zeigt, ist auch die Gelegegröße mit dem Nahrungsangebot positiv korreliert. In Mäusejahren kann es zu Gelegen mit recht hoher Eizahl kommen. So wurden 1977 im Kaufunger Wald bei 23 Gelegen u.a. 4 mal 7, 4 mal 6 und 9 mal 5 Eier gefunden.

Ebenfalls in diesem Gebiet konnten in den sehr nahrungsreichen Jahren 1971 zwei, 1975 eine und 1977 vier Zweitbruten nachgewiesen werden, die allerdings als Schachtelbruten stattfanden (s. Haase u. Schelper 1972). Dabei verließen die Weibchen nach Beendigung der dreiwöchigen Huderperiode und verpaarten sich innerhalb von 10 Tagen mit anderen noch ledigen M. (Polyandrie). Die Jungen der ersten Brut wurden vom M. allein weiterversorgt

und flogen aus, als die W. schon auf dem vollen Zweitgelege saßen. Aus diesen Bruten wurden die Jungen oftmals erst im August flügg.

Tabelle 5: Brutbeginn (Summe der in den einzelnen Jahren pro Monatsdekade begonnenen Bruten) 1965 - 1977 im Kaufunger Wald

Jahr	Monat	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Summe
1965				1				2
1966								-
1967			1		1			3
1968				2				3
1969					2		1	3
1970				2	2			6
1971		1	2	2		1	1	11
1972				3	3			8
1973			1	2		3	2	9
1974		2	1	3		1		8
1975				2	2	1		13
1976								-
1977		1	4	3	2	2	1	25
Summe		1	4	8	13	15	11	91
	Dekade	1.2.3.	1.2.3.	1.2.3.	1.2.3.	1.2.3.	1.2.3.	
	Jahr	Monat	Februar	März	April	Mai	Juni	Summe

Herbstgesang ist recht selten (etwa 10 Meldungen aus Solling und Kaufunger Wald, Kästel Feindt, Scherner 1.c., Verf.). Ob es dabei zu regelmäßigem Kontakt zwischen den Geschlechtern, wie z.B. bei Waldkauz (Verf.) und Uhu (Jacobs) kommt, ist un- geklärt. Das es zumindest gelegentlich der Fall ist, zeigt eine Beobachtung aus dem Kaufunger Wald vom 03.10.73. Als auf ein in- tensiv singendes M. ein W. mit dem Stimmführungslaut antwortete, flog das M. singend die Höhle an (Verf.).

Nahrung: Nur aus dem Kaufunger Wald liegen ausführliche Nahrungs- untersuchungen vor (s. Tabelle 6). Sie wurden an nach der Brut in der Höhle verbliebenen Gewöllen und Nahrungsresten vorge- nommen. (vgl. dazu Haase 1969, Scheiper 1.c.). Wie Tabelle 6 zeigt, schwankt die Zusammensetzung der Nahrung von Jahr zu Jahr erheblich. Die Ursache dafür ist in der starken Abhängigkeit der Nahrungswahl von den Vermehrungszyklen der Wühlmäuse zu sehen. Jahre mit hohem Wühlmausanteil sind auch fast immer gute Brut- jahre. Bricht die Wühlmausgradation zusammen, schlagen die Käuze in zunehmendem Maße Längschwanz- und Spitzmäuse. Reichen diese nicht aus, so werden auch in größerer Zahl Vögel gejagt, jedoch sinkt der Kleinsäugeranteil nicht unter 85 %. Im Harz dagegen scheint der Vogelanteil erheblich höher zu liegen (Zanig br.1.). Bei einer Brut 1965 erreichte er sogar 50 % (Plutschki 1966). Dies dürfte auf Mangel an Kleinsäufern hinweisen (Knollie et al. 1.c.).

Besonderheiten/Ringfunde: Von den im Solling beteiligten Käuzen liegt bisher ein Wiederfund vor. Im Kaufunger Wald wurden von 1965 - 1977 298 Käuze (255 Jung- und 43 Altvögel) beteiligt, die bis jetzt ca. 20 Wiederfunde erbrachten. Durch sie gelang es, erste Einblicke in brutbiologische und popultionsökologische Probleme zu gewinnen. Insgesamt ist die Zahl der Ringfunde den einzelnen Themen aber noch sehr gering, so daß wirklich ge- sicherte Aussagen noch nicht gemacht werden können. Hierzu müßten erheblich mehr Beteiligungen in allen Brutgebieten durchgeführt werden.

Tabelle 6: Beutetiere des Rauhußkauzes aus dem Kaufunger Wald (32 Bruten 1965 - 1977)

	1965 n % 14	1967 n % 21	1969 n % 32	1970 n % 27	1971 n % 34	1972 n % 5	1973 n % 25	1974 n % 14	1975 n % 9	1977 n % 8	Summe n % 189
Waldspitzmaus											
Zwergspitzmaus	1 } 11,0	2 } 14,9	2 } 42,4	4 } 19,4	2 } 6,7	- } 3,0	1 } 20,8	2 } 8,6	1 } 3,4	- } 2,4	15 } 9,6
Mausohr	- }	- }	- }	- }	- }	- }	- }	- }	- }	- }	- }
Haselmaus	10 } 7,9	1 } 0,7	7 } 8,7	40 } 24,6	26 } 4,9	16 } 12,0	9 } 7,2	10 } 5,7	19 } 6,3	5 } 1,5	143 } 6,7
Rötelmaus	18 }	8 }	2 }	9 }	65 }	15 }	11 }	30 }	20 }	94 }	272 }
Erdmaus	3 }	38 }	7 }	35 }	138 }	17 }	29 }	40 }	51 }	84 }	442 }
Feldmaus	- } 19,0	- } 47,2	- } 11,1	- } 40,5	3 } 47,0	- } 24,0	- } 32,0	- } 39,6	- } 24,4	- } 51,2	3 } 38,0
unbest. Wühlmaus (wohl Erdmaus)	3 }	25 }	- }	22 }	44 }	- }	- }	- }	1 }	- }	95 }
Scherm Maus	- }	1 }	- }	- }	- }	- }	- }	- }	1 }	1 }	3 }
Wald- oder Gelb- halsmaus	74 } 58,9	51 } 33,2	24 } 30,0	4 } 2,5	207 } 38,9	71 } 53,0	33 } 26,4	58 } 32,6	186 } 62,0	155 } 44,3	863 } 40,2
Vögel (17 Arten)	4 } 3,2	6 } 4,0	4 } 5,2	21 } 13,0	13 } 2,5	12 } 8,0	17 } 13,6	24 } 13,5	11 } 3,9	2 } 0,6	114 } 5,4
Insekten (Käfer)	- -	- -	2 } 2,6	- -	- -	- -	- -	- -	- -	- -	2 } 0,1
Summe	127 } 100	153 } 100	80 } 100	163 } 100	532 } 100	136 } 100	125 } 100	178 } 100	299 } 100	349 } 100	2142 } 100
Zahl der unter- suchten Bruten	2	2	1	3	7	3	2	3	5	4	32
Ø Beutetierzahl je unters. Brut	63,5	76,5	80	54,3	76	45,3	62,5	59,4	60	87,3	66,9

1966 und 1967 fanden keine Bruten statt, 1968 wurden keine Gewölluntersuchungen durchgeführt.

Wie bereits oben erwähnt, gelang der Nachweis von 7 Zweifelt-
 ruten (Nr. 2, 4, 12, 14, 15, 16, 17 der Ringfundliste). Folgende
 Mindestalter wurden festgestellt: 1 Jahr: Nr. 6, 7, 8, 13, 2
 Jahre: Nr. 3, 4, 11, 3 Jahre: Nr. 9, 10, 12, 4 Jahre: Nr. 1,
 6 Jahre: Nr. 2, 5, Ein W. (Nr. 8) begann schon im Alter von 9
 Monaten mit der Eiablage. Da die erste Kopula bei diesem Paar
 schon mehr als einen Monat davor festgestellt wurde, dürfte die
 Geschlechtsreife noch früher eingetreten sein. Einjährig ge-
 schlechtsreife Vögel sind auch die Nr. 1, 13, 16 und 19.

Während einige W. über Jahre hinweg am selben Ort, oft in der-
 selben Höhe brüten (Nr. 1, 2, 3, 8, 9, 12), kann es auch zu
 Umsiedlungen über mehrere Kilometer (max. ca. 10 km) kommen (Nr.
 4, 11, 12, 15, 16, 19). Bisher wurde uns aber kein Fall bekannt,
 in dem Altvögel die Brutgebiete verlassen und sich in anderen
 Gegenden angesiedelt haben. Bei Jungvögeln dagegen konnte sowohl
 Verbleib im Brutgebiet (Nr. 1, 5, 11, 16, 19), einmal in un-
 mittelbarer Nähe des Geburtsortes (Nr. 8), als auch Abwanderung
 über ca. 70 km (Nr. 6 und 7) nachgewiesen werden. Außerdem kon-
 trollierten wir 1977 1 W., das 1976 als Jungvogel im Siegerland
 (ca. 125 km SW) beringt worden war (Nr. 13).

Ringfundliste (alles Ringe der Vogelwarte Hainland)
 1. 444856 o 22.04.61 nestjung (njg.) Solling, Staatsforst Dassel
 (Baker), + kontr. 14.04.62 ad. W. brütend (br.) Solling, Staats-
 forst Neuhaus, 2,7 km vom Beringungsort entfernt (Becker),
 + kontr. br. am selben Ort wie 1962 (Keilner) 31.03.65
 Die folgenden Funde stammen von im Kaufunger Wald beringten und/
 oder dort kontrollierten Käuzen (Beringung und Kontrolle: W. Haase,
 F. Hochrath, W. Scheiper).
 2. 437532 o 20.05.67 ad. W. br. Genossenschaftsforst Lutterberg,
 + kontr. 19.04.71 br. am selben Ort, + kontr. 22.05.71 br. ca.
 500 m N (Zweifeltbrut), + kontr. 23.05.72 am selben Ort wie am
 19.04.71
 3. 437533 o 02.06.67 ad. W. br. Stadtforst Münden, + kontr. 09.05.68
 br. am selben Ort
 4. 469931 o 18.04.70 ad. W. br. Staatsforst Escherode, + kontr.
 19.04.71 njg. Staatsforst Escherode ca. 2,7 km SE, + kontr.
 26.06.71 br. Staatsforst Escherode 7 km N (Zweifeltbrut)
 5. 469945 o 19.04.71 njg. Staatsforst Katzenbühel, + kontr.
 11.05.75 ad. W. br. Staatsforst Katzenbühel 1 km SW, + kontr.
 05.06.77 ad. W. br. Genossenschaftsforst Landwehrhagen 1,6 km SW
 6. 469969 o 28.05.71 njg. Genossenschaftsforst Lutterberg, + tot
 Schiebenanflug Oktober 72 Bad Sachsa/Harz, 75 km ENE
 7. 469978 o 10.07.71 njg. Stadtforst Münden, + 27.03.72 gefangen
 und frei Wiesenfeld, Krs. Bad Salzungen/Rhön (DDR), 70 km SE
 8. 469987 o 25.07.71 njg. Stadtforst Münden, + kontr. 08.05.72 ad.
 W. br. Staatsforst Katzenbühel, ca. 500 m E
 9. 469991 o 11.05.73 ad. W. br. Genossenschaftsforst Lutterberg,
 + kontr. 13.05.75 br. in derselben Höhle
 10. 469992 o 19.05.73 ad. W. br. Genossenschaftsforst Lutterberg,
 + kontr. 13.05.75 br. Staatsforst Katzenbühel, 1,3 km NE
 11. 428873 o 09.08.73 njg. Staatsforst Escherode, + kontr. ad. W.
 br. 26.04.75 Staatsforst Katzenbühel, ca. 6 km NNW
 12. 427334 o 09.06.73 ad. W. br. Staatsforst Katzenbühel, + kontr.
 08.06.74 br. in derselben Höhle, + kontr. 18.04.75 br. Stadt-
 forst Münden, ca. 1 km SW, + kontr. 11.05.75 br. Genossen-
 schaftsforst Bentherode, ca. 5 km SSE (Zweifeltbrut)

13. 4009608 o 30.05.76 njg. 3 km östl. Littfeld, Krs. Siegen (A. Franz), + kontr. 28.02.77 ad. W. br. Staatsforst Escherode, ca. 125 km NE
14. 4009430 o 16.04.77 ad. W. br. Genossenschaftsforst Lutterberg, + kontr. 29.04.77 br. Genossenschaftsforst Benterode, 500 m SE
15. 4009448 o 21.04.77 ad. W. br. Staatsforst Kattenbühl, + kontr. 09.05.77 br. Staatsforst Kattenbühl, 2,3 km SE
16. 4009449 o 21.04.77 ad. W. br. Staatsforst Kattenbühl, + kontr. 23.05.77 br. Staatsforst Kattenbühl, 1,2 km E
17. 4009450 o 21.04.77 ad. W. br. Stadtforst Münden, + kontr. 09.05.77 br. Stadtforst Münden, 1 km NW
18. 4009443 o 16.04.77 njg. Stadtforst Münden, + kontr. 17.05.78 ad. W. br. Genossenschaftsforst Lutterberg, 3,5 km SE
19. 491380 o 21.04.77 njg. Genossenschaftsforst Lutterberg, + kontr. Mai 78 ad. W. br. Staatsforst Oberkaufungen, 10 km S.

Offene Fragen:

Die Verbreitung des Rauhfußkauzes in den Wäldern Südniedersachsens ist nur unzureichend bekannt. Besonders in kleineren Waldgebieten sollte nach ihm gesucht werden. Die Aussicht auf Erfolg besteht durchaus, wie die Beobachtungen von Becker (1977) im Hils zeigen. Die die Verbreitung begrenzenden Faktoren sollten dabei genauer erfaßt werden. Der Konkurrenz zwischen Wald- und Rauhfußkauz sollte dabei besondere Beachtung gewidmet werden.

Weitgehend ungeklärt ist bisher die Dispersion der Käuze. In manchen Jahren (z.B. 1973, 1977) waren im Kaufunger Wald trotz intensiver Beringungstätigkeit die meisten kontrollierten W. unberingt. Woher stammen diese Vögel? Dieselbe Frage gilt auch für gute Brutjahre (z.B. 1971, 1975, 1977). Sind die plötzlich in großer Zahl auftretenden M. eine "stille Reserve" des Brutgebietes, oder werden die Bestände in unseren Mittelgebirgen auch durch Käuze aus Skandinavien aufgefüllt? Wohin verstreichen die Käuze aus den südniedersächsischen Brutgebieten? Diese Fragen können nur durch intensive Beringungsarbeit geklärt werden, wobei auch die M. kontrolliert werden müssen (vgl. Altmüller u. Kondratzki 1976, Becker 1977).

Das Sozialverhalten außerhalb der Brutzeit ist noch weitgehend unbekannt. Hier gilt es zu klären, ob sich auch Rauhfußkäuse wie Wald- und Sumpfohreulen zu Trupps zusammenschließen. Auch die Beobachtungen zum Herbstgesang und zur Herbstbalz sind bis jetzt nur sehr spärlich.

Für den Harz fehlen genauere, langfristige Nahrungsuntersuchungen, die auch eventuell Aufschluß über die geringe dortige Siedlungsdichte geben könnten.

Literatur:

- Altmüller, R., u.B. Kondratzki (1976): Eine neue Methode zum Fang von Rauhfußkauz-Männchen. Vogelwarte 28: 306 - 308.
Becker, P. (1977): Zur Verbreitung des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) 1977 im südlichen Niedersachsen. Vogelk. Ber. Niedersachsen. 9: 82 - 85.
Berndt, R., u. L. Schulz (1964): Brutnachweis vom Rauhfußkauz, *Aegolius funereus* (L.), im Harz. J. Orn. 105: 86 - 88.
Fuchs, E. (1963): Rauhfußkauz, *Aegolius funereus*, Brutvogel im Harz. Beitr. Vogelk. 8: 469 - 470.

- Geyr von Schweppenburg, H. (1908): Die Gliemannsche Vogelsammlung. Orn. Mber. 16: 137 - 142.
- Greve, K. (1959): Der Rauhfußkauz im Deister bei Springe. Beitr. Naturk. Niedersachs. 12: 71.
- Haase, W. (1969): Beutetiere und Lebensraum von Rauhfußkäuzen (*Aegolius funereus*) im Kaufunger Wald. Beitr. Naturk. Niedersachs. 21: 28 - 31.
- Ders. u. W. Schelper (1965): Beobachtung und Brutnachweis des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) im Kaufunger Wald. Beitr. Naturk. Niedersachs. 18: 98.
- Dies. (1972): Zweitbruten als Schachtelbruten beim Rauhfußkauz (*Aegolius funereus* L.). Vogelk. Ber. Niedersachs. 4: 65 - 68.
- Hansen, W. (1954): Zum Vorkommen des Rauhfußkauzes in Niedersachs. Beitr. Naturk. Niedersachs. 7: 10 - 12.
- Knolle, F., P. Mannes u. H. Zang (1973): Bestandsabnahme des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) im Westharz. Vogelk. Ber. Niedersachs. 5: 1 - 7.
- König, C. (1965): Bestandverändernde Faktoren beim Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) in Baden-Württemberg. Internat. Rat f. Vogelschutz Deutsche Sektion, Ber. Nr. 5: 32 - 38.
- Ders. (1969): Sechsjährige Untersuchungen an einer Population des Rauhfußkauzes, *Aegolius funereus* (L.). J. Orn. 110: 133 - 147.
- Kuhk, R. (1950): Biotop, Kennzeichen und Gewicht des Rauhfußkauzes, *Aegolius funereus* (L.). Syllogomena biologica (Festschrift O. Kleinschmidt): 220 - 229. Leipzig und Wittenberg.
- Linkola, P., u. A. Myllymäki (1969): Der Einfluß der Kleinsäugerfluktuationen auf das Brüten einiger kleinsäugerfressender Vögel im südlichen Häme, Mittelfinnland 1952 - 1966. Orn. Fenn 46: 45-78.
- Niebuhr, O. (1971): Worauf ist das Brutvorkommen des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus* L.) in der Lüneburger Heide zurückzuführen? Vogelk. Ber. Niedersachs. 3: 35 - 42.
- Delke, H. (1973): Eulen im Harz (Bestandsaufnahme 1973). Beitr. Naturk. Niedersachs. 26: 78 - 86.
- Plucinski, A. (1966): Beobachtungen an einem neuen Brutplatz des Rauhfußkauzes (*Aegolius funereus*) im Harz. Orn. Mitt. 18: 49 - 54.
- Ders. (1970): Ein neuer Brutnachweis vom Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*) für den Harz. Ibid. 22: 51 - 53.
- Schelper, W. (1971): Der Rauhfußkauz - *Aegolius funereus* (L.) - im Kaufunger Wald. Vogelk. Ber. Niedersachs. 3, 11 - 20.
- Ders. (1972 a): Die Biologie des Rauhfußkauzes, *Aegolius funereus* (L.) Dissertation. Göttingen.
- Ders. (1972 b): Ein Beitrag zur Biologie des Rauhfußkauzes, *Aegolius funereus* (L.). Beitr. Naturk. Niedersachs. 25: 77 - 83.
- Scherner, E.R. (1977): Möglichkeiten und Grenzen ornithologischer Beiträge zur Landschafts- und Umweltforschung am Beispiel der Avifauna des Sollings. Dissertation. Göttingen.
- Schindler, U. (1972): Massenwechsel der Erdmaus, *Microtus agrestis* (L.) in Südniedersachsen von 1952-1971. Ztschr. angew. Zool. 59: 189-203.
- Skiba, R. (1965): Die Harzer Vogelwelt., Clausthal-Zellerfeld.
- Voous, K.H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Rauhfußkauz p. 158-159. Hamburg/Berlin.
- Weigold, H. (1952): Wiederentdeckung des Rauhfußkauzes - *Aegolius f. funereus* (L.) - in Niedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 5: 62 - 70.
- Lucan, K., L. Nitsche und G. Schumann (1974): Vogelwelt des Land- und Stadtkreises Kassel. Kassel

Für die vorliegende Bearbeitung stellten folgende Beobachter dankenswerterweise ihre Aufzeichnungen zur Verfügung:

Becker, P., Behmann, H., Borges, E., Busch, F.D., Feindt, P., Galland, B., Haase, W., Habersetzer, H., Hochrath, F., Hochrath,

K.E., Henze, F., Heuer, Hr., Jung, K., Kaczmareck, L., Krott, N.,
Lütgens, H., Oetzmann, H., Rettig, K., Rosemeyer, P., Schumann,
H., Steingass, Hr.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wilfried Schelper
Schützenstr. 42 g
3510 Hann. Münden 1

BUNTSPECHT - DENDROCOPUS MAJOR (L.)

von Hennig Schumann

Brut: Der Buntspecht nistet in ganz Südniedersachsen, jedoch im
Harz regelmäßig nur bis 500 m über NN und in geringer Dichte, selten
und unregelmäßig bis etwa 500 m über NN (Bruns 1949, Knolle 1969)



Aufnahme: A. Hill

u. 1971, Skiba 1965). Brutvogel ist die Unterart *D. maior pinetorum* (Brehm). Sie unterliegt Bestandsschwankungen, die in langjährigem Wechsel erfolgen. In der Umgebung von Hannover nahm die Zahl der Buntspechte seit 1950 ab, wuchs dann seit 1969, erreichte um 1972 den alten Stand oder etwas höher, um seit 1975 wieder zu sinken (Schumann 1971 u. 1973). Von 1969 bis 1972 stellte G. Pannach (brfl.) bei Braunschweig eine Zunahme von 50 % fest. In Göttingen ist zwischen 1948 und 1965 eine leichte Zunahme erfolgt (Hampel u. Heitkamp 1968). Die Ursachen für diese Bestandänderungen sind nicht bekannt. Der Buntspecht ist die weitaus häufigste Spechtart Südniedersachsens.-Untersuchungen über die Bestanddichte des Buntspechts liegen von verschiedenen Stellen Südniedersachsens vor, und zwar sowohl über das Nistvorkommen wie über den Winterbestand. Die Ergebnisse zeigt die Tabelle.

Invasionen: Die bei uns wohnenden Buntspechte der Unterart *Dendrocopos maior pinetorum* sind im allgemeinen Standvögel. Die nordische Unterart *D. m. major* (L.) erscheint in Südniedersachsen gelegentlich als Wintergast, besonders im Zusammenhang mit größeren Invasionen wie im Herbst der Jahre 1929, 1935, 1949, 1962 und 1972 (Knolle 1971, Schüz 1971, Schumann 1973).

Tabelle: Bestanddichte des Buntspechts in Südniedersachsen

Lebensraum	Beobachtungs- ort	Bestanddichte Paare/10 ha	Beobachter
Buchenhochwälder	Wesergebirge bei Rinteln	0,5	Dierschke (1968)
Laubhochwald	Timmerlaher Busch	0,28-0,42	G.Pannach (brfl.)
Laub- u. Nadelwald untersch. Alters	Eilenriede in Hannover	0,41	Schumann (1950)
Auwald	Naturschutzgebiet Sundern b. Hannover	1,14	D. Wendt (MS)
Flußniederung	Braunschweig	0,2	Melchert (1970)
Flußniederung Laatzener Teichgebiet	Laatzener Hannover	0,2	Ch.Bräuning (MS)
Parkanlagen	Göttingen	2,1	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Städtische Wallanlagen	Göttingen	0,7	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Wohngebiet der Stadt	Göttingen	0,1	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Großräumige Untersuchung im Peiner Moränen- und Lößgebiet		0,26	Delke (1963 u. 1968)
Zentralsolling (von mir umgerechnet)	minimal maximal vermutlich	0,23 0,73 0,41	Schermer (1977)

Fortsetzung der Tabelle

Winterbestand		Exemplare/ 10 ha	
Laubhochwald	Timmerlaher Busch bei Braunschweig	0,14-0,42	G.Pannach (brfl.)
Fichtenaltholz	Altenau im Harz	3,2	H. Zang (brfl.)
Park im Stadt- zentrum	Braunschweig	1,5	Wiehe (1976)

Angeführte Schriften zum Buntspecht in Südniedersachsen

- Bräuning, Ch. (MS): Die Vögel des Laatzener Teichgebietes
- Bruns, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens.-Orn. Abh. H 3
- Dierschke, F. (1968): Vogelbestandsaufnahmen in Buchenwäldern des Wesergebietes im Vergleich mit Ergebnissen aus Wäldern der Lüneburger Heide.-Mitt.Flor.-soziol. A.G., N.F., 13: 172-194
- Hampel, F. u. U. Heitkamp (1968): Quantitative Bestandsaufnahme der Brutvögel Göttingens und ein Vergleich mit früheren Jahren.-Beih. Vogelwelt, H. 2: 27-28
- Heitkamp, U. u. K. Hirsch (1969): Die Siedlungsdichte der Brutvögel in den Außenbezirken der Stadt Göttingen 1966.- Vogelwelt, 90: 161-177
- Knolle, F. (1969): Zur Höhenverbreitung der Brutvögel im westlichen Harz.- Vogelwelt, 90: 61-64
- Knolle, F. (1971): Tierwelt - In: Der Landkreis Blankenburg. Veröff. d. Nieders. Landesverwaltungsamtes-Kreisbeschr.- Bd. 25: 76-80
- Melchert, F. (1970): Der Vogelbestand einer Flußniederung im Norden von Braunschweig und seine Fluktuation von 1959 bis 1964.- Vogelwelt, 91: 41-52
- Delke, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes.- Dissertation, Göttingen
- Delke, H. (1968): Ökologisch- siedlungsbiologische Untersuchungen der Vogelwelt einer norddeutschen Kulturlandschaft (Peiner Moränen- und Lößgebiet, mittleres-östliches Niedersachsen).- Mitt. Flor.-soziol. A.G., N.F., 13: 126 - 171
- Pannach, G. (1974): Dreijährige Siedlungsdichteuntersuchungen in den Braunschweiger Rieselfeldern (1968-1970).- Vogelwelt, 95: 21 - 30
- Schermer, E. (1977): Möglichkeiten und Grenzen ornithologischer Beiträge zur Landeskunde und Umweltforschung am Beispiel der Avifauna des Solling.- Dissertation. Ergebnisse des Solling-Projekts der DFG (IBP), Mitt. 209, Göttingen.
- Schumann, H. (1950): Die Vögel der Eilenriede in Hannover und ihre Beziehungen zu den Pflanzengesellschaften dieses Waldes.- Jber. Naturhist. Ges. Hannover, 99 - 101: 147 - 182
- Schumann, H. (1971): Veränderungen in der Vogelfauna der Eilenriede seit 1940 und ihre Ursachen.- Jber. Naturh. Ges. Beih. 7: 203 - 211
- Schumann, H. (1973): Der Buntspecht - Dendrocopos major - in Niedersachsen.- Aus der Avifauna von Niedersachsen.- Wilhelmshaven; 67-72
- Schütz, E. (1971): Grundriß der Vogelzugkunde.- Berlin u. Hamburg
- Skiba, R. (1965): Die Harzer Vogelwelt.- Clausthal-Z.
- Wendt, D. (M.S.): Naturschutzgebiet Sundern
- Wiehe, H. (1976): Vogelbestand und Bestandsfluktuationen eines Parks im Stadtzentrum Braunschweigs 1969/73.- Orn. Mitt., 28: 131 - 136

Anschrift des Verfassers: Hennig Schumann
Grünwaldstr. 25
3000 Hannover 1

MAUSERSEGLER - APUS APUS (L.)

von Hennig Schumann

Brut: Der Mauersegler ist Brutvogel in allen Städten und vielen Dörfern Südniedersachsens. Er brütet im Harz bis etwa 650 m über NN (Bruns 1949, Skiba 1965). In vielen Orten hat sein Bestand in den Jahrzehnten seit 1940 langsam und stetig zugenommen. Das beruht zum Teil wahrscheinlich auf dem Wachsen der Städte und auf dem Entstehen großer Wohnsiedlungen in früher reinen Bauerndörfern. Darüber hinaus ist in manchen Städten und in Teilen von Großstädten die Bestandsdichte des Mauerseglers noch größer geworden, wie in Hildesheim (P. Feindt mdl.), wo Brinkmann (1933) diese Erscheinung schon früher feststellte, in Göttingen (Hampel u. Hinsch 1968) und Hannover (eigene Beobachtung). In Südniedersachsen ist der Mauersegler ein sehr häufiger Brutvogel. Über seine Bestandsdichte liegen einige Zahlen vor. Sie sind in Tabelle 1 aufgeführt.

Zug: Die ersten Mauersegler zeigen sich in manchen Jahren schon Mitte April, so am 12.04.68 bei Nörten-Hardenberg (A. Götz brfl.), am 13.04.60 über Hildesheim (P. Feindt brfl.) und am 15.04.49 in Göttingen und Osnabrück (Neumann, Schenk u. Kumerloeve lt. Bruns 1953) also zu einem Zeitpunkt, wo Becker (1974) in Südwestafrika die letzten noch am 03.04.65, also kaum zwei Wochen früher, beobachtet hat. Eine Übersicht über mehrjährige Daten der Erstbeobachtungen in verschiedenen Orten Südniedersachsens enthält Tabelle 2. Danach erscheinen im Harz die ersten rd. 4 Tage später als im übrigen Niedersachsen. Die Witterung Ende April und um den 1. Mai beeinflußt die Ankunft der Mauersegler um einige Tage (Schüz 1971). Die Mehrzahl des Brutbestandes zieht am 03. bis 06. August ab. Einzelne und kleinere Gruppen fliegen, besonders abends, noch bis zum 20. August über den Städten. Nachzügler tauchen in manchen Jahren noch im September auf. Bei ungünstiger Witterung im Sommer kann es zu Spätbruten kommen, so 1971 in Hildesheim und Hannover, wo Anfang und wahrscheinlich sogar Mitte September noch Junge gefüttert wurden und einige Segler erst Ende September abzogen (P. Feindt mdl. und brfl., R. Hanisch brfl., W. Schelper brfl.). Das späteste Datum aus unserem Gebiet ist der 06.11.63 aus Rautheim bei Braunschweig (K.H. Lampe brfl.).

Tabelle 1: Bestandsdichte des Mauerseglers in Südniedersachsen

Lebensraum	Beobachtungs- ort	Bestandsdichte Paare/10 ha	Beobachter
Dörfer mit gutem Kreis Peine Boden	Kreis Peine	1,04 - 1,75	H Delke (mdl.)
Kreisstadt	Peine	8,7	Delke (1963 u. 1968)
Innenstadt	Göttingen	15,5	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Wohngebiet	Göttingen	8,3 - 9,4	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Industriegebiet	Göttingen	5,0	Heitkamp u. Hinsch (1969)
Alle Siedlungen	Peiner Moränen- und Lößgebiet	3,46	Delke (1963 u. 1968)
Gesamtes Untersuchungsgebiet	Peiner Moränen- und Lößgebiet	0,387	Delke (1963 u. 1968)

Tabelle 2: Ankunft des Mauerseglers in Südniedersachsen

	Beobachter	Zahl der Jahre	früheste Erstbeobachtung	späteste	durch- schnitt- liche	Ankunft der Hauptmasse
Kreis Hann. Münden	W. Schelper (1966 u. brfl.)	15	16.04.66	03.05.57	22.04.	Anfang Mai
Göttingen	T. Carnier (brfl.)	4	18.04.70	27.04.69	23.04.	
Nürten- Hardenberg	A. Götz (brfl.)	7	12.04.68	04.05.61	26.04.	
Northeim	F.U. Schmidt	6	18.04.68	30.04.72	27.04.	
Clausthal- Zellerfeld	Rössig lt. F. Knolle (brfl.)	8	20.04.09	08.05.10	01.05.	
Harz	Bruns (1953)	5	25.04.49	04.05.51	01.05.	
Goslar	F. Knolle (brfl.)	14	21.04.69	10.05.57	01.05.	07.05.
Salzgitter	Jung (1971)	4	23.04.67	04.05.65	28.04.	Anfang Mai
Weserberg- land	Bruns (1953 u. 58)	10 x)	15.04.49	03.05.56	25.04.	
Weserberg- land	v. Toll (1962)	5	26.04.53	28.04.57	27.04.	
Schaumburg- Lippe	Sturhan (1959)	10			27.04.	
Peine	H. Oelke (1963 u. brfl.)	9	21.04.62	29.04.60	26.04.	
Hildesheim	Brinkmann (1933)	19			28.04.	
Hildesheim	P. Becker (brfl.)	16	21.04.60	05.05.65 und 68	27.04.	
Hildesheim	P. Feindt (brfl.)	29	13.04.60	01.05.39 und 44 und 65	23.04.	
Hildesheim	K. Jung (brfl.)	11	17.04.51	30.04.58 und 59	24.04.	
Hildesheim	F. Vogel (brfl.)	10	23.04.68	03.05.63 und 68	28.04.	
Raum-Hanno- ver-Braun- schweig	Bruns (1953 u. 58)	10	21.04.52	05.05.56	25.04.	
Laatzten b. Hannover	Ch. Bräuning (brfl.)	16 x)	16.04.67	08.05.65	27.04.	
Hannover	eigene Beob- achtung	35	18.04.46	05.05.56 und 70	24.05.	

x) für unser Gebiet ausgewertet.

Angeführte Schriften zum Mauersegler in Südniedersachsen

- Becker P. (1974): Beobachtungen an paläarktischen Zugvögeln in ihrem Winterquartier in Südwestafrika.- Windhoek
 Bräuning, Ch.(MS.): Die Vögel des Laatzener Teichgebietes
 Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands.-Hildesheim
 Bruns, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens.- Orn. Abh. 3
 Bruns, H. (1953): Erstankunft des Mauerseglers (Micropus apus) in Deutschland 1948 - 1952.- Orn. Mitt., 5: 61 - 70

- Bruns, H. (1958): Die Erstankunft des Mauerseglers (*Micropus apus*) in Deutschland 1953 - 1957.- Orn. Mitt., 10: 61- 65
- Bruns, H. u. H. Nocke (1958): Die Erstbeobachtungen des Mauerseglers (*Apus apus*) in Deutschland 1953 - 1957.- Orn. Mitt. 10: 61-65
- Hampel, F. u. U. Heitkamp (1968): Quantitative Bestandaufnahme der Brutvögel Göttingens 1965 und ein Vergleich mit früheren Jahren.- Vogelwelt, Beih. 2: 27 - 38
- Heitkamp, U. u. K. Hinsch (1969): Die Siedlungsdichte der Brutvögel in den Außenbezirken der Stadt Göttingen 1966.- Vogelwelt, 90: 161-177
- Jung, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung.- Hildesheim
- Oelke, H. (1963): Die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lößgebietes.- Dissertation. Göttingen
- Oelke, H. (1968): Ökologisch- siedlungsbiologische Untersuchungen der Vogelwelt einer nordwestdeutschen Kulturlandschaft (Peiner Moränen- und Lößgebiet, mittleres-östliches Niedersachsen).- Mitt. Flor.-soziol. A.G., N.F. 13: 126 - 171
- Schelper, W. (1966): Die Vogelwelt des Kreises Münden.- Hann.Münden
- Scherner, E. (1966): Die Vögel des Wolfsburger Raumes.- Wolfsburg
- Schütz, E. (1971): Grundriß der Vogelzugskunde.- Berlin u. Hamburg
- Skiba, R. (1965): Die Harzer Vogelwelt.- Clausthal-Z.
- Sturhan, D. (1959): Die Vogelwelt Schaumburg-Lippes.- Bückeburg
- v. Toll, E. (1962): Erstankunft der Zugvögel im südlichen Schaumburg-Lippe 1950 - 1958.- Orn. Mitt., 14: 51 - 54

Anschrift des Verfassers: Hennig Schumann
Grünwaldstr. 25
3000 Hannover 1

DIE SCHNEEAMMER (PLECTROPHENAX N. NIVALIS (LINNAEUS 1758)) IN SÜDNIEDERSACHSEN

von Gerd Nottbohm

Status: Gelegentlicher Wintergast des Gebietes

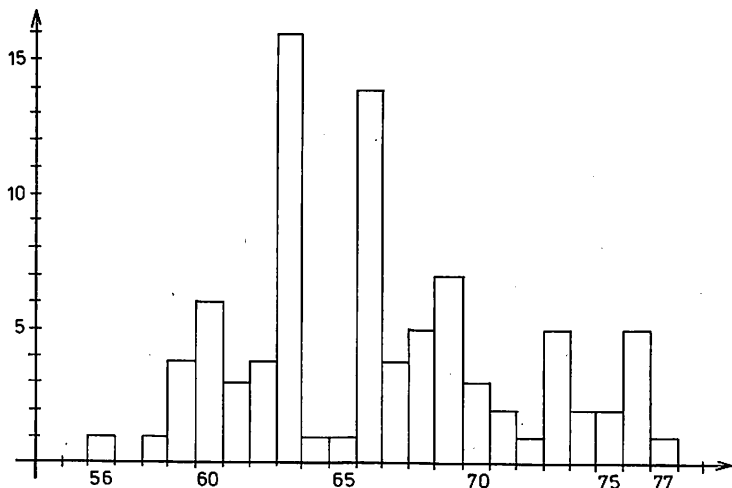
Vorkommen: Brinkmann (1933) führt einige spärliche Nachweise der Art im südniedersächsischen Gebiet anhand von Belegstücken aus Museumssammlungen auf. Cramer (1972; nach Brinkmann 1933) gibt die Art als selten für den Hildesheimer Raum an. Statistisch auswertbares Material liegt erst ab 1956 vor (siehe Abb. 1). Einzelbeobachtungen stammen vor allen Dingen aus den Jahren 1941/42, und zwar 1 M. am 12.02.42 bei Rethen/Leine von K. Tenius (Schlichtmann 1951); von starkem Zug am 25.02. 42 bei Westerhof am Harz berichtet der "Hannoversche Kurier" (P. Feindt brfl.) und P. Feindt (brfl.) meldet weiter vom 27.02.42 3 Ex. am "Kleinen Harz" südöstlich von Hildesheim. Außerdem im Winter 1945 1 Ex. bei Hahnenklee (Wüstenhagen nach Bruns 1949).

Für die Zeit von 1956 bis Januar 1977 fanden sich in dem mir vorliegenden Beobachtungsmaterial (Beob. Kartei des OVH; am Ende angegebene Literatur) 87 Beobachtungen (Doppelbeobachtungen wurden so-möglichst ausgeschlossen), die sich auf etwa 471 Exemplare be-ziehen. Aus dem Jahre 1957 liegen keine Beobachtungen vor. Das Haupt-auftreten der Schneeammer im Untersuchungsgebiet fällt in die Monate November bis Januar. Dabei scheint die Art in schneereichen Wintern etwas häufiger zu sein, z.B. im Winter 1962/63, indem von Mitte Dezember bis Anfang März eine geschlossene Schneedecke lag. Extrem-daten sind der 28.09.70 (1M. Salzgitter-Heerte; P. Becker brfl.) und der 23.03.74 (3 Ex. an den Klärteichen der Zuckerfabrik Dinklar; P. H. Barthel u. A. Hill brfl.).

Die Nachweise verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Monat	IX	X	XI	XII	I	II	III
Beobachtungen	1	10	28	17	18	12	2
Individuen	1	15	99	63	231	59	4

Abb. 1: Verteilung der Beobachtungen auf die Jahre 1956-77:



Biotop: Als Rast- und Nahrungsplätze bevorzugt die Schneesammer in unserem Gebiet Ruderalflächen, wie sie an Feldrändern, Klärteichen u.ä. zu finden sind. Dort ist sie oftmals mit Feldlerchen (*Alauda arvensis*), Feldsperlingen (*Passer montanus*) und Ohrenlärchen (*Eremophila alpestris*) vergesellschaftet.

Verweildauer / Stärke der Trupps: Jung (1971) konnte im Jahre 1966 bei Salzgitter-Heerte ein Exemplar mit einer Verweildauer von 29 Tagen feststellen.

In der Regel werden in unserem Raum Einzel Exemplare oder kleine Trupps von 3-7 Tieren beobachtet. Trupps von über 20 Ex. sind selten, kommen aber vor; so bei Großdüngen am 24.02.63 30 Ex. (P. Becker u.a. brfl.), bei Eisbergen am 15.11.70 28 Ex. (K. Jung brfl.), an der Innerstetalsperre südlich Langelsheim am 14.01.73 ca. 50 Ex., am 21.01.73 ca. 80 Ex. und am 27.01.73 ca. 30 Ex. dort (Fechner 1975).

Literatur:

- Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim
 Bruns, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens. Göttingen
 Fechner, U. (1975): Schneesammer (*Plectrophenax nivalis*) in größerer Anzahl am Nordharzrand. Vogelk. Ber. Niedersachs. 7: 40.
 Jung, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung. Hildesheim

- Niemeyer, H. (1956): Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) im niedersächsischen Binnenland im Winter 1955/56. Beitr. Naturk. Niedersachs. 9: 41
- Barthel P.H., A. Hill, J. Laufer, R. Schoppe (1977): Avifaunistischer Jahresbericht 1976. Orn. Verein Hildesheim 1: 7-59
- Rettig, K. (1967): Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) und Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) in der Leineniederung bei Hannover. Orn. Mitt. 19: 38
- Schlichtmann, W. (1951): Bemerkungen zur Ornis Niedersachsens. Beitr. Naturk. Niedersachs. 4: 36 - 44
- Schoennagel, E. (1962): Gehäuftes Auftreten der Schneeammer (*Plectrophenax nivalis*) im Winter 1959/60 im Weserbergland. Orn. Mitt. 14: 33
- Skiba, R. (1971): Die Harzer Vogelwelt. 2. Aufl. Clausthal-Z.

Anschrift des Verfassers: Gerd Nottbohm
Am Propsteihof 15
3200 Hildesheim

NEBELKRÄHE - CORVUS CORONE CORNIX L.

von Hennig Schumann

Brut: Reinblütige Nebelkrähen sind in Südniedersachsen nur ausnahmsweise Brutvögel. Gelegentlich und unregelmäßig gibt es Mischbruten mit Rabenkrähen. Dabei sind die miteinander verpaarten Krähen oft beide oder eine selbst Mischlinge aus beiden Unterarten der Aaskrähe *Corvus c. corone* und *Corvus corone cornix*. Brinkmann (1933) führt eine kleine Reihe solcher Fälle an. Nachweise vom Brüten reiner Nebelkrähenpaare liegen vor von 1947 bei Oassel durch v.Monckwitz (Bruns 1949), 1956 und seit mehreren Jahren vorher vom Feldberg 2 bis 3 km sw von Lamspringe (Morell brfl.). Rabenkrähen sollen sie schließlich im Streit vertrieben haben. In der Nähe von Hondelage bei Braunschweig gelang K.Greve (1962) der Nachweis einer erfolgreichen Brut reiner Nebelkrähen im Jahre 1961.

Brutnachweise von Nebel- und Rabenkrähen-Mischpaaren und von Mischlingskrähenpaaren untereinander und mit Rabenkrähen. Auf die Schwierigkeit, Mischlinge als solche zu erkennen, haben Ringleben (1955) und Bäsecke (1956) hingewiesen. Ringleben wirft dabei die Frage auf, ob es sich überhaupt um Mischlinge handelt oder um regressive Sprungvarianten der Rabenkrähe. 1932 übergab Ringleben (1955) eine in der Eilenriede in Hannover am Nest erlegte schwarz-graue Aaskrähe dem Landesmuseum. Über Nebelkrähe gepaart mit Rabenkrähe berichtet Bruns (1949) aus dem Grauhöfer Holz bei Goslar nach Wüstenhagen bzw. Ahrens. Gleichfalls Brutpaare aus Rabenkrähe und Mischling fand Knolle (1972) in der Umgebung von Goslar 1954 bei Weddingen und 1955, 1957 und 1963 bei Klein Döhren. Bäsecke (1956) meldet aus der näheren Umgebung Braunschweigs vom 03.06.54 die Brut einer schwarzen Krähe mit einem Bestand und vom 06.04.55 zwei weitere solcher Paare mit Nestern. Bei Salzgitter-Heerte führte 1969 ein Rabenkrähenpaar 4 Junge, von denen 2 wie volle Nebelkrähen aussahen und 2 völlig schwarz waren wie die Altvögel. Sie wurden dort vom 20.06. bis 08.12.69 von H. Ritter und J. Laufer beobachtet (Jung 1971).

Beobachtungen von Mischlingskrähen und Mischpaaren zur Brutzeit ohne Brutnachweis liegen darüber hinaus mehrfach in Südniedersachsen vor. Bei Hilwartshausen-Vaake sah Berndt am 15.06.32 einen Mischling (Bruns 1949). Bei Beral Kr. Wolfenbüttel beobachteten K. Hagemann, W. Schlichtmann und ich eine Nebelkrähe zusammen mit einer Rabenkrähe am

27.05.51. Bäsecke (1956) führt aus der näheren und weiteren Umgebung von Braunschweig neben den oben genannten Brutnachweisen über 20 weitere Feststellungen von Mischlingskrähen aus den Frühlingen 1934 bis 1956 auf. Knolle (1972) berichtet außer den oben angeführten Brutmeldungen über 2 weitere Beobachtungen von Krähenmischlingen bei Goslar am 19.04.53 und 01.05.54. Im Steinfeld zwischen Goslar-Oker und Vienenburg stellte Zang (1977) eine am 11.05.75 fest. K. Rattig (brfl.) beobachtete am 10.07.59 bei Hannover-Döhren eine Mischlingskrähe an einer Kiesgrube zusammen mit einigen reinen Rabenkrähen. In der Eilenriede in Hannover waren am 17.06.65 2 alte Rabenkrähen mit einer jungen, knapp flüggen Mischlingskrähe. Ich hatte keinen Zweifel, daß die Rabenkrähen ihre Eltern waren. Schließlich sah ich in der Eilenriede einen Bastard am 23.05.70 zusammen mit einer Rabenkrähe.

Es fällt auf, daß alle neueren Brutzeitbeobachtungen von Nebel- und Mischlingskrähen im nordöstlichen Grenzbereich unseres südniedersächsischen Raumes liegen.

Zug: Nebelkrähen treten in Südniedersachsen in erster Linie auf dem Durchzug und als Wintergäste auf, und zwar in früheren Jahrzehnten regelmäßig und in großer Zahl, heute nur noch vereinzelt. Im Gebiet von Hildesheim und Hannover treffen die aus dem Osten und Norden in das Überwinterungsgebiet ziehenden Anfang September bis Ende November ein, im Durchschnitt und in der Hauptmasse Mitte Oktober. Noch bis 1960 überwinterten regelmäßig mehrere hier, aber schon seit 1950 in abnehmender Menge, ab 1969 nur noch einzelne und heute kaum mehr. Der Wegzug in das Brutgebiet erfolgt Mitte März bis Ende April, hauptsächlich Ende März. Die Übersicht aus 40 äußersten Beobachtungsdaten unserer Mitarbeiter zeigt Tabelle 1. Vergleicht man sie mit denen von Brinkmann (1933), so hat sich der Durchschnitt der Erst- und Letztbeobachtungen deutlich verschoben, für das Eintreffen vom 09. auf den 17. Oktober, für den Abzug vom 02. April auf den 27. März. Das steht sicherlich im Zusammenhang mit dem immer spärlicher werdenden Auftreten der Nebelkrähen bei uns. Mit abnehmender Zahl werden die Streuwerte geringer. - Unter den Durchzüglern und Wintergästen sind mehrfach Nebel-Rabenkrähen-Mischlinge an Hand ihres auffällig dunkelgrauen Gefieders festgestellt worden.

Tabelle 1: Erst- und Letztbeobachtungen von Nebelkrähen zur Zugzeit im Raum Hannover-Hildesheim

Erstbeobachtungen im Herbst

Durchschnitt der frühesten Erstmeldungen von 27 Jahren	17. Oktober
allerfrüheste (Folger bei Borsum lt. P. Feindt brfl.)	01. September 53
späteste (P. Becker brfl. bei Laatzen)	24. November 63

Letztbeobachtung im Frühjahr

Durchschnitt der Letztmeldungen aus 13 Jahren	27. März
früheste (P. Becker brfl. bei Laatzen)	10. März 63
späteste (eigene Beobachtung bei Hannover)	24. April 71

Überwinterung: Bis etwa 1950 überwinterten Nebelkrähen regelmäßig alljährlich in Zahlen von über 100 bis mehreren Hundert in Südniedersachsen, vor allem im Weser-, Leine- und Innerstetal und an und in den Städten, schon damals je weiter nach S, um so weniger. Im Harz

und Solling fehlte sie praktisch seit langem (Brinkmann 1933, Skiba 1965). Ausnahmen sind selten, kommen aber vor. Ich bemerkte eine bei St. Andreasberg in rd. 650 m NN am 10.04.54, K. Rettig (brfl.) eine bei Braunlage am 09.10.56. - Zwischen 1925 und 1950 fiel Ornithologen eine zunächst langsam, seit 1945 aber schnell fortschreitende Verminderung der überwinternden Nebelkrähen auf bis zum fast völligen Verschwinden um 1969. Seither treten nur noch einzelne auf, meist vorübergehend und nicht als Dauergäste und seit 1973 nicht einmal mehr alljährlich. Nach Schelper (1966) war sie im Kreis Hann. Münden vor etwa 40 Jahren, also um 1925, noch mehr oder weniger alljährlich Wintergast. Sehlbach (1936) schreibt "früher mehr im Wesertale" bei Rinteln. Bäsecke (1951) stellte bei Braunschweig ab 1942 fortschreitende Verringerung fest. Bei Hannover fiel mir dies zwischen 1945 und 1947 auf (1951 u. 1971), ebenso Schlichtmann (1951). In Schaumburg-Lippe ist sie schon vor 1952 zum seltenen Wintergast geworden (Sturhan 1959). Schoennagel (1958) bezeichnet seit 1953 die Beobachtung einer Nebelkrähe bei Hameln als ein besonderes Ergebnis. Im Harzvorland war sie nach Knolle (1972) bis 1956 "zwar Ausnahmeerscheinung, aber ständig anwesend und keineswegs selten. Aber kurze Zeit später änderte sich das völlig". In Hildesheim und Umgebung meldeten M. Engels Ende 1952 und Meyer im April 1953, daß die früher häufige Nebelkrähe dort sozusagen verschwunden war (P. Feindt brfl.). Zwar belaufen sich die Meldungen unserer Mitarbeiter in einigen der folgenden Jahre noch auf 100 bis 200 Exemplare, in anderen Jahren ist aber der Rückgang deutlich. Ende 1958 schreibt H. Oelke (brfl.), daß er sowie auch seine Göttinger Bekannten dort die Nebelkrähe nirgends feststellen konnten. Das anschließende nahezu völlige Verschwinden der Nebelkrähe als Wintergast und Durchzügler in Niedersachsen gibt Tabelle 2 wieder. Sie zeigt nicht den systematisch gezählten Bestand an Exemplaren, sondern die jährlichen Meldungen unserer Beobachter.

Abnahme bis zum Verschwinden zeigt sich auch in den anderen westdeutschen Landesteilen. Ebenso ist in Großbritannien in unserem Jahrhundert ein Rückgang eingetreten (A. Hill brfl.).

Die Ursachen dieses Verschwindens der Nebelkrähe als Wintergast im niedersächsischen Binnenland sind nicht geklärt. An der niedersächsischen Küste und in den See- und Flußmarschen überwintert sie noch in Anzahl. Die Gründe sind, wie immer, zuerst beim Menschen zu suchen. Es kommt Verminderung durch Verfolgung im östlichen Brutgebiet in Betracht, was nach Tischler (1941) wenigstens in Ostpreußen und seinen Nachbargebieten zutrifft; ferner Übergang zum Überwintern im Brutgebiet, was der zunehmende Wohlstand der menschlichen Bevölkerung durch vermehrten Abfall begünstigen kann. Auch kommt Verlagerung des Überwinterungs- und Durchzuggebietes in Betracht. Darauf gibt die Mitteilung Rudebecks (1950) einen Hinweis, wonach die Nebelkrähen neuerdings in Mittel- und Südschweden häufig überwintern. Allerdings ist das meines Wissens später nicht wieder bestätigt worden, so daß die beiden letzten Erklärungen weniger Wahrscheinlichkeit haben.

Tabelle 2: Meldungen unserer Mitarbeiter von in Südniedersachsen im Winterhalbjahr beobachteten Nebelkrähen

Winter	Zahl der gemeldeten Nebelkrähen	Winter	Zahl der gemeldeten Nebelkrähen	Winter	Zahl der gemeldeten Nebelkrähen
1959/60	85	1965/66	6	1971/72	2
1960/61	29	1966/67	6	1972/73	1
1961/62	74	1967/68	9	1973/74	0
1962/63	12	1968/69	2	1974/75	0
1963/64	17	1969/70	3-7	1975/76	0
1964/65	2	1970/71	3	1976/77	4
				1977/78	1

Zusammengestellt aus Unterlagen von P. Barthel, P. Becker, H. Behmann, E. Borges, B. Brunner, F.-D. Busch, T. Carnier, R. Denk †, P. Feindt, B. Galland, J. Heinze, G. Heuer, K.E. Hochrath, K. Jung, H. Oelke, H. Oetzmann, Probst, K. Rettig, O. Roth, T. Saß, W. Schelper, U. Schmidt, Frau A. Schramm, G. u. W. Schumann, H. Simon, F. Zierz und eigene Aufzeichnungen.

Angeführte Schriften über Nebelkrähen

- Bäsecke, K. (1951): Abnahme überwinternder Nebelkrähen auch in der Umgebung von Braunschweig. - Vogelwelt, 72.: 88
- Bäsecke, K. (1958): Beiträge zur Vogelwelt der näheren und weiteren Umgebung Braunschweigs.- Beitr. Naturkd. Niedersachs., 9.: 78-82
- Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. - Hildesheim
- Bruns, H. (1949): Die Vogelwelt Südniedersachsens.- Orn. Abh., H.3. Göttingen
- Greve K. (1962): Die Nebelkrähe (*Corvus cornix*) als Brutvogel im südöstlichen Niedersachsen.- Beitr. Naturkd. Niedersachs., 15: 20-21
- Jung, K. (1971): Die Vogelwelt Salzgitters und seiner Umgebung.- Hildesheim
- Knolle, K. (1972): Über schwarz-graue Aaskrähen (*Corvus corone*) bei Goslar.- Vogelkundl. Ber. Niedersachs., 4.: 41-42
- Ringleben, H. (1955): Schwarz-graue Aaskrähen zur Brutzeit in der Umgebung von Hannover.- Beitr. Naturkd. Niedersachs., 8.: 94-95
- Rudebeck, G. (1950): Studies on bird migration. Based on field studies in Southern Sweden.- Vår Fågelvärld. Supplementum I., Lund
- Schelper, W. (1966): Die Vogelwelt des Kreises Münden.- Hann. Münden
- Schlichtmann, W. (1971): Bemerkungen zur Ornithologie Niedersachs.- Beitr. Naturkd. Niedersachs., 4.: 36-44
- Schoennagel, E. (1958): Bemerkenswerte Vogelarten im Gebiet der Oberweser bei Hameln.- Beitr. Naturkd. Niedersachs., 11.: 81-83
- Schumann, H. (1951): Rückgang der Überwinternden Nebelkrähen bei Hannover.- Vogelwelt, 72.: 129
- Schumann, H. (1971): Die Nebelkrähe *Corvus corone cornix* L. früher ein regelmäßiger, heute ein seltener Wintergast im Gebiet Hannover.- 90 Jahre Hannoverscher Vogelschutzverein. Festschr. S. 22-26
- Sehlbach, F. (1936): Die Vogelwelt der Mittelweser.- Rinteln
- Skiba, R. (1965): Die Harzer Vogelwelt.- Clausthal-Z.
- Sturhan, D. (1959): Die Vogelwelt Schaumburg-Lippes.- Bückeburg
- Tischler, F. (1941): Die Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete.- Königsberg und Berlin
- Zang, H. (1977): Die Vogelwelt der Kiesteiche im Steinfeld NE Goslar.- 125 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Goslar: 135-157, Goslar

Anschrift des Verfassers: Hennig Schumann
Grünwaldstr. 25
3000 Hannover 1

AVIFAUNISTISCHER JAHRESBERICHT 1977

P. Becker, A. Hill, D. Oelkers, R. Schoppe und F. Hessing

Es ist notwendig geworden, das Berichtsgebiet noch genauer darzustellen als es im Jahresbericht 1976 der Fall war. Karte 1. zeigt die vom Ornithologischen Verein zu Hildesheim bearbeiteten Gebiete. Die Quadrate auf der Karte sind die Meßtisch-Blätter der topographischen Karten - 1 : 25.000. Außerdem zeigt sie naturräumliche Gliederungen der Haupteinheiten und Gruppen des Gebietes. Diese erstrecken sich über Teile von zwei verschiedenen Naturräumen erster Ordnung (siehe die naturräumliche Gliederung Deutschlands, Meise S., 1960; die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 86, Hannover und Hölvermann, J. 1963; die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 99, Göttingen). Im Norden liegen die Ebenen des Norddeutschen Tieflandes, im Süden der Übergang zum deutschen Mittelgebirge. Das Mitteldeutsche Schwarzerde-Gebiet ist vertreten im Norden mit den Lößbörden von Braunschweig-Hildesheim im Osten und Kalenberg im Westen. Im Süden liegt das Innerste Bergland und das Alfelder Bergland. Am Rande des Berichtsraumes liegen im Norden die Hannoversche Moorgeest und die Burgdorf-Peiner Geestplatten. Im Südosten der Oberharz. Im Süden liegen Teile des südöstlichen Harzvorlandes, die Leine-Immesenke, das Solling Vorland das Solling Buntsandsteingewölbe - Bramwald und Rheinhardswald.

Die folgenden Abkürzungen werden im Text verwendet:

ad.	- adult, Altvogel
BK	- Brutkleid
dj.	- diesjähriger Jungvogel, juvenil
n.dj.	- nicht diesjährig
Ex.	- Exemplar, Stück
Hi.	- Hildesheim
immat	- immatures oder nicht ausgefärbtes Ex.
M.	- Männchen
RK	- Ruhekleid
OK	- Übergangskleid
W.	- Weibchen, oder als W. bestimmte immat M. (z.B. bei Enten oder Greifen)
1,1 Ex.	- Vor dem Komma wird die Zahl der M., nach dem Komma die der W. bzw. nicht vom W. zu unter- scheidenden Ex. angegeben

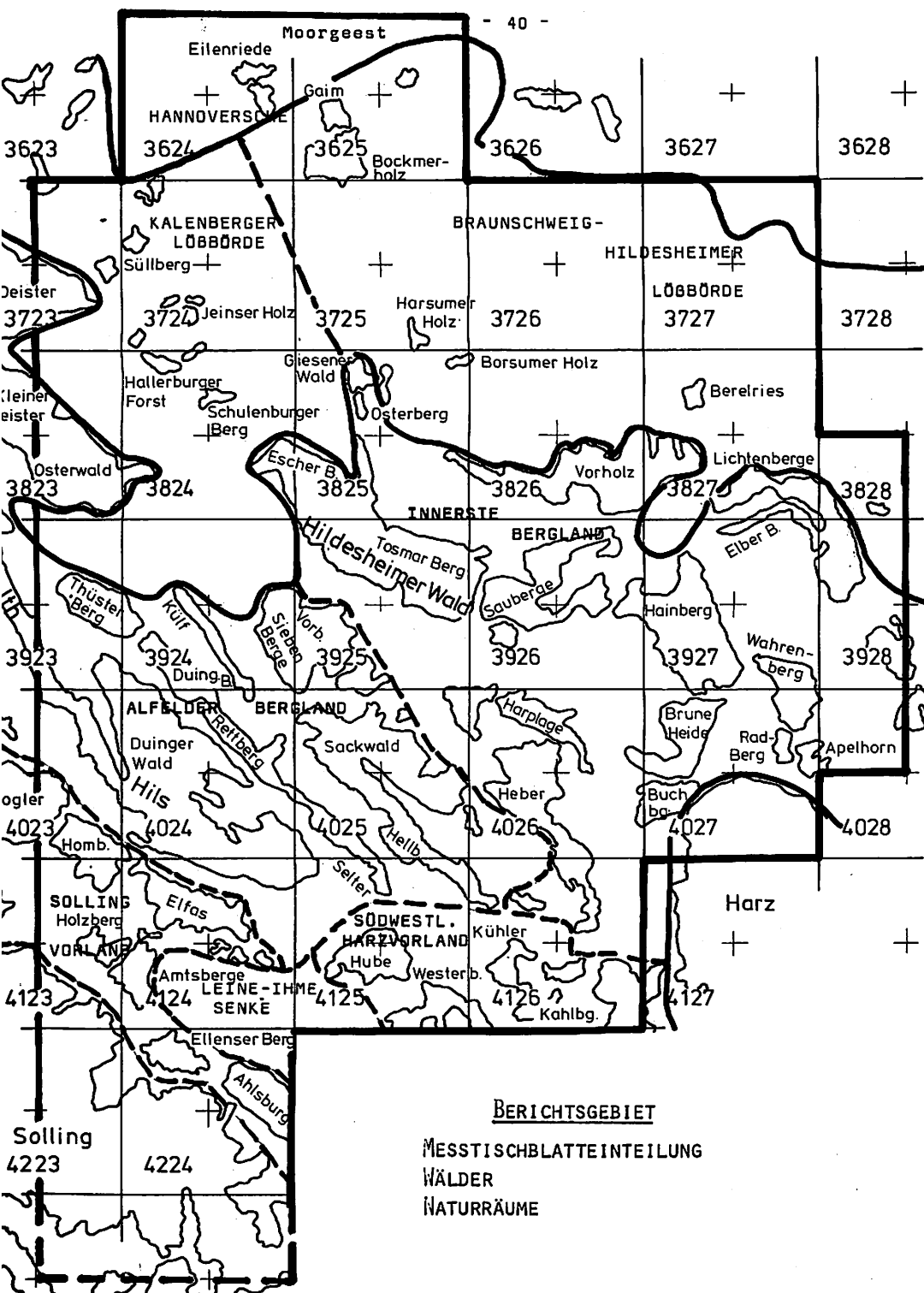
Folgende Damen und Herren danken wir auch an dieser Stelle für die Meldung ihrer Beobachtungsdaten. Im Text werden die Namen häufig durch die in Klammern stehenden Initialen wiedergegeben. J. Albrecht (J.A.), Uwe Andreas (U.A.), P.H. Barthel (P.H.B.), P. Becker (P.B.), M. Bögershausen (M.B.), A. Böhm (A.B.), C. Bräuning (C.B.), M. Diekmann (M.D.), H. Durant (H.D.), K. Ellwanger (K.E.), G. Ellwanger (G.E.) oder K.-G.E., J. Folger (J.F.), K. Franz (K.F.), P. Frost (P.F.), B. Galland (B.G.), J. Gottwald (J.G.), W. Gottschalt (W.G.), M. Grandt (M.G.), T. Grubitz (T.G.), B. Haubitz (B.H.), F. Henze (F.H.), J. Heinze (J.H.), D. Herbst (D.H.), F. Hessing (F.H.), A. Hill (A.H.), L. Kaczmarek (L.K.), N. Krott (N.K.), Frau G. Kruse (G.K.), J. Laufer (J.L.), R. Mayen (R.M.), K. Merker (K.M.), H. Mittendorf (H.M.), B. Möller (B.M.), J. Möhle (J.M.), M. Neumann (M.N.), G. Nottbohm (G.N.), D. Oelkers (D.O.), H. Oosterwyk (H.O.), H. Ritter (H.R.), K.-H. Schepka (K.H.S.), R. Schoppe (R.S.), Frau A. Schramm (A.S.), Frau R. Schultze (R.Sch.), Frau M. Sicha (M.S.), G. Seifert (G.S.), F. Vogel (F.V.), H. Voigt (H.V.), D. Wendt (D.W.), H. Wichmann (H.W.).

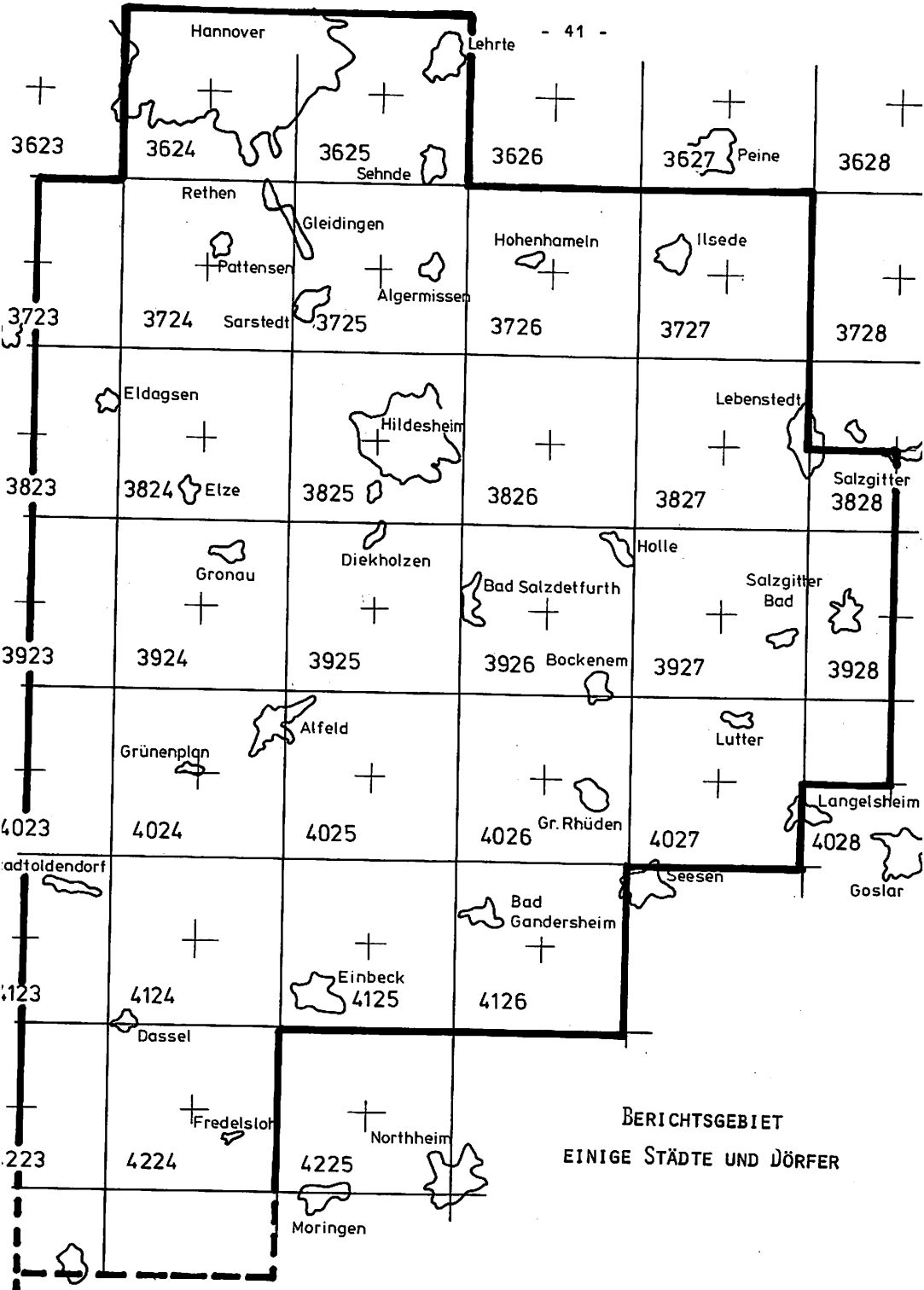
Wie immer zeigt dieser Jahresbericht deutliche Schwerpunkte, besonders in und um Hildesheim sowie an den verschiedenen Kies- und Klärteichen in der Börde. Es sind jedoch wesentlich mehr Meldungen aus dem Innerste- und Alfelder-Bergland sowie aus dem Solling geschickt worden als 1976. Trotzdem betreffen etwa die Hälfte aller Meldungen Anatiden und Limikolen. Soweit die vorliegenden Daten es erlauben, werden über jede Art Angaben zum Bruterfolg und Zugverlauf gemacht (mit erster und letzter Beobachtung). Wenn keine Aussage möglich ist, wird lediglich die Art aufgeführt.

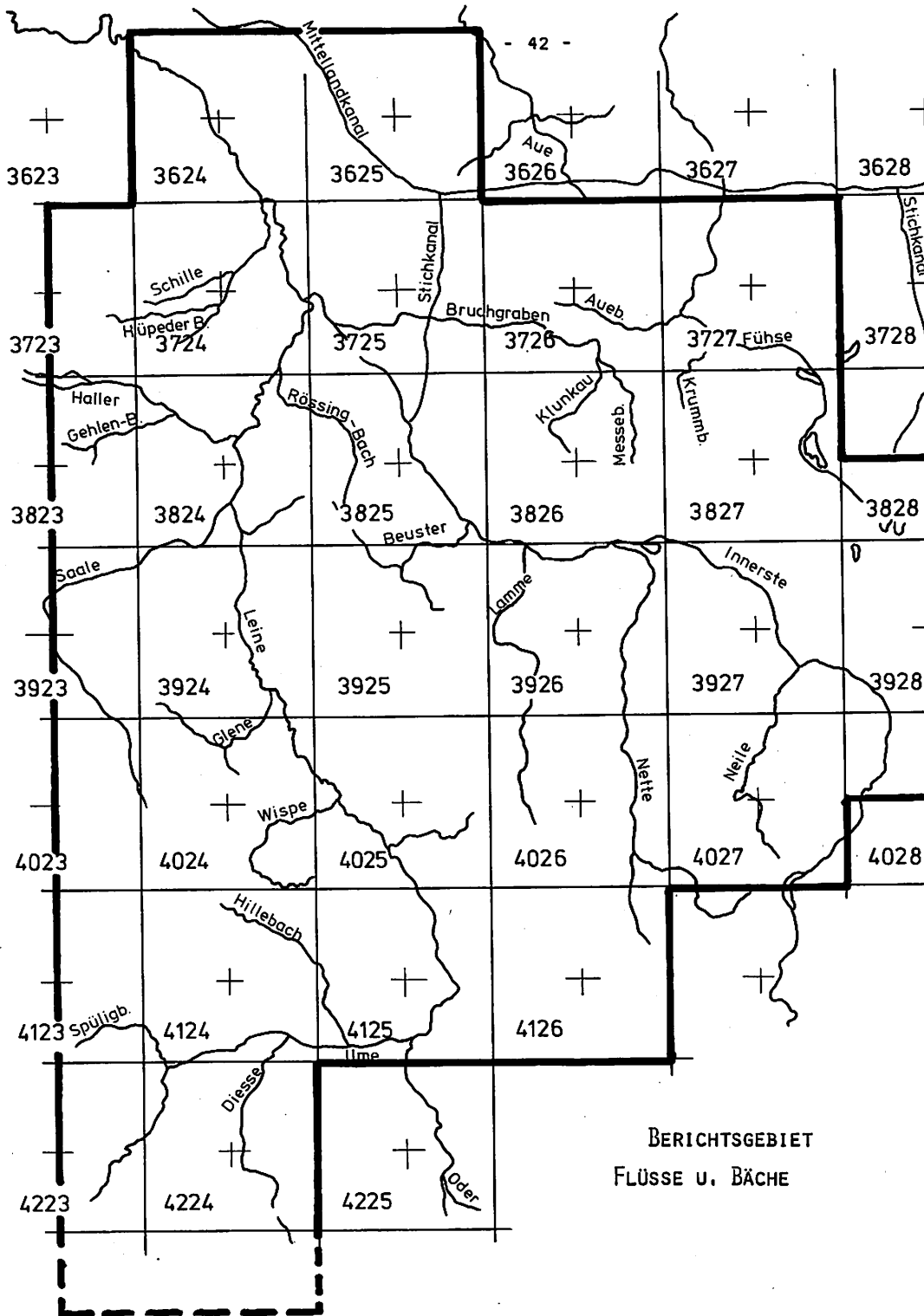
Die folgende Liste nennt die Orte, wo an mind. 10 Tagen beobachtet wurde. Die unterstrichenen Namen werden im Text benutzt.

Ort:

Ahrbergen - Kiesteiche
Baddeckenstedt - Zuckerfabriksteiche
Bad Gandersheim
Barbecke - Erzklärteiche
Barianrode - Mühlenberg
Bockenem - ehem. Zuckerfabriksteiche
Bodensteiner Teiche
Clauen - Zuckerfabriksteiche
Derneburg - Fischteiche
Dinklar - Zuckerfabriksteiche
Döhren - Kiesteiche
Emmerke - Barnten - Rössing Feldmark
Entenfang Barnten
Erlenbruch - Schutzgebiet in Hildesheim
Gebhardshagen - Erzklärteich II - Salzgitter-Gebhardshagen
Giessener Wald
Giessener Teiche
Giften - Kiesteiche
Grasdorf/Leine - Überschwemmungsgebiet.
Hainberg
Hallerburger Forst
Harplage
Heerte - Erzklärteich III - Salzgitter-Heerte
Hildesheim - Stadtgebiet
Hildesheimer Wald - Escher Berg, Gronauer Forst, Sauberge,
Steinberg-Wesseln, Südwald, Sundern,
Tidexerberg, Tosmar
Hils
Hoheneggelsen
Jeinser Holz
Koldingen - Kiesteiche
Laatzten - Kiesteiche, (wiesen)
Othfresen - Erzklärteiche
Örier Wald
Osterwald
Rethen - Kiesteiche
Ricklingen - Kiesteiche
Ruthe - Kiesteiche
Salzgittersee
Sarstedt - Kiesteiche
Schulenburg - Kiesteiche
Schulenburg Berg
Solling
Steinbrück - Zuckerfabriksteiche - Groß Lafferde
Vallstedt - Erzklärteiche
Weetzen - Zuckerfabriksteiche
Wollwaschteich - Hannover-Döhren







BERICHTSGEBIET
FLÜSSE U. BÄCHE

Prachtaucher - *Gavia arctica*

24.10. 1 Ex. (RK) Heerte NK
13.11. - 20.11. 1 Ex. (RK) Giften PB,PHB,NK,DO,CB

Sternaucher - *Gavia stellata*

19.04. - 26.04. 1 Ex. Heerte NK,DO,HO
08.05. 2 Ex. (RK u. OK) Heerte KE,KF,HM,DO

Haubentaucher - *Podiceps cristatus*

Nachtrag: 1976 hat ein weiteres Paar am Fortunaklärteich bei Heissum gebrütet und 2 juv. erfolgreich aufgezogen. Damit erhöht sich der Brutbestand im Berichtsgebiet auf min. 76 Paare.

Brutbestand 1977

Brutgewässer	Brut-paare	erfolgr. brüt.Paare	erfolgr. Bruten	Zweit-bruten	flügge juv.
Hannover-Annateich	6	6	7	1 ^{x)}	14
Ricklingen	27	17	22	4 ^{x)}	50
Gr. Wülfeler Teich	13	12	16	4	35
Wilkenburg	2	1	1	--	3
Laatzener Teiche	1	--	--	--	--
Hemmingen-Westerfeld	2	2	2	--	4
Harkenbleck	3	3	3	--	4
Koldingen	2	2	2	--	3
Rethen	11	6	6	--	9
Heisede	1	--	--	--	--
Ruthe	4	2	3	1	5
Sarstedt-Boksbergteich	1	--	--	--	--
	73	51	62	10	127
Ahrbergen	3	?	?	?	?
N-Schulenburg	min. 2	min. 2	min. 2	?	min. 4
Giften	" 5	" 3	" 3	?	" 5
Heerte	" 1	--	--	--	--
	min. 84				

x) Eine Drittbrut (siehe die Arbeit von F. Hessing in diesem Heft).

Von folgenden potentiellen Brutgewässern liegen bislang keine gesicherten Meldungen vor: Gebhardshagen-Klärteiche II; Klärteich bei Heissum; Kiesteiche Müllingen, Alt Calenburg und Wülfigen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Zunahme des Brutbestandes um 10 %, die jedoch im wesentlichen auf eine bessere Erfassung im Leinetal zurückgeführt werden kann. 70 % der Brutpaare hat erfolgreich gebrütet und dabei 2,05 juv./Brut aufgezogen. Aufgrund der Zweitbruten ist der Gesamtbruterfolg mit 1,74 juv./Brutpaar etwas höher als 1976. Die zahlreichen Zweitbruten sind offensichtlich mit einem insgesamt sehr frühen Brutbeginn zu erklären.

Im Verleich zu anderen Jahren fiel die große Zahl von Haubentauchern auf, die sich noch im Dezember bei uns aufhielten, z.B.:

03.12. 10 Ex. Salzgittersee PHB

04.12. 2 Ex. Ahrbergen und 1 Ex. Giften DO,NK
18.12. 11 Ex. an den Kiesteichen im Leinetal
zwischen Hannover-Ricklingen und
Koldingen, darunter noch 2 Ex. im
Brutkleid FH,RM

Rothalstaucher - Podiceps griseigena

20.04. - 26.04.	1 Ex. (BK)	Heerte	NK,HO
01.06. - 04.06.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
08.07. - 30.07.	1 Ex. (BK)	Heerte	PB,NK,DO,HO,GE
01.08. - 03.08.	1 ad. (BK) + 1 dj.	Ex. Heerte	NK,DO,HO u.a.
05.08. - 16.08.	1 ad. (BK)	Ex. Heerte	PB,NK,DO u.a.
18.08.	1 ad. (BK) + 1 dj.	Ex. Heerte	PB,GN,DO, K+GE
20.08. - 30.08.	2 ad. Ex.	Heerte	PB,NK,DO,HO,GE u.a.
01.09.	1 dj. Ex.	Gebhardshagen	PB
02.09.	1 Ex.	Heerte	PB,NK,HO,GE
03./04.09.	1 ad. + 1 dj. Ex.	Heerte	CB,DO,HO
07.09.	1 dj. Ex.	Heerte	DO
11./12.09.	1 ad. + 1 dj. Ex.	Heerte	GE,HM,DO,HO
17.09.	2 ad. + 1 dj. Ex.	Heerte	KF,NK,HM,DO
18.09.	1 ad. Ex.	Heerte	GE,DO
24.09.	1 dj. Ex.	Heerte	PB,NK,HO,HM
02.10.	1 ad. Ex.	Heerte	DO
08.10.	1 dj. Ex.	Heerte	KF,DO,HO
15.10.	2 ad. Ex.	Heerte	HM,DO,HO
25.12.	1 Ex.	Giften	PHB,JL,AH

Ohrentaucher - Podiceps auritus

26.12. 2 Ex. Salzgittersee DO

Schwarzhalstaucher - Podiceps nigricollis

30.04. - 05.05.	1 Ex. (BK)	Heerte	NK,DO,HO u.a.
22.05. - 26.05.	1 Ex. (BK)	Heerte	NK,HO
26.07. - 29.07.	1 Ex. (BK)	Heerte	PB,NK,HM,KF
30.07. - 13.08.	1 ad. (BK) + 2 dj.	Heerte	PB,NK,DO,HO,HR
15.08.	1 Ex. (BK)	Heerte	HO
16.08. - 23.08.	1 dj. Ex.	Heerte	PB,NK,DO
25.09.	1 Ex.	Schulenburg	JL

Zwergtaucher - Podiceps ruficollis

1977 sind nur 3 Brutnachweise gemeldet worden: 12.06. 1 Paar mit 2 juv. Wassergewinnungsgelände Ricklinger Masch (Vereinsexkursion); 21.07. 1 Paar mit juv. Wierthe (PB); 28.07. 1 Paar mit 2 juv. Tonkühle Sehnde (HO). Außerdem bestand Brutverdacht in Derneburg (PB).

Kormoran - Phalacrocorax c. carbo

26./27.04. 1 Ex. atl. Rasse, Heerte NK

Phalacrocorax c. sinensis

04.04.	1 Ex.	Ruthe	FH
23.04.	1 Ex.	immat Heerte	DO,HO,KF
08.05.	1 Ex.	immat Heerte	DO,KE,KF,HM

Graureiher - Ardea cinerea

Die kleine Kolonie im Saupark bei Springe war wieder besetzt (PB). Brutzeitfeststellungen wurden auch aus dem Innerste-Tal gemeldet (PB). Die Möglichkeit, daß hier und dort ein Einzelhorst existiert,

ist nicht von der Hand zu weisen.

Nach der Brutzeit konzentrieren sich die Reiher an den bereits bekannten Plätzen: Harkenbleck bis 10 Ex. im Januar (FH)
Heerte bis 12 Ex. im Juli (PB)
Derneburg bis 8 Ex. im August (PB)
Sehlder Masch bis 14 Ex. im Oktober (MD)

Die höchsten Zahlen wurden an den Rastplätzen zwischen Ruthe und Koldingen festgestellt. Bis zu 45 Ex. im Oktober (AH, FH, KHS) Einzelvögel, z.B. 1 Ex. am Teich in Hoheneggelsen (RSch) und bis zu 3 Ex. werden an Flüssen und Teichen wiederholt festgestellt. Nach der Getreidernte trifft man den Graureiher auch oft auf abgeernteten Feldern an, wo er gern Mäuse jagt.

Purpureiher - *Ardea purpurea*

03.04. 1 Ex. Vallstedt RM

Nachtreiher - *Nycticorax nycticorax*

Nachtrag zum Jahresbericht 1976: Am 22.06.76 hörten PB u.a. nachts Bettelrufe, die sie einem jungen Nachtreiher zuschreiben. Am 30.06. sahen PB u.a. ein ad. und ein immat Ex. dort. Ob hier eine Brut stattgefunden hat, muß offenbleiben. Die idealen Weidendickichte, Pappeln und Erlen standen im April/Mai über 1 m unter Wasser.

Meldungen aus dem Berichtsjahr:

07.06. 1 ad. Ex. Teiche bei Schulenburg/Leine PB, DO
09.06. 1 ad. Ex. Teiche bei Schulenburg/Leine PB, R. Hennies

In diesem Teichgebiet und der Uferzone der Leine sind gute Brutmöglichkeiten für diese Art vorhanden. Man sollte in Zukunft darauf achten.

Zwergdommel - *Ixobrychus minutus*

Nur aus dem Laatzener Teichgebiet liegen Meldungen vor:

20.05. 1 Ex. M. rufend HO
24.05. 1 Ex. M. " DO
22.06. 1 Ex. M. " HO
14.07. 1 Ex. M. " HO

Rohrdommel - *Botaurus stellaris*

1 Ex. im Januar Derneburger Teiche (siehe Jahresbericht 1976)

Weißstorch - *Ciconia ciconia*

Keine Brut im Berichtsgebiet. Am ehemaligen Brutplatz in Henneckenrode erschien nur 1 Ex. Es wurde vom 14.05. (PB) bis 20.06. (AH) mehrmals festgestellt.

22.05. 1 Paar Heerte HO
05.07. 1 Ex. Auf Pappel im Felde bei
Heimar nächtigend PB
10.07. 1 Ex. abends bei Mölme JF

Schwarzstorch - *Ciconia nigra*

15.05. 1 Ex. Solling, über "Friedrichshäuser Bruch" kreisend
und nach N fliegend DH
13.08. 1 Ex. 14.30 Uhr über Sibbesse kreisend Wuttkewitz
18.08. 1 Ex. mittags über Himmelsthür kreisend A. Kellner

Höckerschwan - *Cygnus olor*

Die Art ist auf allen größeren Gewässern im Hildesheimer Raum als Brutvogel anzutreffen. F. Hessing zählte die Brutpaare im Leinetal:

Harkenbleck	1 Paar mit	2	Jungen
Arnum	1 " "	7	"
Koldingen	1 " "	3	"
Ruthe	2 " "	4+4	"
Sarstedt	1 " "	7	"
Ahrbergen	1 " "	?	"
Giften	1 " "	4	"
Schulenburg	1 " "	?	"

Innerste Haseder Busch : 1 Brutversuch
Kalenberger Graben : 1 Brut, zerstört

Maximalzahlen nicht brütender Schwäne

im Sommer:	11 Ex.	05.07.	Gebhardshagen	PB
im Winter:	25 Ex.	06.11.	Ahrbergen	PB
	28 Ex.	23.12.	Innerste bei Hasede	PB

Saatgans - *Anser f. fabalis*

27.11. Zug über Elze 21.00 Uhr MD
18.12. 1 Ex. Koldingen FH

Anser f. rossicus

27.12. 3 Ex. auf Wintersaat bei Heerte äsend NK

Bläßgans - *Anser albifrons*

20.04. - 25.04. 1 Ex. mit einer Graugans vergesellschaftet
Baddeckenstedt AH,DO,HO

Graugans - *Anser anser*

02.01. 2 Ex. Auf frischer Saat nördl. Ahrbergen KHS
15.01. 1 Ex. Koldingen PB
29.01. 1 Ex. Koldingen FH
27.02. 1 Ex. Hohnsensee, nach SW ziehend PB,GN,MN
20.04. - 25.04. 1 Ex. Baddeckenstedt vergesellschaftet
mit 1 Bläßgans AH,DO,HO
05.05. 7 Ex. Hemmingen HO
06.11. 33 Ex. Heerte ziehend DO
19.11. 1 Ex. Heerte rastend DO

Gänse (Art unbestimmt)

27.02. 50 Ex. Leine bei Ruthe ziehend nach NO KHS
27.11. 60+50+40 Ex. Leine bei Koldingen nach NW ziehend KHS
27.11. 11 Ex. bei Alt Calenberg nach SO ziehend
1 Ex. bei Alt Calenberg auf einem Teich
zwischen Stockenten JM

Kanadagans - *Branta canadensis*

24.05. 1 Ex. Über Bettmar bei Hildesheim in Richtung Adlum
fliegend, (möglicherweise Gefangenschaftsflücht-
ling) GN

Brandgans - Tadorna tadorna

21.22.	1 Ex.	Salzgittersee	JM
Alle anderen Feststellungen stammen von Heerte:			
24.06.	1 Ex.	M.	HO
06.08.	1 Ex.	diesj.	DO,HO,KF,HM
07.08.	1 Ex.	diesj.	PB
08.08.	1 Ex.	diesj.	HO
09.08.	- 13.09.	1 Ex. dj.	PB,DO,HO,GE,HM
14.09.	- 24.09.	4 Ex. dj.	PB,DO,HO,NK,KF,GE,HM
01.10.	2 Ex.	dj.	DO,HO
02.10.	5 Ex.	ad.	DO
08.10.	5 Ex.	ad.	DO,HO,KF
15.10.	9 Ex.	ad.	DO,HO,HM
20.10.	6 Ex.	ad.	NK
22.10.	4 Ex.	ad.	DO,KF
30.10.	- 19.11.	1 Ex. ad.	DO,NK
10.12.	2 Ex.	ad.	DO,NK
17.12.	2 Ex.	ad.	DO,NK
26.12.	1 Ex.	ad.	DO

Mandarinenente - Aix galericulata

13.11.	1 Ex.	ad. M. Innerste in Hildesheim	PB
(möglicherweise Gefangenschaftsflüchtling)			

Brautente - Aix sponsa

13.01.	1 Ex.	M. Innerste in Hildesheim	PB
24.01.	3 Ex.	M. Innerste in Hildesheim	PB
(möglicherweise Gefangenschaftsflüchtlinge)			

Pfeifente - Anas penelope

Vom Frühjahrsdurchzug liegt nur eine Feststellung vor:			
27.04.	1 Ex.	M. Heerte	NK

Herbstdurchzug:

30.08.	2 Ex.	W. Heerte	DO,GE
01.09.	1 Paar	Heerte	NK
03.09.	1 Ex.	W. Heerte	DO,HO
17.09.	9 Ex.	W. Heerte	DO,NK,KF,HM
24.09.	2 Ex.	W. Heerte	PB
24.09.	2 Ex.	W. Baddeckenstedt	PB
22.10.	1 Ex.	W. Heerte	DO,KF
31.10.	16 Ex.	Heerte	NK
	1 Ex.	W. Ruthe	DO
	6 Ex.	Giften	NK
05.11.	10 Ex.	Koldingen	DO
06.11.	4 Ex.	W. Ruthe	DO,NK
	1 Ex.	W. Heerte	DO
13.11.	6 Ex.	W. Ruthe	DO,NK
	1 Ex.	W. Koldingen	DO,NK,
20.11.	1 Ex.	M. Ahrbergen	NK
23.11.	1 Ex.	Baddeckenstedt	PB
10.12.	1 Ex.	W. Heerte	DO,NK
11.12.	1 Ex.	M. Ahrbergen	NK

Schnatterente - Anas strepera

Frühjahrsdurchzug:

29.03.	1 Ex. W.	Baddeckenstadt	PB
06.04.	1 Ex. W.	Baddeckenstadt	PB
30.04.	1 Ex. W.	Heerte	DO,HO

Sommerfeststellungen:

28.06.	3 Ex.	2 ad. + 1 dj.	Schulenburg	PB
03.07.	1 Ex.		Derneburg	PB

Herbstdurchzug:

13.08.	1 Ex. W.	Heerte	DO,K+GE,KF
01.09.	1 Ex.	Baddeckenstadt	PB
04.09.	1,1 Ex.	Baddeckenstadt	DO
06.09.	1,1 Ex.	Baddeckenstadt	PB
12.09.	1,2 Ex.	Heerte	DO,HO,GE,HM
23.09.	2 Ex. M.	Heerte	NK

Krickente - Anas crecca

Gegenüber der Gesamtdarstellung der Art im Jahresbericht 1976 hat sich nichts Wesentliches im Berichtsjahr 1977 geändert.

Zahlenmäßige Konzentrationen ergaben sich während des Herbstdurchzuges im September wieder in Heerte - bis zu 246 Ex. (DO,HO,NK, u.a.) - und an verschiedenen Zuckerfabriksteichen, z.B. 220 Ex. Baddeckenstadt (PB).

Im Winter wurden wieder große Trupps festgestellt:

26.12.	100 Ex.	Heerte	DO
Januar 77	100 Ex.	Koldingen	PB,FH

Stockente - Anas platyrhynchos

Während der Wasservogelzählung am 24.01. wurden im Stadtgebiet Hildesheim 425 Ex. festgestellt, am 13.11. waren es 343 Ex. (PB u.a.).

Größere Winteransammlungen von 1000 und mehr Ex. wurden in Heerte und im Leinetal beobachtet (PB). Am 11.12. wurden in Nordstemmen 150 Ex. (NK) und am Salzgittersee am 27.12. 200 Ex. (NK) festgestellt.

Spießente - Anas acuta

Der Frühjahrszug trat 1977 sehr schwach in Erscheinung:

02.04.	2,2 Ex.	Heerte	DO,HO
04.04.	1,1 Ex.	Harkenbleck	FH
23./24.04.	1,1 Ex.	Heerte	DO,HO,KF

Der Herbstdurchzug begann Anfang August und zog sich bis Ende Oktober hin, wobei im Oktober die Höchstzahlen in Heerte von 14 - 23 Ex. festzustellen waren (DO,HO,NK,K+GE,KF,HM).

Nachzügler:	19.11.	5 Ex. W.	Heerte	DO
	10.12.	1 Ex. W.	Salzgittersee	DO,NK
	17.12.	1,1 Ex.	Heerte	DO,NK

Knäkenste - Anas querquedula

Regelmäßig in einigen Ex. von Ende März bis Ende August festgestellt.

Maximalzahlen Heerte: 22.08. 5 Ex.
Badddeckenstedt: 01./06.09. 5 Ex.

DO, HO, NK, GE
PB

Brutzeitfeststellungen außer Heerte:

04.05. 2,1 Ex. Kistrianlagen Hildesheim
22.06. 2 Ex. Kistrianlagen Hildesheim
21.07. 1 Ex. Valistadt

MN
MN
PB

Löffelente - Anas platyrhynchos

In Heerte trat die Art regelmäßig von Ende April bis Ende Oktober auf.

Maximalzahlen hier: 30.07. 11 Ex.
01.08. 15 Ex.

DO, HO, NK, GE
NK
DO, HO

Während des Frühjahrs- und Herbstzuges wurde diese Art regelmäßig in 1 - 5 Ex., häufig auch paarweise, an verschiedenen Gewässern beobachtet.

04.04. 12 Ex. Koldingen
08.04. 15 Ex. Koldingen

FH
FH

Brutzeitfeststellungen liegen aus Koldingen (FH) und Heerte vor (DO, HO).

Brutnachweis: 15.06. 1 Ex. W. mit 9 Pulli, Hannover-Wülfe, Teiche am Schützenhaus

DO, HO

Winternachweis: 13.03. 1 M. Hohnssee
30.12. 1 M. Ahrensberg

JM
JM

Kolbenente - Netta rufina

20.02. 1,1 Ex. Rühle
10.12. - 27.12. 1,1 Ex. Salzgitte

KHS
DO, NK

Peposakente Bestand

29.03. - 06.04. 1 Ex. W. Badddeckenstedt
(Wahrscheinlich Bastard zwischen Netta rufina und Netta peposaca).

PB, AH

Tafelente - Aythya ferina

Berichtigung zum Jahresbericht 1976:

Die Brut in Barbecke war erfolgreich, von 7 Eiern sind 5 Junge geschlüpft und großgezogen worden (PB).

1977 Brutvogel in Dornburg in 2 Paaren (PB, DO, HO). Weitere Brutzeitfeststellungen liegen auch von anderen Orten vor.

Größere Konzentrationen von Tafelenten konnten während der Zugzeit wieder in Heerte und im Kiesteichgebiet des Leineales festgestellt werden:

Maximalzahlen:

31.10. 442 Ex. Rühle/Giften
06.11. 312 Ex. Giften

DO
PB

13.11.	291 Ex.	Hannover Döhren	DO,NK
13.11.	680 Ex.	Giften bis Döhren	DO,NK
09.06.	118 Ex.	Heerte	DO
16.08.	170 Ex.	"	DO,NK
08.10.	175 Ex.	"	DO,HO,KF

In den Wintermonaten hielten sich Einzelexemplare auch auf der Innerste in Hildesheim (PB) und bei Hasede auf (JA). Im März rasteten 21 Ex. auf dem Hohnsensee, am 13.12. 13 Ex. (JM).

Moorente - Aythya nyroca

06.03. 1 M. Innerste bei Hasede. Der Vogel war in Gesellschaft einer Tafelente JA

Reiherente - Aythya fuligula

Brutnachweise:

Astenbecker Teiche	Juli	1 W. mit	7 Juv.	PB
		1 W. mit	9 Juv.	PB
Baddeckenstedt	Juli	1 W. mit	4 Juv.	PB
		Aug. 1 W. mit	5 Juv.	HO
Innerste bei Sarstedt	18.06.	1 W. mit	3 Juv.	KHS

Während des Frühjahrsdurchzuges kleinere Ansammlungen in Heerte z.B. am 19.04. 19 Ex. (DO,NK).

Der Durchzugshöhepunkt im Herbst in Heerte liegt wie 1976 wieder Ende Juli bei ca. 100 Ex. (NK).

Im Leinetal liegen die Höchstzahlen im November

06.11.	110 Ex.	Giften	DO,NK
06.11.	15 Ex.	Ruthe	DO,NK

Bergente - Aythya marila

26.07.	1 Ex. W.	Heerte	NK
31.10.	1 Ex. W.	Giften	NK

Eiderente - Somateria mollissima

Berichtigung zum Jahresbericht 1976:

Der Vogel vom 23./24.11.76 wurde nicht in Derneburg, sondern an der Innerste bei Derneburg geschossen (PB).

Die 15 Ex. vom 05.12.76 wurden nicht bei Heerte, sondern auf dem Salzgittersee beobachtet (PB).

10.01.	1 immat M.	Salzgittersee, bis 14.03. mehrmals	HO
06.02.	1 immat	Salzgittersee	DO
17.09.	1 ad. M.	Heerte	DO,HO,KF,HM
10.12.	7 Ex. immat	Salzgittersee	DO,NK
10.12.	3 Ex. immat	Heerte	DO,NK
17.12.	8 Ex. immat	Salzgittersee	DO,NK
17.12.	3 Ex. immat	Heerte	DO,NK
26.12.	3 Ex. immat	Heerte	DO
27.12.	3 Ex. immat	Heerte	NK
27.12.	1 Ex. immat	Salzgittersee	NK

Trauerente - Melanitta nigra

31.10.	2 Ex. W.	Heerte	NK
--------	----------	--------	----

Schellente - Bucephala clangula

Als Durchzügler in geringer Zahl wird die Schellente regelmäßig im Frühjahr und Herbst bei uns festgestellt.

Geringer Durchzug im Frühjahr:

bis 3 Ex. Leinetal

FH

bis 10 Ex. Heerte

DO,NK,HO,KF

Ab Ende Juli Durchzug in Heerte in geringer Zahl. Die Zahl steigt erst im Dezember über 11 Ex.:

17.12. 15 Ex.

DO,NK

Im Oktober und November auch geringer Durchzug im Leinetal bis 9 Ex. (FH).

Am 26.11. hielten sich 6 Ex. W. auf dem Hohnsensee auf (JM).

Zwergsäger - Mergus albellus

15.01. 2,2 Ex. Ruthe/Koldingen, Kiesteiche

HO

10.12. 2 Ex. W. Heerte

DO,NK

17.12. 1 Ex. W. Heerte

DO,NK

Mittelsäger - Mergus serrator

Die Art hat 1977 wieder in mindestens 1 Paar erfolgreich gebrütet (PB).

In Heerte und Salzg.-Gebhardshagen hielten sich den ganzen Sommer über 2 Paare und 1 - 2 Einzelvögel auf, die offenbar nicht hier gebrütet haben, obwohl Begattung beobachtet wurde (DO,HO,NK,PB, KF,K+GE).

Im Spätsommer und Frühherbst hielten sich bis zu 9 Ex. bei Salzg.-Gebhardshagen auf (PB,HO).

Gänsesäger - Mergus merganser

Leinetal: Januar - April regelmäßig in einigen Ex., max. 12 Ex. am 21.03. (FH).

03.04. 2,3 Ex. Innerste-Stausee / Harz

PB u.a.

20.11. 1,3 Ex. Koldingen

NK

28.11. 1 Ex. W. Harkenbleck

FH

10.12. 1 Ex. W. Salzgittersee

DO,NK

17.12. 1 Ex. W. Salzgittersee

DO,NK

26.12. 1 Ex. W. Heerte

DO

Steinadler - Aquila chrysaetos

23.05. 1 ad. Ex. Hildesheimer Wald, über dem Bosch-Blaupunkt-Werk, kreisend

Dieses Ex. wurde von PB und Mitgliedern der Jugend-Arbeitsgemeinschaft beobachtet. Der Adler wurde von einem Wespenbussard angegriffen. PB berichtet, daß sich der Vogel in sehr gutem Zustand befand und keine Fesseln trug.

Rauhfußbussard - Buteo lagopus

04.01. 1 Ex. Kiesteiche Giften

MD,RL

09.01. 1 Ex. immat Feldmark zwischen Borsumer Pass und Algermissen

PB

14.01. 1 Ex. öst. Wätzum

HO

22.01.	1 Ex.	Heerte	HO
23.01.	1 Ex.	Feldmark zwischen Adlum und Oedelum	DO
29.01.	1 Ex.	Feldmark bei Marienrode	DO
04.02.	1 Ex.	Innerstetal bei Hockeln	PB
06.11.	1 Ex.	Feldmark bei Ahrbergen	NK,DO

Mäusebussard - *Buteo buteo*

Ein mehrjähriges Kartierungsvorhaben an zwei großflächigen Kontrollflächen, Fläche 1: 220 km² - in der Börde nordwestlich von Hildesheim sowie an einigen Höhenzügen im Innerste Bergland (Harplage, Sauberge) zeigen, daß der Bestand des Mäusebussards gegenüber 1976 leicht zugenommen hat. Es wurden über 100 Horste festgestellt, davon waren jedoch nur ca. 30 % besetzt. Aus den vorliegenden Daten kann man vorläufig nur erkennen, daß die Siedlungsdichte in den Wäldern der Lösbörde höher ist als in den Wäldern des Innerste Berglandes. Die Daten werden für eine spätere Veröffentlichung ausgewertet. Genauere Daten über Horststandorte fehlen aus den großen Waldungen, Hildesheimer Wald und Vorholz. Diese könnten sehr aufschlußreich sein.

Sperber - *Accipiter nisus*

Brutvorkommen:

Ein Brutnachweis aus dem Solling liegt vor, 4 - 5 Junge wurden flügge.

Der Horst befand sich in einer Fichte in etwa 3,5 bis 4,0 m Höhe in einem sehr dichten Fichten-Lärchen-Bestand von etwa 5 m Höhe (DH).

62 Beobachtungen verteilen sich auf die Monatsdekaten wie folgt:

Jan. 1-1-3; Feb. 2-1-6; März 2-4-0; April 2-0-0
Aug. 0-1-0; Sep. 1-3-1; Okt. 2-7-4; Dez. 4-1-1

Wie im vorigen Jahr stammen die meisten Beobachtungen aus den Monaten Oktober und November. Nur 2 der im Herbst gemeldeten Vögel wurden als M. bestimmt. Weitere 8 M. wurden in den Monaten Januar bis April (38 %) beobachtet. 18 Ex. sind als W. bestimmt worden, überwiegend aus dem Herbst. Die Beobachtungsorte verteilen sich über den gesamten Berichtsraum. Es gab kein ausgesprochen starkes Auftreten in einem bestimmten Gebiet.

Habicht - *Accipiter gentilis*

Brutvorkommen:

D. Herbst berichtet von einer Brut mit 3 juv. im Solling. Diese Brut fand im gleichen Revier statt wie 1976, jedoch wurde ein neuer Horst gebaut. An mindestens 4 weiteren Stellen innerhalb des Berichtsgebietes wird eine Brut vermutet. Außerdem liegen 32 Beobachtungen vor, die sich wie folgt verteilen:

Jan. 0-0-0; Feb. 3-0-4; März 2-1-1; April 2-2-3; Mai 2-0-0;
Juni 0-0-0; Juli 1-0-0; Aug. 2-0-2; Sep. 1-1-0; Okt. 5-0-0;
Nov. 0-0-1; Dez. 2-3-0

Bei ca. 33 % der Beobachtungen wurde das Geschlecht bestimmt. Dabei sind nur drei Männchen festgestellt worden. Es ist auffallend, daß es kaum Sommermeldungen gibt. Bei dem im Juli beobachteten Ex. han-

delte es sich um ein diesj. Ex. (02.07. PB). Ein weiteres diesj. Ex. wurde am 07.08. bei Haus Escherbe im Hildesheimer Wald festgestellt (JL). Während des Winterhalbjahres wurden die Habichte vorwiegend in der freien Feldmark beobachtet, während die Früh-Jahrsnachweise alle aus Wäldern stammen und auf mögliche Brutreviere hinweisen. Habichte sind an den folgenden Orten beobachtet worden: Algermissen, Gronauer Masch, Hainberg, Harsum, Heerte, Hildesheimer Wald (an mehreren Stellen), Knebel, Ochtersum, Othfresen, Solling, Vorholz sowie im Jeinser Holz.

Rotmilan - *Milvus milvus*

Brutvorkommen:

Der Brutbestand im Altkreis Hildesheim betrug mindestens 16 Paare. Bei nur 6 Paaren ist der Bruterfolg bekannt. Davon brüteten 4 erfolgreich mit durchschnittlich 2 juv. Auf Grund Beobachtungshäufungen kann man den wahrscheinlichen Brutbestand auf ca. 23 Paare erhöhen. Aus dem Alfelder Raum liegen keine Brutmeldungen vor. Es dürften jedoch 5 - 10 Paare allein im Bereich des Sackwaldes und der Sieben Berge vorkommen. Aus der Umgebung von Bad Gandersheim liegt eine Reihe von Einzelmeldungen vor, die jedoch keinen Hinweis auf den möglichen Brutbestand geben. Im südlichen Landkreis Hannover wurden 4 Horste kontrolliert. Davon erbrütete nur 1 Paar 2 juv.

Zug: Zweimal sind größere Trupps ziehender Rotmilane beobachtet worden:

23.09.	10 Ex.	Heerte	NK
06.11.	11 Ex.	Dannhausen bei Bad Gandersheim	GK

Schlafplätze:

Es liegen wieder viele Winternachweise vor, jedoch sind die bedeutendsten die der Winterschlafplätze. Nur der Schlafplatz bei Sehlde wurde mehrmals kontrolliert:

21.11.	63 Ex.	PB
03.12.	min. 70 Ex.	MD

MD hat diesen Schlafplatz vom 11.10. (15 Ex.) bis 10.01. (noch 15 Ex.) kontrolliert.

Schwarzmilan - *Milvus migrans*

16.04.	1 Ex.	Giesener Wald	JL
16.04.	1 Ex.	Osterberg	JL
26.04.	1 Ex.	Heerte	HO
01., 30., 30.05.	1 Ex.	Escherberg	PB, HR
08.05.	1 Ex.	Osterberg	BH
14.05.	2 Ex.	Innerste Tal zwischen Listringen und Heyersum	PB
15.05.	1 Ex.	Borsumer Paß	PB
05.06.	1 Ex.	Schulenburg	HR
15.06.	1 Ex.	Ruthe	FH
02.07.	1 Ex.	Mülldeponie Lechstedt	PB
19.07.	1 Ex.	Heerte	HO

Wespenbussard - *Pernis apivorus*

Brutvorkommen:

DH stellte 1 Paar an einem Horst im Ellenser Wald bei Dassel fest.

Der Horst war bis Ende Juli besetzt. Eine Reihe weiterer Beobachtungen deuten auf Brutpaare hin, jedoch wurde kein weiterer Horst festgestellt. Im Giesener Wald wurde der seit Jahren bekannte Horstbaum (zuletzt 1976 besetzt) abgeholzt. Der Versuch mit einem künstlichen Horst im Nachbarnbaum schlug vorerst fehl, weil kein Wespenbussard dort erschien.

Brutzeitbeobachtungen liegen außerdem von den folgenden Orten vor: Baddeckenstedt, Gebhardsbagen, Gronauer Masch, Harplage, Heerte, Knebel, Osterberg, Sautberge, Schulenberg und Tosmar.

Früheste Feststellungen: 14.05. 1 Ex. Hackenstedt PB
21./25.05. 1-2 Ex. Escherberg PB, FH, HR

Späteste Feststellungen: 01. u. 16.09. sowie 11.10. 1 Ex.

Sehlder Masch

04.09. 1 Ex. Clauen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

06.09. 13 Ex. Boscwerke, 1 Ex. Algermissen

Rohrweih

-

Circus aeruginosus

Am 22.08. fand PB die Ruppung eines vorl. Ex. am Escher Berg.

Die ersten Vögel erschienen an den Brutstätten am 06. bis 08. April. Sie begannen sogleich mit der Balz. Einige traditionelle Reviere waren überbesetzt, z.B. an den Giesener Teichen am 26.04. 5 Ex. Es kam an mehreren Stellen zu heftigen Luft- und Bodenkämpfen. Mehrmals wich das unterlegene Paar nur wenige hundert Meter aus und brühte im Getreidefeld, während das Siegerpaar im arttypischen Habitat im Schilf brühte. Insgesamt konnten ca. 35 Paare im Schilf und ca. 18 Paare im Getreide festgestellt werden. Es wird leider die unterste Vorzogen, welche am frühesten geerntet wird, so daß diese Horste durch Ausmähen bedroht sind.

Eine Brut mit 4 Jungen zwischen Hasum und Algermissen konnte erfolgreich von einem Gers - in ein Weizenfeld umgesetzt werden. Die Umsetzung über 100 Meter erfolgte in mehreren kleinen Etappen. Das Problem des Ausmahens wird bei weiterer Zunahme dieser Art in unserem Raum jedes Jahr wieder auftreten. Die Zeit, in der es möglich ist, in erfolgreiches Umsetzen durchzuführen, ist wahrscheinlich sehr begrenzt und wird vom Alter der Jungen und vom Fütterungsdruck der Altvögel abhängen. Das in unserem Raum mit Erfolg praktizierte Umsetzen scheint aber sicherer zu sein als das Stehenlassen einer kleinen isolierten Fläche (ca. 100 m²) um einen Horst, da hier die Gefahr durch Predation sehr hoch wird. Ein erfolgreiches Umsetzen der Brut ist nur dann gewährleistet, wenn der Horstplatz rechtzeitig bekannt wird.

Auf der Kontrollfläche um Hildesheim (ca. 1435 km²) konnte eine erneute Zunahme des Brutbestandes festgestellt werden.

Jahr	1974	1975	1976	1977
Brutpaare	ca. 21	ca. 27	ca. 38	ca. 53

Hinzukommen noch ca. 15 Paare aus den Randgebieten außerhalb der Kontrollfläche sowie eine Reihe von einzelnen Vögeln, die nicht gebrüht haben.

Die Siedlungsdichte auf der gesamten Kontrollfläche betrug 0,35 Paare je 10 km² (im Vorjahr 0,26 Paare/km²). Diese Zahlen sind nur von stationären

tistischem Interesse, da sie eine wesentlich niedrigere Siedlungsdichte vortäuschen. Große Flächen des Untersuchungsgebietes sind bewaldet, bebaut oder aus anderen Gründen für Weihen nicht geeignet. Die Rohrweihe kommt überall dort vor, wo sie ein geeignetes Habitat vorfindet.

Ein Fall von Bigamie wurde festgestellt. An einem neu besetzten Brutplatz wenige Kilometer südlich von Hildesheim brüteten 2 Weibchen im geringen Abstand voneinander. Es konnte dort nur ein Männchen beobachtet werden.

Späteste Feststellung: 11.09. 1 Ex. bei Uppen JM

Beobachter werden gebeten, alle Feststellungen von Rohrweihen möglichst bald an Peter Becker, Wilhelm-Raabe-Str. 36, 3201 Diekhöfen 2 zu melden.

Kornweihe - Circus cyaneus

Die Beobachtungen verteilen sich wie folgt:

M. Jan. 0-2-1; Feb. 1-2-0; März 0-0-0; April 1-1-0; Mai 0-0-0
W. 1-2-4; 0-2-3; 3-5-2; 3-2-1; 1-0-0

Nach den relativ hohen Zahlen von 26 Ex. bei 24 Beobachtungen im Dezember 1976 sind die 44 Ex. für das gesamte Jahr 1977 auf den ersten Blick enttäuschend. Offensichtlich haben eine Reihe von Individuen in der Börde überwintert. Dagegen war der Herbstzug 1977 recht schwach.

Der Anteil der Männchen mit 22 % (8 von 37 Ex.) war im Frühjahr recht hoch. Dieser wurde übertroffen während des schwachen Herbstzuges mit 37 % (3 von 8 Ex.). Bislang wurden meistens nur Weibchen oder juv. festgestellt. Bei einer Reihe der oben aufgeführten Beobachtungen handelt es sich wahrscheinlich um einzeln Überwinternde Ex., z.B.:

02.01. - 25.02. 1 oder 2 Weibchen im Raum Ruthe bis Laatzen
(PB,MD,FH,DO,NK,HO,KHS)

Auf dem Frühjahrszug hielt sich ein Weibchen vom 14.04. - 05.05. bei Haimar auf, (PB,DO,HO).

Nachträglich meldete DH die folgenden Beobachtungen aus der Feldmark bei Dassel / Solling im Dezember 1976:

05.12. 1 Ex. W-Kleid; 18.12. 1 Ex. M.; 31.12. 1 Ex. W-Kleid.
Die meisten Ex. (75 %) sind in der Feldmark gesehen worden. Im Leinetal zwischen Elze und Hannover wurden 16 Ex. beobachtet. Einige Ex. sind über Waldgebieten beobachtet worden, dabei handelte es sich um ziehende Vögel, z.B.: 16.04. 1 Ex. M. Silberborn PB,HO,DO
18.10. 1 Ex. W. vom Sperber angegriffen
über den Bodensteiner Klippen,
Hainberg AH

Wiesenweihe - Circus pygargus

02.04.	1 Ex. W.	Heerte DO,HO	02.05.	1 Ex.W. Heerte DO,HO,NK
29.04.	1 Ex. W.	Dinklar HO	21.05.	1 Ex.W. zwischen Farmsen u. Dingelbe DO
			12.08.	1 Ex.W. Laatzen HO

Fischadler - *Pandion haliaetus*

Frühjahrsdurchzug

23.03. 2 Ex. Ruthe PHB
12.04. 1 Ex. Heerte NK
16.04. 1 Ex. Solling PB,DO,HO
17.04. 2 Ex. Heerte NK,DO
23.04. 4 Ex. Heerte DO,HO,KF
26.05. 3 Ex. Heerte HO

Herbstdurchzug

03.08. 1 Ex. Heerte HO
04.08. 1 Ex. Heerte NK
22.08. 1 Ex. Heerte NK,DO,HO,GE
23.08. 1 Ex. Heerte NK
11.09. 1 Ex. Heerte DO

Baumfalke - *Falco subbuteo*

Brutvorkommen:

Vier Brutnachweise: In einem seit vielen Jahren vom Rotmilan besetzten Horst im Ellenser Wald östlich von Dassel stellte DH am 28.07. 3 juv. fest.

Der seit Jahren bekannte Horst am Waldrand bei Söhre war wieder besetzt. Im August sah A. Langemann (Galland briefl.) ein adultes Ex., das 1 juv. fütterte (Selterkamm bei Freden).

Ein Horst im Schlewecker Forst im Hainberg war im Juni und Juli besetzt jedoch im August verlassen. Das Gelege ist wahrscheinlich von Rabenkrähen ausgeraubt worden (AH).

An mehreren Stellen sind ebenfalls Paare zur Brutzeit beobachtet worden: Förster Holz, Giesener Wald, Osterberg, Hildesheimer Wald an drei Stellen, Escher Berg bei Ahlborns Waldheim, Gronauer Forst bei Haus Escherde, Petzer Berg, Hainberg bei Baddeckenstedt, Knebel bei Itzum, Storyer Wald auf der Harplage. In der Umgebung von Heerte könnte auch ein Paar gebrütet haben. Es wurden dort mehrmals ad. Ex. zur Brutzeit beobachtet.

Früheste Feststellungen:

17.04. 1 Ex. Heerte DO,NK
21.04. 1 Ex. Giften HO
25.04. 1 Ex. Heerte HO

Späteste Feststellungen:

17.09. 1 Ex. Heerte NK,DO,KF,HM
17.09. 1 Ex. Steinbrück DO

Wanderfalke - *Falco peregrinus*

Nachtrag zu 1976

20.11. 1 Ex. Bad Gandersheim

GK

15.02.77 1 Ex. Hohenbüchen JL
12.08. 1 juv. Mehle MD

15.10. 1 W. juv. Heerte DO,HO,HM
22.10. 1 Ex.juv. Heerte KF,DO
24.10. 1 Ex.juv. Heerte NK
27.10. 1 W. juv. Heerte NK
04.11. 1 Ex. Rethen PHB

Bei den Oktober-Beobachtungen in Heerte handelte es sich möglicherweise um dasselbe Ex.

Merlin - *Falco columbarius*

13.01. 1 Ex. W-Kleid Münchhof bei Seesen

AH

Rotfußfalke - Falco vespertinus

14.05. 1 ad. W. Feldmark bei Harsum PB,HR,PF,GN

Turmfalke - Falco tinnunculus

Im Stadtgebiet Hildesheims sind 11 Paare festgestellt worden: 2 Paare Godehardikirche, je 1 Paar Andreaskirche, Elisabethkirche, Jacobikirche, Lambertikirche, Malzfabrik Otto, Domäne Marienrode, Mauritiuskirche, Michaeliskirche, und Domäne Steuerwald. Mit ziemlicher Sicherheit gibt es noch weitere Paare besonders an Hochhäusern und Fabriken oder in den Wäldern in und um Hildesheim. Außerhalb der Stadt sind auch interessante Brutplätze gefunden worden, z.B.: 1 Paar brütete auf einem Hochspannungsmast am Waldrand am Knebel bei Itzum (J. Gottwald mdl.). Gleich 2 Paare haben auf den Fördertürmen von Bergwerken gebrütet (Sehlde, Diekholzen). Auf dem Turm der Zuckerfabrik in Bockenem hat wieder ein Paar gebrütet. Die Mehrzahl dieser Nachweise sind auf den Fachsitzungen des Orn. Vereins mündlich gemeldet worden.

Eine Reihe von Baumbruten wurde auch festgestellt:

1 Paar horstete in einer Esche (*Fraxinus excelsior*) in Hoheneggelsen (RSch). Am Leineufer bei Schulenberg brüteten 2 Paare in Weiden (*Salix spec.*) in nur 3-4 m Höhe. Besetzte Horste in Gemeiner und Schwarzer Kiefer (*Pinus sylvestris* und *P. nigra*) wurden im Beffertal bei Mahlum (1 Paar), Giesener Teiche (1 Paar), Osterberg (2 Paare), und im Volkersheimer Forst am Heinberg (1 Paar) gefunden. 2 Horste befanden sich auf Stiel-Eichen (*Quercus robur*). 1 Paar Harsumer Holz, 1 Paar Hallerburger Forst (alle AH). PB fand 1 Horst in einer Pappel (*Populus spec.*) in der Feldmark südlich von Haimar. Mitte Juli wurden einige weitere Paare mit flüggen Jungvögeln bei Hockeln, Astenbeck und Volkersheim beobachtet (AH).

Rebhuhn - Perdix perdix

Wachtel - Coturnix coturnix

09.05. 1 Ex. Haimar - Feldmark DO
14.06. 1 Ex. nachts 1.00 Uhr rufend zwischen Trockenem Kamp und Steinberg G.Block

Fasan - Phasianus colchicus

Kranich - Grus grus

08.03. 90 Ex. Über Dassel 17.45 Uhr nach W ziehend DH
13.03. 14 Ex. Bruchgraben bei Gödringen ziehend KHS
28.11. 1 Ex. Harkenbleck nach W fliegend FH

Alle übrigen gemeldeten Daten sind im Bericht von PB in diesem Heft berücksichtigt worden.

Wasserralle - Rallus aquaticus

Berichtigung zum Jahresbericht 1976:

In Barbecke hat die Wasserralle auch 1976 gebrütet (PB). An allen bekannten Brutplätzen wurde die Art 1977 wieder festgestellt.

Im Erlenbruch hielt sich ein Ex. bis Ende Dezember auf (PB). Außerdem 20.08. 1 Ex. Heerte (NK); 15.08., 20.08., 22.08. und 25.08. 2 ad. + 2 diesj. Heerte (HO).

Tüpfelsumpfhuhn - Porzana porzana

16.05. 1 Ex. M. Woltwiesche rufend

DO,HO

Teichhuhn - Gallinula chloropus

Verbreiteter Brutvogel an Seen, Teichen, Flußufern und Zuckerfabriksteichen. Im Erlenbruch 3 Brutpaare (PB). Während der winterlichen Wasservogelzählungen im Stadtgebiet von Hildesheim wurden jeweils ca. 40 Ex. festgestellt (PB).

Größere Ansammlungen wurden auf der Innerste oberhalb der Haseder Mühle festgestellt Feb. - März bis 70 Ex.! (PB,JA). Ursache dieser Ansammlung ist vermutlich der Reichtum an Kleinlebewelt der Abwässer, die dort von den Kläranlagen in die Innerste geleitet werden. Im Gutspark von Hoheneggelsen brütete 1 Paar (RSch).

Bläßhuhn - Fulica atra

Brutvogel an fast allen größeren Teichen mit Vegetation und oberhalb von den Staus an der Innerste (PB).

Januar im Stadtgebiet Hildesheim 64 Ex. (Parkteiche, Hohnsensee, Innerste) (PB).

Im Leinegebiet regelmäßig große Winteransammlungen z.B. 06.11.

Giften 400 Ex., Ahrbergen 200 Ex. (PB).

Im Dezember bis 800 Ex. auf dem Salzgittersee (NK).

Januar bis März auf der Innerste bei Hasede bis 80 Ex. (JA).

Austernfischer - Haematopus ostralegus

22.01.	1 Ex.	Heerte	HO
13.05.	1 Ex.	Heerte	HO
27.09.	1 Ex.	Heerte	NK

Kiebitz - Vanellus vanellus

Erster Nestfund : 09.04. Innerstewiesen - Haseder Busch JA
 Erste Jungvögel : 17.05. Uppen - Feldmark JM

Frühjahrsdurchzug von Mitte Februar bis Ende März
 Herbstdurchzug von August bis Dezember

Wegen des geringen Zahlenmaterials kann über den Verlauf des Frühjahrsdurchzuges und des Zwischenzuges keine genaue Aussage gemacht werden.

Maxima	Herbstdurchzug		
23.09.	1100 Ex.	rastend Heerte	NK
15.10.	2000 Ex.	rastend Barienrode	PB
30.10.	1400 Ex.	rastend Heerte	MG
23.11.	400 Ex.	Othfresen	PB
03.12.	1000 Ex.	rastend Sehlder Masch	MD

Früheste Feststellungen

13.02.	1 Ex.	Himmelsthür	MN
21.02.	1 Ex.	Koldingen	FH

Späteste Feststellungen

05.12.	80 Ex.	Barnten	PB
10.12.	500 Ex.	ziehend Hildesheim	PB

Sandregenpfeifer - *Charadrius hiaticula*

Frühjahrsdurchzug vom 02.04. bis 04.06.
Herbstdurchzug vom 21.07. bis 15.10.

Sandregenpfeifer wurden beobachtet in:
Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar, Heerte, Nordstemmen

Dekadenmaxima aus Heerte:

April 1-2-1; Mai 1-6-27; Juni 11-0-0; Juli 0-0-5; Aug. 9-27-23;
Sept. 14-42-32; Okt. 13-2-0

Früheste Feststellungen

02.04.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
19.04.	2 Ex.	Heerte	NK,DO

Späteste Feststellungen

08.10.	13 Ex.	Heerte	KF,DO,HO
15.10.	2 Ex.	Heerte	HM,DO,HO

Flußregenpfeifer - *Charadrius dubius*

Brutzeitfeststellungen von Flußregenpfeifern aus: Baddeckenstedt, Bockenem, Clauen, Dinklar, Heerte, Hi.-Kläranlage, Harkenbleck, Rethen, Sehnde

Frühjahrsdurchzug von Anfang April bis Anfang Mai
Herbstdurchzug von Juli bis Oktober

Dekadenmaxima aus Heerte:

April 5-22-18; Mai 20-10-10; Juli 0-0-10; Aug. 15-5-7; Sept. 5-5-0;
Okt. 1-0-0

Früheste Feststellungen

02.04.	5 Ex.	Heerte	DO,HO
04.04.	1 Ex.	Hakenbleck	FH

Späteste Feststellungen

01.10.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
08.10.	1 Ex.	Heerte	HM,DO,HO

Seeregenpfeifer - *Charadrius alexandrinus*

17.04.	3 Ex.	2 M.	1W.	Heerte	NK,DO
02.05.	1 Ex.	M.		Heerte	NK,DO,HO
26.07.	1 Ex.	M.		Heerte	NK

Kiebitzregenpfeifer - *Pluvialis squatarola*

Frühjahrsdurchzug vom 01.05. bis 23.05.
Herbstdurchzug vom 30.07. bis 20.10.

Kiebitzregenpfeifer wurden beobachtet in: Clauen, Heerte, Nordstemmen

Dekadenmaxima aus Heerte:

Mai 1-3-2; Juli 0-0-1; Aug. 1-3-2; Sept. 2-3-10; Okt. 4-1-0

Früheste Feststellungen

01.05.	1 Ex.	Heerte	NK
13.05.	2 Ex.	Heerte	HO

Späteste Feststellungen

15.10.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
20.10.	1 Ex.	Heerte	NK

Goldregenpfeifer - *Pluvialis apricaria*

Frühjahrsdurchzug

08.03.	75 Ex.	Mehrum	HO
09.03.	6 Ex.	Clauen	BM
11.03.	49 Ex.	Rötzum	HO
15.03.	120 Ex.	Rötzum	HO
18.03.	200 Ex.	Rötzum	DO,HO
21.04.	1 Ex.	Clauen	HO

Herbstdurchzug

09.08.	1 Ex.	Weetzen	HO
13.08.	1 Ex.	Heerte	K+GE,KF,DO
16.08.	1 Ex.	Heerte	NK,DO
18.08.	3 Ex.	Vörie	HO
19.08.	2 Ex.	Weetzen	HO
23.08.	18 Ex.	Weetzen	HO
30.08.	4 Ex.	Weetzen	HO
12.09.	14 Ex.	Uppen	NK
17.09.	4 Ex.	Heerte	NK,DO
24.09.	2 Ex.	Heerte	MG
15.10.	1 Ex.	Heerte	HM,DO,HO
27.10.	1 Ex.	Heerte	NK

Steinwälzer - *Arenaria interpres*

Alle Nachweise aus Heerte:

Frühjahrsdurchzug

25.04.	2 Ex.	HO
27.04.	2 Ex.	NK
28.04.	2 Ex.	NK,DO,HO
13.05.	2 Ex.	HO
21.05.	1 Ex.	KF,DO,HO

Herbstdurchzug

13.08.	1 Ex.	K+GE,KF,DO
15.08.	1 Ex.	HO
16.08.	1 Ex.	NK,DO
17.08.	2 Ex.	PB
18.08.	1 Ex.	PB,K+GE,GN,DO
20.08.	1 Ex.	GE,NK,DO,HO
22.08.	1 Ex.	GE,NK,DO,HO

Bekassine - *Gallinago gallinago*

Frühjahrsdurchzug vom 09.03. bis 28.04.

Herbstdurchzug vom 29.07. bis 10.12.

Bekassinen wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Heerte, Hi.-Kläranlage, Hi.-Erlenbruch, Koldingen, Nordstemmen, Othfresen, Sehnde, Steinbrück

Dekadenmaxima:

März 1-0-9; April 5-1-2; Juli 0-0-6; Aug. 14-7-18; Sept. 21-42-10; Okt. 56-48-52; Nov. 1-1-1; Dez. 1-0-0

Früheste Feststellungen

09.03.	1 Ex.	Hi.-Kläranlage	JA
24.03.	3 Ex.	Hi.-Kläranlage	JA

Späteste Feststellungen

24.11.	1 Ex.	Erlenbruch	
10.12.	1 Ex.	Heerte	PB NK,DO

Zwergschnepfe - *Lymnocyptes minimus*

Frühjahrsdurchzug

19.02.	1 Ex.	Baddeckenstedt	PB
05.03.	1 Ex.	Heerte	HO
14.03.	2 Ex.	Heerte	HO
14.03.	1 Ex.	Kl. Lobke - Feldmark	PB,GN,DO
18.04.	1 Ex.	Lengede	PB

Herbstdurchzug - Folgende Nachweise aus Heerte

17.09.	1 Ex.	KF,NK,HM,DO	22.10.	4 Ex.	KF,DO
23.09.	1 Ex.	NK	27.10.	3 Ex.	NK
24.09.	5 Ex.	PB,NK	31.10.	3 Ex.	NK
01.10.	4 Ex.	DO,HO	06.11.	2 Ex.	DO
02.10.	1 Ex.	DO	13.11.	2 Ex.	NK,DO
08.10.	9 Ex.	KF,DO,HO	10.12.	5 Ex.	NK,DO
15.10.	6 Ex.	HM,DO,HO	17.12.	6 Ex.	NK,DO
20.10.	1 Ex.	NK	26.12.	3 Ex.	DO

Drei Nachweise aus anderen Gebieten

27.09.	1 Ex.	Clauen	NK
06.10.	6 Ex.	Innerste Talsperre	PB
08.12.	1 Ex.	Hi.-Himmelsthür	PB

Waldschnepfe - *Scolopax rusticola*

11.03. - 26.05.	1-2 Ex.	Escher Berg	DO
13.03.	1 Ex.	Hannover - Alte Bult	DO
17.03.	1 Ex.	Sundern	DO
31.10.	1 Ex.	tot - Hildesheim (Scheibenflug)	PB

Großer Brachvogel - *Numenius arquata*

Alle folgenden Nachweise aus Heerte

05.07.	1 Ex.	PB	18.08.	7 Ex.	PB,K+GE,KF,GN,DO
21.07.	1 Ex.	PB	20.08.	2 Ex.	GE,NK,DO,HO
26.07.	1 Ex.	NK	22.08.	22 Ex.	GE,NK,DO,HO
02.08.	1 Ex.	K+GE,KF,NK,HM,DO	23.08.	1 Ex.	NK
06.08.	4 Ex.	KF,HM,DO,HO	30.08.	7 Ex.	GE,DO
09.08.	5 Ex.	DO,	03.09.	17 Ex.	DO,HO
13.08.	11 Ex.	K+GE,KF,DO	04.09.	6 Ex.	DO
16.08.	15 Ex.	NK,DO	18.09.	5 Ex.	GE,MG,DO
17.08.	1 Ex.	PB	24.09.	2 Ex.	PB,NK

Drei Nachweise aus anderen Gebieten

06.07.	4 Ex.	ziehend Harsum	PB
22.07.	4 Ex.	ziehend Nettlingen	PB
12.09.	1 Ex.	Clauen	PB,NK

Regenbrachvogel - *Numenius phaeopus*

Frühjahrsdurchzug

23.04.	3 Ex.	Heerte	KF,DO,HO
24.04.	1 Ex.	Heerte	NK
08.05.	1 Ex.	Heerte	K+GE,KF,HM,DO

Herbstdurchzug	04.07.	1 Ex.	Heerte	
	05.07.	1 Ex.	Heerte	
	07.07.	1 Ex.	Clauen	
	08.07.	5 Ex.	Heerte	
	22.07.	17 Ex.	Heerte	
	08.08.	4 Ex.	Heerte	
	20.08.	1 Ex.	Heerte	
Frühjahrsdurchzug	14.04.	1 Ex.	Heerte	
	23.04.	12 Ex.	Heerte	
	24.04.	1 Ex.	Heerte	
	24.04.	1 Ex.	Dinklar	
	26.04.	1 Ex.	Heerte	
	30.04.	1 Ex.	Koldingen	
	08.05.	1 Ex.	Heerte	
	23.05.	1 Ex.	Heerte	
	01.06.	1 Ex.	Heerte	
Herbstdurchzug	26.07.	2 Ex.	Heerte	
	29.07.	2 Ex.	Heerte	
	30.07.	2 Ex.	Heerte	
	01.08.	2 Ex.	Heerte	
	02.08.	2 Ex.	Heerte	
	03.08.	2 Ex.	Heerte	
Frühjahrsdurchzug	19.04.	4 Ex.	Heerte	
	23.04.	4 Ex.	Heerte	
	26.04.	2 Ex.	Heerte	
	08.07.	3 Ex.	Heerte	
Dunkler Wasserläufer - <i>Limosa lapponica</i>				
Frühjahrsdurchzug	24.04.			
	23.05.			
Herbstdurchzug	24.04.			
	05.07.			
Dunkle Wasserläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Bockernem, Heerte, Ht.-Kläranlage				
Dekadenmaxima				
April 0-0-4; Mai 17-6-3; Juli 1-0-1; Aug. 1-2-3; Sept. 4-1-0				
Frühjahrsdurchzug	24.04.	1 Ex.	Heerte	
	26.04.	4 Ex.	Heerte	
Späteste Feststellungen	18.09.	1 Ex.	Clauen	
	20.09.	1 Ex.	Clauen	

HO
PB
HO
HO
HO
HO
GE, NK, DO, HO

NK
Kf, DO, HO
DO
DO
DO
NK, DO, HO
NK
K+GE, Kf, HM, DO
DO, HO
DO

NK
PB
GE, NK, DO, HO
NK
K+GE, Kf, NK, HM, DO
NK

NK, DO
Kf, DO, HO
NK
HO

Rotschenkel - Tringa totanus

Frühjahrsdurchzug vom 14.04. bis 04.06.
Herbstdurchzug vom 26.07. bis 17.09.

Rotschenkel wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar, Heerte, Hi.-Kläranlage, Nordstemmen, Sehnde

Dekadenmaxima aus Heerte:

April 0-14-20; Mai 3-1-2; Juni 2-0-0; Juli 0-0-14; Aug. 21-5-2;
Sept. 1- 3- 0

Früheste Feststellungen

14.04.	9 Ex.	Heerte	
17.04.	14 Ex.	Heerte	NK NK, DO

Späteste Feststellungen

11.09.	3 Ex.	Heerte	
17.09.	1 Ex.	Nordstemmen	DO PB

Grünschenkel - Tringa nebularia

Frühjahrsdurchzug vom 17.04. bis 25.05.
Herbstdurchzug vom 05.07. bis 13.11.

Grünschenkel wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar, Gronau, Giften, Heerte, Hi.-Kläranlage, Koldingen, Sehnde, Steinbrück, Wierthe

Dekadenmaxima:

April 0-4-13; Mai 16-8-6; Juli 1-0-6; Aug. 5-5-4; Sept. 4-3-3;
Okt. 1-1- 1; Nov. 1-1-0

Früheste Feststellungen

17.04.	3 Ex.	Heerte	
19.04.	4 Ex.	Heerte	NK, DO NK, DO

Späteste Feststellungen

10.11.	1 Ex.	Heerte	
13.11.	1 Ex.	Koldingen	NK NK, DO

Waldwasserläufer - Tringa ochropus

Frühjahrsdurchzug vom 04.04. bis 21.05.
Herbstdurchzug vom 17.07. bis 08.10.

Waldwasserläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar, Gronau, Heerte, Hi.-Kläranlage, Röderhof, Schulenburg, Sehnde, Steinbrück, Sehlder Masch, Nordstemmen

Dekadenmaxima:

April 2-3-6; Mai 0-0-6; Juli 0-1-13; Aug. 6-6-6; Sept. 4-2-0;
Okt. 1-0-0

Früheste Feststellungen

04.04.	2 Ex.	Hi.-Kläranlage	
12.04.	1 Ex.	Heerte	JA NK

Späteste Feststellungen

08.10.	1 Ex.	Steinbrück	DO
30.11.	1 Ex.	Sehlder Masch	MD

Bruchwasserläufer - *Tringa glareola*

Frühjahrsdurchzug vom 28.04. bis 04.06.
Herbstdurchzug vom 26.07. bis 04.09.

Bruchwasserläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Bockenem
Clauen, Dinklar, Harsum, Heerte, Hi.-Kläranlage, Sehnde, Steinbrück

Dekadenmaxima:

April 0-0-21; Mai 16-18-8; Juni 1-0-0; Juli 0-0-5; Aug. 10-20-33;
Sept. 4-0-0

Früheste Feststellungen

28.04.	21 Ex.	Heerte	NK,DO,HO
30.04.	3 Ex.	Heerte	DO, HO

Späteste Feststellungen

03.09.	4 Ex.	Heerte	DO,HO
04.09.	4 Ex.	Baddeckenstedt	DO
04.09.	4 Ex.	Clauen	PB,NK

Flußuferläufer - *Tringa hypoleucos*

Frühjahrsdurchzug vom 23.04. bis 04.06.
Herbstdurchzug vom 05.07. bis 13.11.

Flußuferläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar,
Gronau, Heerte, Harsum, Hi.-Kläranlage, Erlenbruch, Elze, Nordstemmen,
Ruthe, Sehnde, Steinbrück, Schulenburg, Wierthe

Dekadenmaxima:

April 0-0-5; Mai 8-5-7; Juni 1-0-0; Juli 6-60-140; Aug. 105-112-55;
Sept. 8-13-4; Okt. 5-1-0; Nov. 0-1-0

Früheste Feststellungen

23.04.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
26.04.	1 Ex.	Heerte	NK

Späteste Feststellungen

11.10.	1 Ex.	Elze - Kiesteiche	MD
13.11.	1 Ex.	Ruthe - Kiesteiche	MK,DO

Knutt - *Calidris canutus*

Alle Nachweise aus Heerte

13.05.	1 Ex.	HO	20.08.	2 Ex.	GE,NK, O,HO
01.08.	2 Ex.	NK,HO	22.08.	1 Ex.	GE,NK,DO,HO
15.08.	1 Ex.	HO	23.08.	3 Ex.	NK
16.08.	1 Ex.	NK,DO	25.08.	2 Ex.	PB,GE,NK,DO,HO
17.08.	1 Ex.	PB	27.08.	2 Ex.	GE,KF,NK,DO,HO
18.08.	2 Ex.	PB,GE,KF,DO			

Zwergstrandläufer - *Calidris minuta*

Frühjahrsdurchzug vom 14.04. bis 16.06.
Herbstdurchzug vom 01.08. bis 08.10.

Zwergstrandläufer wurden beobachtet in: Clauen, Dinklar, Heerte, Steinbrück

Dekadenmaxima:

April 0-2-0; Mai 0-0-1; Juni 1-1-0; Aug. 4-16-19, Sept. 3-2-2;
Okt. 2-0-0

Früheste Feststellungen

14.04.	2 Ex.	Heerte	
23.05.	1 Ex.	Heerte	NK DO,HO

Späteste Feststellungen

02.10.	1 Ex.	Heerte	DO
08.10.	2 Ex.	Heerte	KF,DO,HO

Temminckstrandläufer- *Calidris temminckii*

Frühjahrsdurchzug vom 30.04. bis 30.05.
Herbstdurchzug vom 21.07. bis 24.09.

Temminckstrandläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Dinklar, Heerte

Dekadenmaxima aus Heerte:

April 0-0-1; Mai 5-2-2; Juli 0-0-4; Aug. 5-3-6; Sept. 3-3-0

Früheste Feststellungen

30.04.	1 Ex.	Heerte	DO,HO
02.05.	1 Ex.	Heerte	NK,DO,HO

Späteste Feststellungen

18.09.	1 Ex.	Clauen	DO
24.09.	1 Ex.	Clauen	NK

Alpenstrandläufer - *Calidris alpina*

Frühjahrsdurchzug vom 02.04. bis 04.06.
Herbstdurchzug vom 05.07. bis 19.11.

Überwinterungsversuch: 3 Ex. versuchten, in Heerte zu überwintern.
Sie wurden von Mitte Dezember bis zum 04.02.78 gesehen.

Alpenstrandläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Clauen, Heerte, Steinbrück

Dekadenmaxima aus Heerte:

April 5-7-6; Mai 3-4-3; Juni 2-0-0; Juli 3-0-12; Aug. 15-9-5;
Sept. 6-58-80; Okt. 50-28-25; Nov. 26-26-0

Früheste Feststellungen

02.04.	5 Ex.	Heerte	DO,HO
14.04.	7 Ex.	Heerte	NK

Späteste Feststellungen

19.11.	8 Ex.	Heerte	DO
17.12.	4 Ex.	Heerte	NK, DO

Sichelstrandläufer - *Calidris ferruginea*

Frühjahrsbeobachtungen:

01.05.	1 Ex.	Bockenem	PB
15.05.	1 Ex.	Heerte	HO
22.05.	1 Ex.	Heerte	NK, HO
23.05.	1 Ex.	Heerte	DO, HO
25.05.	1 Ex.	Heerte	NK

Herbstdurchzug vom 26.07. bis 01.10.

Sichelstrandläufer wurden beobachtet in: Bockenem, Dinklar, Clauen, Heerte, Steinbrück

Dekadenmaxima aus Heerte:

Mai 0-1-1; Juli 0-0-4; Aug. 9-2-18; Sept. 4-3-6; Okt. 1-0-0

Späteste Feststellungen

27.09.	1 Ex.	Heerte	NK
01.10.	1 Ex.	Heerte	DO, HO

Sanderling - *Calidris alba*

Frühjahrsdurchzug vom 25.04. bis 25.05.

Herbstdurchzug vom 12.07. bis 27.09.

Sanderlinge wurden nur in Heerte beobachtet.

Dekadenmaxima:

April 0-0-1; Mai 3-3-6; Juli 0-1-1; Aug. 3-1-6; Sept. 1-5-4

Früheste Feststellungen

25.04.	1 Ex.	Heerte	HO
26.04.	1 Ex.	Heerte	NK

Späteste Feststellungen

24.09.	2 Ex.	Heerte	PB, NK
27.09.	1 Ex.	Heerte	NK

Sumpfläufer - *Limicola falcinellus*

15.08. - 22.08.	1 Ex.	Heerte	PB, GE, NK, DO, HO u.a.
-----------------	-------	--------	-------------------------

Kampfläufer - *Philomachus pugnax*

Frühjahrsdurchzug vom 10.03. bis 25.05.

Herbstdurchzug vom 05.07. bis 10.12.

Kampfläufer wurden beobachtet in: Baddeckenstedt, Bockenem, Clauen, Dinklar, Heerte, Koldingen, Nordstemmen, Sehnde, Steinbrück, Wierthe

Dekadenmaxima:

März 8-0-0; April 0-0-19; Mai 12-13-4; Juli 14-0-23; Aug. 45-33-40; Sept. 7-5-8; Okt. 9-1-0; Dez. 1-0-0

Früheste Feststellungen

10.03.	8 Ex.	Koldingen	FM
24.04.	1 Ex.	Dinklar	NK

Späteste Feststellungen

15.10.	1 Ex.	Steinbrück	DO
10.12.	1 Ex.	Heerte	NK, DO

Odinshühnchen - *Phalaropus lobatus*

16.07.	1 Ex.	Bockenem	JM
22.08. - 28.08.	2 Ex.	Heerte	PB, GE, NK, DO, HO u.a.

Skua - *Stercorarius skua*

12.09.	1 ad. Ex.	Heerte	GE, NK, HM, DO, HO
--------	-----------	--------	--------------------

Mantelmöwe - *Larus marinus*

12.09.	1 Ex.	immat bei Rautenberg auf dem Felde	PB
--------	-------	------------------------------------	----

Heringsmöwe - *Larus f. fuscus*

Es gab 11 Beobachtungen von wahrscheinlich 13 Ex. Alle Meldungen stammen von Heerte.
Es sind überwiegend Meldungen von ad. oder subad. Ex. berücksichtigt worden, weil die Bestimmung von immat Großmöwen mitunter sehr problematisch ist. Eine Beobachtung von 4 nicht adulten Vögeln am 30.10. (1 subad. und 3 immat. Ex.) von NK dürfte jedoch als sicher gelten. Ein weiteres immat. Ex. wurde (mit einem ad. Ex. vergesellschaftet) am 01.08. von NK und HO beobachtet.

Die Beobachtungen verteilten sich wie folgt:

18.04. 1 ad. Ex. PB, HO; 19.04. 1 ad. Ex. NK, DO; 25.04. 1 ad. Ex. HO; 02.05. 2 ad. Ex. HO; 08.05. 1 subad. Ex. KE, KF, HM, DO; 13.05. 1 subad. Ex. HO; 16.05. 2 Ex. 1 ad. + 1 subad. HO, DO; 01.08. 2 Ex. 1 ad. + 1 immat. NK, HO; 05.08. 1 ad. Ex. NK; 30.10. 4 Ex. 1 subad. und 3 immat. NK; 13.11. 1 ad. Ex. NK, DO;

Larus f. graellsii

02.04.	1 ad. - 1 immat. Ex.	Heerte	DO, HO
--------	----------------------	--------	--------

Silbermöwe - *Larus argentatus*

Obwohl diese Art in den Sommermonaten nur vereinzelt vorkommt, wurde sie das ganze Jahr über, besonders in Heerte, festgestellt. Größere Ansammlungen kommen nur in den Monaten Dezember bis April an verschiedenen Gewässern vor, z.B. Heerte, Selzgittersee in kleineren Trupps auch am Hohnsensee in Hildesheim und an verschiedenen Kiesteichen im Leinetal südlich von Hannover.

In den Wintermonaten variiert das Verhältnis ad.: immat. Ex. in Heerte von ca. 1:1 in Januar und Februar, zu 1:3 Anfang März. Im April waren die ad. Ex. abgezogen, und nur noch immature Ex. hielten sich dort auf. Es liegen z.T. ganz widersprüchliche Zahlen vor. Diese lassen sich durch unterschiedliche Beobachtertätigkeit erklären. Zu dieser Zusammenstellung werden deshalb nur die Zahlen berücksichtigt, die Abends am Schlafplatz der Möwen ermittelt wurden. Tagsüber sind die Möwen

häufig in der Feldmark und auf Müllkippen auf Nahrungssuche. Aus diesem Grunde wurden die Zahlen von anderen Gewässern außerhalb Heerte nicht verwendet, weil es nicht bekannt ist, ob die Möwen auch an diesen Teichen (z.B. Koldingen) geschlafen haben. Der Maschsee wird in diesem Bericht nicht berücksichtigt weil er außerhalb des Berichtsgebietes liegt.

In Heerte stieg die Zahl von 850 Ex. am 07.01. (DO) auf ca. 1000 Ex. am 19.02. an (HO). Am 05.03. stellte HO ca. 1300 Ex. fest. Am 18.04. waren noch ca. 800 Ex. dort, jedoch fiel die Zahl am 25.04. auf 500 Ex. und am 30.04. auf 30 Ex. ab (HO). Im Mai wurden nur noch einzelne Ex. beobachtet. Die Möwen sind erst im Dezember wieder in Heerte in größeren Zahlen zu sehen. Am 03.12. ca. 110 Ex. (PHB); 10.12. 150 Ex. (DO); 17.12. 200 Ex. (DO);

Eismöwe - *Larus hyperboreus*

18.12. 1 Ex. immat Koldingen FH, RM, CB

Diese Beobachtung wurde vom Seltenheitsenausschuß des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten anerkannt. Zwei weitere Beobachtungen sind diesem Ausschuß nicht vorgelegt wurden.

02.08. 1 Ex. immat Heerte K+GE, KF, NK, DO, HM
06.08. 1 Ex. immat Heerte KF, HM, DO, HO

Sturmmöwe - *Larus canus*

Diese Art hat wieder einen Brutversuch in Heerte unternommen. Am 13.06. fand HO ein Gelege mit drei Eiern. Am 31.06. war das Nest leer, danach hielten sich die Altvögel dort nicht mehr auf (NK).

Die Höchstzahlen in Heerte stellte PHB am 03.12. mit nur 10 Ex. fest, (1976 bis zu 60 Ex.). Am 13.11. sah AH ca. 20 Ex. an den Kiesteichen bei Schulenburg/Leine. Weitere Beobachtungen liegen vor:

02.01.	18 Ex.	Innerste	PB
02.01.	2 Ex.	Koldingen	FH
09.01.	1 immat. Ex.	Entenfang	PB
29.01.	3 Ex. 2 ad. - 1 immat.	Koldingen	FH
29.01.	1 Ex. ad.	Harkenbleck	FH
31.01.	2 immat. Ex.	Hohnsensee	AH
09.02.	1 Ex. ad.	Schützenwiese mit Lachmöwen	PB
11.02.	11 Ex.	Innerste in Hi.	PB
13.02.	1 Ex. ad.	Koldingen	PHB
14.02.	7 Ex.	Hildesheim nach SO fliegend	PB
21.02.	4 Ex. ad.	Koldingen	FH
21.02.	2 Ex.	Grasdorf/Leine	PB
10.03.	2 Ex.	Koldingen	FH
03.08.	1 Ex. ad.	Mühlenberg/Barienrode	PB
16.10.	1 Ex. ad.	Koldingen	AH
04.12.	2 Ex. ad.	Giften	AH
25.12.	3 Ex. ad.	Ruthe	PHB
25.12.	2 Ex. ad.	Koldingen	PHB

Lachmöwe - *Larus ridibundus*

Brutvorkommen:

Die Brutpopulation scheint weiter zugenommen zu haben. In Lehrte betrug die Zahl der Brutpaare ca. 2000 (PB, DO). In Baddeckenstedt stellte AH am 20.04. ca. 70 balzende Ex. fest. Am 25.05. waren ca. 15 Brutpaare dort. PB berichtet, daß diese Bruten durch einen Anstieg des Wasserstandes zerstört wurden. In Clauen stellte HO am 07.07. ein Paar mit einem Pulli fest. Außerdem hielt sich dort ein immat. Ex. auf. Die Bedeutung von Heerte als Schlafplatz wurde nochmals unterstrichen.

26.07. 1500 Ex. davon ca. 600 juv.
29.07. ca. 4000 Ex.
03.08. min. 10000 Ex.
04.08. min. 10000 Ex.
05.08. min. 6000 Ex.
18.08. ca. 5000 Ex.
20.08. 4000 Ex.
23.08. 5000 Ex.
14.09. ca. 7000 Ex.
24.09. ca. 7000 Ex.

NK
PB
NK
NK
PB
NK
NK
HO
PB
NK

Die ersten Sommerzüge sind um den 02.07. bei Hildesheim festgestellt worden (PB). Der Höhepunkt dieses Zwischenzuges dürfte nach den o. a. Zahlen am 03. und 04.08. stattgefunden haben. Überall im Bereichsgebiet steigt die Zahlen im Juli und August. Genaue Bestandsangaben sind nur an den Schlafplätzen zu erhalten.

In den Wintermonaten beträgt die Anzahl in Heerte 2000-3000 Ex. Lachmöwen werden ganzjährig in Gebieten an Gewässern, Müllplätzen, auf Äckern und Wiesen beobachtet. Sie kommen auch jeden Monat in den Städten vor.

Zwergmöwe - *Larus minutus*

30.04. 1 Ex. ad. Heerte
02.05. 10 Ex. 4 ad. - 6 immat. Heerte
05.05. 2 Ex. immat. Heerte
21.05. 1 Ex. immat. Heerte
30.07. 1 Ex. ad. Heerte
07.08. 1 Ex. diesj. Heerte
17.08. 1 Ex. immat. Heerte
22.08. 3 Ex. Heerte
23.08. 1 Ex. Grube Adenstedt
27.08. 1 Ex. immat. Heerte

DO, HO
NK, DO, HO
NK
KF, DO, HO
GE, NK, DO, HO
PB, DO, HR
DO, HR
GE, NK, DO, HO
HO
GE, KF, NK, DO, HO

Trauerschwalbe - *Chlidonias niger*

Im Gegensatz zu 1976, wo nur eine Meldung vom Herbstzug vorlag, sind 17 Beobachtungen vom Herbstzug und 19 vom Frühjahrszug gemeldet worden. 28 von 36 Beobachtungen stammen aus Heerte.

Die Beobachtungen aus Heerte:

Frühjahrsdurchzug

26.04. 2 Ex.
02.05. 3 Ex.
08.05. 2 Ex.
09.05. 2 Ex.
13.05. 39 Ex.
17.05. 24 Ex.
19.05. 6 Ex.
21.05. 20 Ex.
22.05. 12 Ex.
23.05. 33 Ex.
24.05. 16 Ex.
25.05. 38 Ex.
26.05. 37 Ex.
01.06. 11 Ex.

Sonstige Beobachtungen

G+KE, KF, NK, HM, DO, HO

01.06. 9 Ex. (6 ad. + 3 immat.)
02.06. 7 Ex.
03.06. 1 Ex.
04.06. 8 Ex.
05.06. 11 Ex.
09.06. 1 Ex.
20.06. 1 dj. Ex.
25.06. 2 Ex.
11.06. 2 Ex.
12.06. 1 Ex.

15.05.	1 Ex.	Erzhausen	PB,HG,DO
22.05.	2 Ex.	Harkenbleck	FH
13.06.	1 Ex.	Kläranlage Hl.	MN
01.09.	1 Ex.	Baddeckenstedt	PB
11.09.	1 Ex.	Baddeckenstedt	JM
12.09.	3 Ex.	Clauen	PB
18.09.	2 Ex.	Clauen	JM

Weißflügelseeschwalbe - *Chlidonias leucopterus*

21.05.	1 Ex.	Heerte	KF,DO,HO
--------	-------	--------	----------

Diese Beobachtung wurde dem Seltenheitsenausschuß nicht gemeldet.

Flußseeschwalbe - *Sterna hirundo*

Alle Meldungen aus Heerte:

Frühjahrsdurchzug			Herbstdurchzug		
23.04.	1 Ex.	KF,DO,HO	03.08.	1 Ex.	HO
24.05.	2 Ex.	NK	04.08.	1 Ex.	NK
			07.09.	2 Ex.	(1 dj.) DO

Küstenseeschwalbe - *Sterna paradisaea*

14.04.	1 Ex.	Heerte	NK,HO
23.04.	1 Ex.	Heerte	NK,HO

Diese Beobachtungen wurden dem niedersächsischem Seltenheitsenausschuß nicht gemeldet.

Hohltaube - *Columba oenas*

Zwei Brutnachweise: DH stellte ein Paar in einer alten Schwarzspechthöhle auf der Großen Blöße in der Revierförsterei Sievershausen im Solling fest. Leider scheint die Brut nicht erfolgreich gewesen zu sein, da bei späteren Kontrollen die Tauben nicht mehr gesehen wurden. Ein weiteres Paar wurde am 15.05. an der Straße zwischen Dassel und Silberborn von PB,HG und DO in einer Schwarzspechthöhle beobachtet.

Ist die Hohltaube bei uns tatsächlich so spärlich verbreitet? Wahrscheinlich wird einfach zu wenig auf diese Art geachtet.

Es folgen weitere Meldungen:

15.01.	2 Ex.	zwischen Ruthe und Koldingen	HO
19.01.	1 Ex.	Totfund (Verkehrsoffer, Straße Himmelsthür-Emmerke)	HR
11.02.	3 Ex.	Feldmark bei Wöhle	HO
13.03.	1 Ex.	balzend, Ahlborns Teiche, Escher Berg, HW.	HR
29.03.	1 Paar	balzend, Sundern	PB
11.05.	2 Ex.	(Paar?) Bodensteiner Teiche	AH
30.05.	2 Ex.	Escher Berg,	HR
06.06.	1 Ex.	Gronauer Forst	JL
02.10.	1 Ex.	Feldmark Oedelum	DO
02.10.	1 Ex.	Feldmark Steinbrück	DO
08.10.	1 Ex.	Heerte	KF,DO,HO
16.10.	14 Ex.	Escher Berg	FH

Ringeltaube - *Columba palumbus*

Am 13.11. fand ein sehr starker Zug im Leinetal statt. AH und CB beobachteten mehrere Tausend Ex. (unabhängig voneinander) zwischen Laatzten und Nordstemmen. Allein bei Schulenburg rasteten über 6000 Ex. auf einem frisch gepflügten Acker.

Es liegen einige Meldungen aus den Wintermonaten von größeren Trupps vor: 02.01. min. 300 Ex. am Schlafplatz, Jeinser Holz AH
ca. 500 Ex. auf einem Stoppelfeld am Entenfang AH
An dieser Stelle hielten sich die Tauben bis März auf.
08.03. ca. 300 Ex. am Schlafplatz bei Eldagsen PB
Nov.-Jan. 1978 ca. 750 Ex. am Schlafplatz in der Nähe der Giesener Teiche PB, AH

Es wäre interessant, genaue Zahlen von Überwinternden Ringeltauben zu erhalten. Ziehen sie erst bei größerer Kälte ab? Besetzen sie immer dieselben Schlafplätze?
Ein interessanter Brutnachweis von einer Brut in einem Gebäude erbrachte PB am 16.08. bei Woltwiesche (Vogelk. Ber. Niedersachs. 10 (1978) : 22).

Turteltaube - *Streptopelia turtur*

Obwohl kein Brutnachweis erbracht worden ist, konnte eine Zunahme der Turteltaube festgestellt werden, wahrscheinlich bedingt durch ein erfolgreiches Brutjahr 1976.

Paare sind an den folgenden Stellen festgestellt worden:

Astenbeck-Derneburg (3P), Betheln (1P), Gronauer Masch (1 P), Hainberg-Bodensteiner Teiche (2P), Jägerhaus (1P), Mahlumer Forst (2P), Schlewecker Forst (3P), Volkersheimer Forst (1P), Harplage-Bockener Stadtforst (3P), Störger Wald (1P), Hildesheimer Wald-Escher Berg (min. 5P), Griesberg (1P), Sauberge (2P), Weinberg/Söder (1P), Sackwald (1P), Walhausen (1P).

Einzelne Beobachtungen liegen vor aus: Heerte vom 04.05. - 11.09. 2-5 Ex. Mühlenberg/Söhre, Mölme, Osterberg/Himmelsthür und Schulenburg.

Früheste Feststellungen

28.04.	1 Ex.	Mahlumer Holz	AH
28.04.	2 Ex.	Sackwald	BG

Späteste Feststellungen

25.08.	3 Ex.	Heerte	PB
13.09.	1 Ex.	Heerte	PB

Eine interessante Meldung vom Gronauer Masch und der angrenzenden Feldmark liegt vor:

28. und 31.07.	min. 50 Ex.	MD, RL
----------------	-------------	--------

Türkentaube - *Streptopelia decaocto*

Im Mai brütete ein Paar erfolgreich auf einem hohen Kran in der Innenstadt von Hildesheim (PB (1978): Orn. Mitt. 30:130).

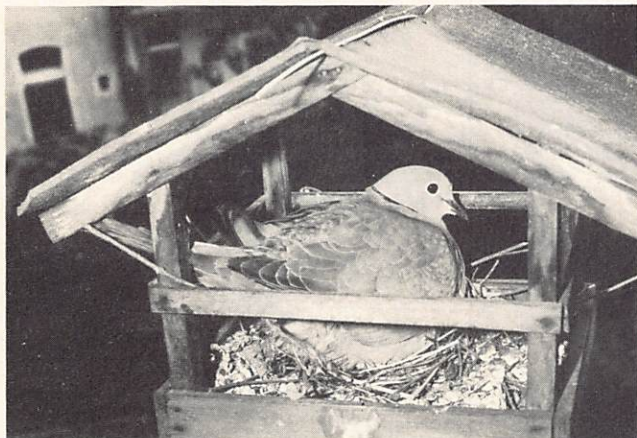
Kuckuck - *Cuculus canorus*

Früheste Feststellungen

28.04.	1 Ex.	Heerte	NK
28.04.	1 Ex.	Himmelsthür, Hi.	MN

Späteste Feststellungen

03.09.	1 Ex.	Feldmark bei Groß Dungen	AH
04.09.	1 Ex.	Feldmark bei Evensen	PB
18.09.	1 Ex.	Feldmark bei Heisede	PB



Türkentaube, 2. Brut im Fensterfutterhaus

Aufnahme: Peter Becker

Schleiereule - Tyto alba

Ein weiterer Totfund ist aus dem Jahre 1976 gemeldet worden. GK fand den Vogel im November in Dannhausen bei Bad Gandersheim.

Der O.V.H. hat ein Schleiereulen-Programm im Rahmen des Eulenprogramms im Winter 1977-78 begonnen. Bis zum Herbst 1978 sind ca. 20 Brutkästen in Scheunen und Kirchtürmen in der Umgebung Hildesheims aufgehängt worden.

Uhu - Bubo bubo

Zwischen dem 16. und 21.11. hielt sich 1 Ex. in Dassel auf (DH).

Steinkauz - Athene noctua

Wie im letzten Jahresbericht vermutet wurde, ist diese Art nicht ganz so selten, wie früher angenommen. Trotzdem ist ihre Lage noch sehr prekär. Intensive Kontrollen haben insgesamt 15 mögliche Brutpaare ergeben. Diese sind meistens in der Nähe von Viehweiden festgestellt worden. Es ist jedoch notwendig, daß Kopfweiden in der Nähe der Wiesen sind. PB stellte 1 Paar in einer Feldscheune fest, am 19.03. waren sogar 3 rufende Ex. in der Nähe der Scheune zu hören (PB,DO).

Die verschiedenen Vorkommen sind relativ isoliert und weit verstreut. Die genauen Standorte werden nicht veröffentlicht. Acht Meldungen aus der Lößbörde, 5 vom Rande des Innerste Berglandes, die meisten aus dem Innerste-Tal, liegen vor.

Außerdem wurde 1 Paar am Ith und 1 Paar beim Gestütspark Hunnesrück im Solling gefunden. (PB,DO,HO,HR,DN,JF).

Nur eine erfolgreiche Brut aus der Lößbörde wurde nachgewiesen:

1 Paar mit mindestens 2 flüggen juv. (PB,DO,HO).

Ein Ex. wurde am 28.07. im Stadtgebiet Hildesheim an der Leibnitzstraße beobachtet (PHB).

Waldkauz - Strix aluco

Im Stadtgebiet von Hildesheim wurden wieder Waldkäuse an mehreren Stellen balzend festgestellt: Berghölzchen, Galzenberg, Großer

Saatner, Hildesheimer Wald (Stadtteil), Klingenberg, Rottberg, Steuerwald.

Den frühesten Brutnachweis teilte ein unbekannter Jäger mit, am 02.02. fand er ein dreier-Gelege in einem Nistkasten im Jeinser Holz. Am 06.02. war dieses Gelege kalt (AH).

Weitere Brutnachweise:

- 19.03. 2 Eier, in einem Nistkasten, Sundern PB
 16.04. Solling, Ehem. Forsthaus Lakenhaus 4 ca. 10 Tage alte Pulli. Am 25.04. wurde das Weibchen und die Pulli beringt. Am 27.05. waren die Jungvögel ausgeflogen PB
 PB,GN,DO,HO

- April-Mai 1 Paar mit Brut in einen Nistkasten, Hildesheimer Aussichtsturm, Escher Berg PB
 24.05. Badeteich Laatzen 3 dj. Ex. DO
 20.06. Hils, oberhalb Hainbruch 2 Paare mit Jungvögeln PB
 05.07. Haus Escherde, Hildesheimer Wald, 2 bettelnde juv. GN
 11.07. Fischteiche Sundern, 3 bettelnde juv. GN

Weitere Paare oder balzende Männchen wurden an folgenden Stellen beobachtet:

- 24.02. 4 M. Escher Berg PB,DO
 28.02. 1 Ex. Wrisbergholzen Feldmark PB,GN,DO
 01.03. 1 Paar Forsthaus Söhre DO
 1 Paar Kreiskrankenhaus Diekholzen DO
 4 Ex. davon 2 Männchen, mind. 1 Paar im Eichwald zwischen den Boschwerken und Alhborns Waldheim am Escher Berg DO
 08.03. 2 M. Giesener Wald DO
 19.03. 4 M. Hainberg PB
 16.03. 4 Ex. Hammersteins Hütte Sundern GN
 24.03. 1 Ex. Hils, an der Straße zwischen Kaierde und Wenzen DO
 24.03. 1 Ex. Hils, Roter Fuchs DO
 29.03. 1 Ex. Tosmar PB
 08.04. 5 Ex. verschiedene Stellen im Hils zwischen Kaierde und Grünenplan PB
 19.04. 1 Ex. Giesener Teiche PB
 Dieses Männchen war wahrscheinlich allein weil es am 31.05. noch gebalzt hat PB,AH
 22.05. 1 W. Haseder Busch PB
 30.05. 1 Paar Hallerburger Forst AH
 30.05. 1 Paar Bodensteiner Teiche AH
 31.05. 1 Paar Borsumer Holz AH
 31.05. 1 Paar Aseler Wald (Dieses Paar hat wahrscheinlich gebrütet, jedoch wurde in der darauf folgenden Woche der Horstbaum, eine alte Eiche, gefällt AH
 13.06. 1 Paar Röderhof, HildesheimerWald DO
 11.07. 1 juv. Große Schneise, Sundern GN
 18.08. 2 Ex. M. u. W. Heerte rufend PB,DO,GE,KE,GN
 19.07. 1 Ex. Feldgehölz bei Eldagsen PB

Diese Beobachtungen zeigen, daß der Waldkauz eine ziemlich gleichmäßige Verbreitung über den gesamten Berichtsraum hat. Er ist überall dort anzutreffen, wo alte Laubholzbestände vorhanden sind.

Waldohreule - Asio otus

Brutnachweise: Es liegen fünf Brutnachweise vor.

- 05.05. 3 tote juv. in einem Horst bei den Zuckerfabriksteichen von Clauen HO
 18.05. 2-3 flügge juv. Othfresen PB

- 29.05. 1 Paar mit 2 bettelnden juv. Bettmar WG
 28.06. und 14.07. 1 Paar mit 3-4 flüggen juv. Hils, PB
 Nähe Kaierde
 24.07. 1 Paar mit 2 juv. in einem Krähenhorst in einer Fichte am
 Rotenberg bei Dassel. Am 03.08. waren diese ausgeflogen. DH

Totfunde: Außer den drei o.a. juv. sind drei weitere Stücke aufgefunden worden. Zwei davon waren Verkehrsoffer. Am 26.02. 1 Ex. an der Bahnstrecke bei Himmelsthür (MN). Am 03.04. 1 Ex. an der B6 bei Haverlah (PB,HR, u.a.). Einen kuriosen Tot fand ein Weibchen auf dem Südwesthang des Spitzhuts in Hildesheim am 06.03. fand KM das Stück erhängt an einem aufgespannten Perlonfaden in einem Weißdornbusch.

Schlafplätze: Eine Reihe von mehr oder weniger großen Ansammlungen sind gefunden worden - Südwald im Januar 5 Ex. (JL).
 Giesener Wald - 28.01. 11 Ex. und am 03.03. 16 Ex. (PB)
 Galgenberg, Hildesheim - 12.02. 11 Ex. 14 Tage später 23 Ex. (PB)
 Trockener Kamp/Rottsborg, Hildesheim - 12 Ex. am 03.03. (PB)
 Feldgehölz bei Eldagsen - am 08.03. 10 Ex. (PB)
 Schulenburg Teiche - im Jan. und Feb. bis 20 Ex. (Bormann)
 Knebel bei Lechstedt - im Feb. ca. 20 Ex. (Cohrs)

Wie beim Waldkauz wurden balzende Waldohreulen an mehreren Stellen festgestellt:

- | | | | |
|--------|--------------------|--|-------------|
| 24.02. | 1 Paar | Escher Berg | PB,DO |
| 01.03. | 1 Ex. | Forsthaus Söhre | DO |
| 12.03. | 3 Paar | oberhalb CVJM-Heim im Solling bei Dassel | PB |
| 15.03. | 2 verschiedene Ex. | zwischen Kaierde und Wenzeln im Hils | PB,DO |
| 19.03. | 1 Ex. | Hainberg | PB,MB |
| 23.03. | 5 Ex. | an verschiedenen Stellen im Solling
zwischen Dassel und Neuhaus | PB
DO |
| 24.03. | 1 Ex. | Senne | DO |
| 25.03. | 3 Ex. | zwischen Kaierde und Grünenplan im Hils | PB,DO |
| 04.04. | 3 Ex. | an verschiedenen Stellen im Solling | PB |
| 04.04. | 4 Ex. | an verschiedenen Stellen im Hils | PB |
| 16.04. | 4-5 Ex. | an verschiedenen Stellen im Hils | PB |
| 08.04. | 17 Ex. | an verschiedenen Stellen im Hils
Kaierde, Wenzeln, Grünenplan | PB,HR
PB |
| 11.04. | 1 Ex. | Wernershöhe | PB |
| 27.04. | 1 Ex. | Alt Calenberg | JL |

Sumpfohreule - *Asio flammeus*

Ein Brutnachweis: Zwischen Kl. Lobke und Haimar brütete ein Paar in einem Wintergerste-Feld. Drei juv. sind flügge geworden. Weitere Angaben hierzu in - Becker, P. (1978): Beitr. Naturk. Niedersachs. 31: 22-24.

Weitere Beobachtungen:

- | | | | |
|--------|-------------|---------------------------|--------|
| 25.02. | 10 Ex. | Laatzener Wiesen | HO |
| | mind. 6 Ex. | Wiesen bei Grasdorf/Leine | HO |
| 27.02. | 3 Ex. | Wiesen bei Grasdorf/Leine | DO |
| 12.11. | 1 Ex. | Sauwiesen, Hasede | K.Rüth |
| 27.11. | 1 Ex. | Kiesteich, bei Ruthe | KHS |

Rauhfußkauz - *Aegolius funereus*

Im Frühjahr 1977 wurden großflächige Erfassungen dieser Art in Südniedersachsen durchgeführt. Ein ausführlicher Bericht wurde bereits veröffentlicht: Becker, P. (1977): Zur Verbreitung des Rauhfußkauzes 1977 im südlichen Niedersachsen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 9: 82-85. Der Rauhfußkauz wurde erstmalig im Hils von R.Hennies am 13.03.77 festgestellt.

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

28.07. 1 Ex. fliegend über einer Lichtung im Styrer Wald am Harplage
27.09. 1 Ex. Totfund bei Huddessum JM AH

Mauersegler *Apus apus*

Früheste Feststellungen

01.05. 10 Ex. Heerte NK
05.05. 1 Ex. Hildesheim PB
06.05. 6 Ex. Bad Gandersheim GK
Schon am 02.05. waren 2 Paare am Brutplatz auf einem Fabrikgebäude

Späteste Feststellungen

Am 30.07. war der Wegzug über Hildesheim und Bad Gandersheim im vollen Gang (PB, Kruse). PB berichtet, daß alle Mauersegler am 05.08. abgezogen waren.
Verspätet durchziehende Ex. wurden bis Anfang Oktober beobachtet.
09.10. - 11.10. mind. 2 Ex. an der B 6 bei Hasede (AH).

Eisvogel *Alcedo atthis*

Brutvorkommen: Brutpaare wurden an folgenden Gewässern festgestellt:
Flüsse - Innerste bei Hohenrode, Othfresen, Grob Heere, Grasdorf, Dornenburg, Astenbeck und Hasede.
Oker bei Viernenburg
Leine bei Schulanburg
Netze bei Dornenburg
Ihme, zwischen Dassel und Reiltehausen 3 Paare
Klärteiche, Arnum, Schulanburg

Insgesamt sind 17 Paare festgestellt worden (1975 -10, 1976 -15). Hin-zu kommen eine Reihe von einzelnen Beobachtungen von ad. Stücken zur Brutzeit. Mehrmals wurden ad. Ex. an den Klärteichen in Baddeckenstedt, in der Leatzer Wäsen (am 20.05. 1 Ex. mit Futter HD) an den Kol-dünger, Rethener, Rücklinger und Wülfeiler Klärteichen festgestellt. Außerdem wurden viele geegnete Flüsse und Bäche nicht kontrolliert. Der Gesamtbestand dürfte also wesentlich höher sein als 20 Brutpaare. In den Wintermonaten wird der Eisvogel an praktisch allen Gewässern beobachtet.

Blauracke *Coracias garrulus*

26.05. 1 Ex. in einem Obstgarten am Idtberg bei Katerde im Hils GN

Wiedehopf *Upupa epops*

30.04. und 01.05. 1 Ex. Heerte NK, DD, HO

Grünpapagei *Picus viridis*

Brutnachweis
Ein Paar mit zwei beteiligten Juv. am 30.08. (spätester Termin) auf einer Streuobstwiese am Sonnenberg bei Rödderhof (AH).
Zur Brutzeit liegen Meldungen aus folgenden Wäldern im Stadtgebiet Hildesheim vor: Bergblüthen, Lönsbruch, Großer Saeiner, Galgenberg, Steinberg.
Außerdem wurde der Grünpapagei in den nachstehenden Wäldern das ganze

Jahr über festgestellt: Hildesheimer Wald am Escher Berg und von den Saubergen, Hainberg, Harplage, Heber, Vorholz. Sowie in den Feldgehölzen: Giesener Wald, Jeinser Holz, Hallerburger Forst.

Grauspecht - *Picus canus*

Es gibt viele Meldungen von dieser Art aus Wäldern, in denen auch der Grünspecht vorkommt. Der Grauspecht wurde in fast allen Feldgehölzen zwischen Hannover und Hildesheim beobachtet. Er wurde jedoch etwas häufiger aus den Wäldern der Höhenzüge im südlichen Bereichsgebiet z.B. Harplage, Heber, Ith-Hils sowie aus dem Solling gemeldet.

Schwarzspecht - *Dryocopus martius*

Brutnachweise: 1 Paar fütterte juv. am Brandberg,
Hildesheimer Wald DO
1 Paar fütterte juv. im Schellerten-Forst,
Vorholz zwischen Wöhle und Ottbergen, Gottschalt



Schwarzspecht

Aufnahme: F. Vogel

In den folgenden Wäldern wurden brutverdächtige Schwarzspechte beobachtet: Bockenemer Stadtforst, Harplage, Hildesheimer Wald, Hamberg, Escher Berg, Gronauer Forst, Petzer Berg, Turmberg/Wesseln, Hainberg, Bodensteiner Klippen, Jägerhaus, Schlewecker Forst.

In Hildesheim wurde 1 Ex. am 12.03. in einem Garten im Godehardikamp und am 13.03. im Steinberg beobachtet. AH,Keim

Buntspecht - *Dendrocopus major*

Mittelspecht - *Dendrocopus medius*

Ein Brutnachweis: 1 Paar hat in einer kernfaulen Eiche auf dem Boschgelände im Hildesheimer Wald gebrütet. Die Höhle war etwa 2 m hoch. Der Baum stand an einem an Werktagen viel frequentierten Verbindungsweg zwischen zwei Werkshallen. Die Zahl der Jungvögel konnte nicht ermittelt werden (DO).

Aus den folgenden Waldungen liegen Beobachtungen vor: Hainberg am Jägerhaus, Hils bei Kaierde, Saupark Springe (Wisentgehege), Vorholz in einem Eichenwald bei der Mülldeponie Lechstedt, Hildesheimer Wald, Escher Berg, Sundern, Südwald, Tosmarberg, Griesberg, Gelände des Kreiskrankenhauses in Diekholzen. Die größte Dichte erreicht diese Art in dem Eichenwald zwischen den Boschwerken und Escherde am Nordosthang des Escher Berges. Dort wurden mindestens 6 Paare festgestellt (AH,DO). Zweimal wurden Mittelspechte in atypischen Habitaten außerhalb von Wäldern beobachtet:

29.07. 1 M. an einem Kirschbaum auf einer Streuobstwiese am Ohberg bei Wesseln AH

27.10. 1 Ex. Erlenbruch PB

Kleinspecht - *Dendrocopus minor*

Wendehals - *Jynx torquilla*

Brutnachweis: 1976 wurde ein zweiter Brutnachweis bekannt - GK meldet eine Brut vom Clusberg bei Bad Gandersheim. Aus dem Jahre 1977 sind keine Brutnachweise gemeldet worden.



Wendehals

Aufnahme: F. Vogel



Wendehals

Aufnahme: F. Vogel

02.05.	2 Ex.	Clusberg, Bad Gandersheim	GK
07.05.	1 Ex.	Garten in Königsdahlum	AH
09.05. - 07.06.	1 Ex.	Baumgruppe auf einem Fabriksgelände in Bockenem	AH
11.05. - 14.06.	1 Ex.	Garten, Bad Gandersheim	GK
15.05.	1 Ex.	Clusberg, Bad Gandersheim	GK
30.05.	1 Ex.	Gartenkolonie, Hannover-Kleefeld	AH
04.09.	1 Ex.	Koldingen	FH,00

Ohrenlerche - Eremophila alpestris

22.01.	2 Ex. (1,1)	Feldmark zwischen Lühnde-Wehmingen	DO
--------	-------------	------------------------------------	----

Heidelerche - Lullula arborea

16.07.	1 Ex.	Dahlumer Knick, Harplage	AH
03.10.	ca. 30 Ex.	ziehend, Barienrode	PB
10.10.	36 Ex.	auf einem abgeernteten Rübenfeld zwischen Harsum und Algermissen	PB
16.10.	90-100 Ex.	in 4 Trupps entlang der Leine ziehend in südlicher Richtung in der Nähe der Schulenburger Teiche. Die Trupps waren gleichmäßig groß mit je 20-25 Ex. Der erste Trupp zog gegen 9.30 Uhr und der letzte gegen 13.00 Uhr durch (AH).	AH

Haubenlerche - Galerida cristata

Ein Brutnachweis: am 23.05. wurde ein Nest mit 3 Eiern am Boden auf einem Feldweg am Rande des militärischen Übungsgeländes in Himmels-
thür festgestellt (AH).

Anfragen auf den monatlichen Fachsitzungen des O.V.H. haben folgen-
des Verbreitungsbild der Haubenlerche in Hildesheim ergeben. Mit
hoher Wahrscheinlichkeit brüten 18-20 Paare im Stadtgebiet. Die Hau-
benlerche wurde regelmäßig an den folgenden Stellen beobachtet: Alm-
straße, Bismarkplatz, Berliner Kreisel, Kreishaus, Rostocker Str.,

Roemer-Pelizeus Museum, Kreuzung Carl-Peter-Straße/Kaiserstr.,
Ocktersum-Einkaufszentrum, Ochtersum-Umgehungsstr., Himmelsthür-
Hildesheimerstr., Bockfeld-Hammersteinstr., Bockfeld-St. Chris-
topherus Stift, Godehardikamp-Hauptschule, Marienburger Höhe-
Pädagogische Hochschule, Marienburger Höhe-Südfriedhof (2 Paare),
Marienburger Höhe-An der Schranke.
Außerhalb Hildesheims wurde nur 1 Paar festgestellt: Kippgut in
Sarstedt (GS).

Wo kommt die Haubenlerche sonst im Berichtsgebiet vor?

Feldlerche - Alauda arvensis

In den Monaten Januar und Februar hielten sich ungewöhnlich viele
Lerchen in der weiteren Umgebung Hildesheims auf. Größere Ansamm-
lungen wurden verschiedentlich festgestellt.

02.01.	ca.	250 Ex.	beim Entenfang Barnten	AH
14.01.	ca.	1000 Ex.	in der Feldmark bei Heersum	PB
	ca.	80 Ex.	Feldmark bei Sottrum	PB
	ca.	100 Ex.	in den Nettewiesen nördlich von Bockenem	AH
15.01.	ca.	1000 Ex.	in der Feldmark bei der Au- tobahn-Auffahrt Bockenem	AH
17.01.			zogen Feldlerchen ganztägig nach NNW über Hildesheim	PB
22.01.	ca.	1000 Ex.	beim Entenfang Barnten	AH
06.02.	ca.	100 Ex.	in der Feldmark bei Gestorf	AH

Der erste Gesang wurde am 24.02. von RSch in Hoheneggelsen und am
27.02. bei Adensen von AH vernommen.

Im Herbst fand ein starker Zug Mitte Oktober statt:

z.B. 16.10. starker Zug Vormittags über Hildesheim (PB) sowie mehre-
re Züge je über 100 Ex. in südlicher Richtung der Leine folgend bei
Schulenburg (AH).

Uferschwalbe - Riparia riparia

Die Gesamtzahl der registrierten besetzten Röhren liegt um 585 höher
als 1976. Die Erhöhung beruht z.T. auf einer geringen Zunahme und
z.T. durch die Meldung von 9 weiteren Kolonien. Die Zunahme der Paare
an vorher bekannten Kolonien ist wahrscheinlich auf den sehr warmen
Sommer 1976 zurückzuführen.

Kolonie	Besetzte Röhren		Änderung
	1976	1977	
Ahrbergen 1	34	--	
Arnum	10	21	+ 11
Betheln	ca. 300	ca. 350	+ 50
Gödringen	--	?	neue Meldung
Harkenbleck	--	30	neue Meldung
Koldingen	--	80	neue Meldung
Marienburger	15	0	- 15
Mehle/Bensdorf 1	55	80	+ 25
Mehle/Bensdorf 2	15	100	+ 85
Osterlinde	--	40	neue Meldung
Ruthe	0	70	70
Sarstedt/Giften	25	?	?
Ahrbergen 2	0	ca. 150	
Sillium	--	80	neue Meldung
Sottrum	150	160	+ 10
Wätzum/Tonkuhle	--	3	neue Meldung
Woltwiesche	--	7	neue Meldung
Wülfigen	29	32	+ 3

Die Kolonie in Ahrbergen 1 wurde an der alten Stelle nicht mehr besetzt. Dafür haben die Uferschwalben eine neue, dort, an anderer Stelle gegründet. Die Kolonie in Gödringen ist erst im Winter 1977/78 von KHS entdeckt worden. Er ist der Meinung, daß diese Kolonie im Sommer 1977 erstmals besetzt worden ist.

Früheste Feststellungen:	24.04.	1 Ex.	Harkenbleck	FH
	24.04.	5 Ex.	Koldingen	FH

Späteste Feststellung : 23.08. ca. 10 Ex. Gronauer Masch MD

Sehr gute Hinweise zur Erfassung von Uferschwalbenkolonien sind in Kuhne K. (1978): Zu Methoden der Erfassung von Uferschwalben (*Riparia riparia*) - Population, Die Vogelwelt 99, 5, S. 161-175, veröffentlicht worden.

Rauchschwalbe - *Hirundo rustica*

Vom Solling meldet DH, daß er am 09.06. 6 Nester unter der Ahlebrücke an der Straße zwischen Neuhaus und Schönhagen fand. Zu dieser Zeit war jedoch nur ein Nest besetzt (4 Eier).

Früheste Feststellungen:	04.04.	2 Ex.	Thüste	PB
	04.04.	5 Ex.	Rethen/Leine	FH

Die Hauptmenge ist um den 15.04. - 18.04. angekommen. Am 18.04. waren mindestens 1000 Ex. im Nettetal zwischen Bockenem und Derneburg zu sehen (AH).

Späteste Feststellung : 10.10. ca. 1000 Ex. Rauch- und Mehlschwalben bei Hasede AH

Mehlschwalbe - *Delichon urbica*

Früheste Feststellung : 26.04. 1 Ex. Groß Giesen PB

Späteste Feststellung : siehe Rauchschwalbe

Schafstelze - *Motacilla f. flava*

Brutnachweise: Mehrere Paare mit juv. wurden an verschiedenen Zuckerfabriksklärteichen oder an Kiesteichen festgestellt. Die ersten Jungvögel wurden am 17.06. an den Kiesteichen bei Koldingen von FH festgestellt. Am 03.07. sah PB 1 Paar mit flüggen Jungvögeln an den Zuckerfabriksteichen Baddeckenstedt. Am 05.07. wurden mehrere Paare mit flüggen juv. in Heerte und an den alten Teichen bei Barbecke beobachtet (PB). Schafstelzen hielten sich während der Brutzeit auch an den folgenden Gewässern auf:

Klärteiche - Clauen 2-3 Paare, Dinklar 1 Paar, Bockenem 2 Paare, Heerte 6-8 Paare, Kemme 1 Paar.

Kiesteiche - Harkenbleck 2 Paare, Ruthe 3 Paare, Schulen
Außerdem stellte JA 2 Paare an den Kläranlagen in Hildesheim fest. Im Juli warnte noch 1 Paar an einer Brachfläche in Astenbeck bei Derneburg (28.07. AH). 2 Paare hielten sich Ende Juli in Wintergerste in der Feldmark östlich von Hasede auf (AH).

Früheste Feststellungen:	18.04.	1 Ex.	Heerte	PB
	19.04.	2 Paare	Bockenem	AH
	27.04.	ca. 50 Ex.	Heerte	NK

Späteste Feststellungen:	11.10.	8 Ex.	Sehlder Masch	MD,RL
	15.10.	1 Ex.	Sehlder Masch	MD,RL

Nordische Schafstelze - *Motacilla f. thunbergi*

Alle Beobachtungen der nordischen Rasse stammen von den Klärteichen bei Heerte:

05.05. 15 Ex. NK; 16.05. 5 Ex. HO; 17.05. 12 Ex. NK;
21.05. 15 Ex. HO; 22.05. 6 Ex. NK, HO.

Insgesamt gab es bei 5 Beobachtungen 53 Ex.

(Aschköpfige Schafstelze - *Motacilla f. cinereocapilla*)

Wie im letzten Jahr wurde wieder ein Ex., das alle Merkmale der süd-europäischen Rasse besaß, in unserem Raum beobachtet 1 M. am 09.05. an den Zuckerfabriksteichen in Bockenem (AH). *Cinereocapilla* ist zu unterscheiden von *flava* durch das Fehlen des weißen Augenstreifs und von *thunbergi* durch die wesentlich graueren Wangen. Dieses Merkmal ist jedoch nur aus kürzester Entfernung zu erkennen. Es ist nicht auszuschließen, daß die hier beobachteten Stücke, welche die Merkmale anderer Rassen als *thunbergi*, *flava* oder vielleicht *flavissima* aufweisen, eventuell Hybriden dieser Rasse sind.

Einige Artikel welche dieses Phänomen behandeln:

Grant C.H.B. und C.W. Mackworth - Praed (1951): On the species and Races of the Yellow Wagtail from Western Europe to Western North America. Bulletin British Museum (N.H.) Zoology 1. Nr. 9 s 255-270.

Mayr, E. (1956): The Interpretation of Variation among the Yellow Wagtails. British Birds 44 s 115-119.

Milne, B.S. (1959): Variation in a Population of the Yellow Wagtail. British Birds 52 s 281-295.

Peterson, Mountfort, Hollom (1965): Die Vögel Europas, 7. Auflage, s. 380.

Sammalisto, L. (1956): Secondary intergradation of the Blue-headed and Grey-headed Wagtails (*Motacilla f. flava* and *Motacilla f. thunbergi*) in Southern Finland. Ornis Fennica 23 Nr. 1 s 1-19.

Sammalisto, L. (1958): Variations in the selective advantage of Hybrids in the Finnish Population of *Motacilla flava*. Ann. Zool. Fennica 5. s 196-206.

Gebirgsstelze - *Motacilla cinerea*

Brutnachweise: Es wurden weitaus mehr Paare gemeldet als 1976. Diese Entwicklung ist sehr zu begrüßen. Trotzdem müßte die tatsächliche Brutpopulation erheblich höher sein. Aus dem Innerste-Leine Bergland sind kaum Meldungen eingegangen, so daß unsere Kenntnis der Brutverbreitung im Süden des Berichtsraums sehr lückenhaft bleibt.

Es liegen eine Reihe von Winterbeobachtungen vor:

14.01.	1 Ex.	Nettowiesen bei Bockenem	AH
18. u. 27.02.	1 Ex.	Lönsbruch, Hildesheim	JM
22.02.	1 Ex.	Leineufer, Elze	MD
04.12.	1 Ex.	Graben an der Stralsunder Str., Hildesheim	KM
18. u. 25.12.	1 Ex.	Lönsbruch, Hildesheim	JM

Es fällt auf, daß an drei dieser Stellen Bruten nachgewiesen wurden.

Bachstelze - *Motacilla alba*

Oberwinterungen:	29.01.	3 Ex.	Harkenbleck	FH
	18.02.	1 Ex.	Bad Gandersheim	GK
	03.12.	2 Ex.	Sehlder Masch	MD

03.12. 2 Ex. Heerte
18.12. 1 Ex. Harkenbleck

FH

Brachpieper - Anthus campestris

Alle Nachweise stammen von Heerte.

24.04.-25.04. 1 Ex. DO,HO; 09.05. 1 Ex. NK,HO; 15.05.-19.05. 1 Ex.
am 17.05. 2 Ex. PHB,NK,DO,HO; 22.08.-23.08. 1 Ex. GE,NK,DO,HO;
27.08. 1 Ex. KF,NK,DO,HO.

Baumpieper - Anthus trivialis

Früheste Feststellungen: 11.04. 1 Ex. Giesener Teiche PB
23.04. 1 Ex. Tonkuhle Ochtersum AH
23.04. ca. 10 Ex. Hallerburger Forst AH

Obwohl diese Art in vielen Wäldern, Streuobstwiesen und Halbtrocken-
rasen im Gebiet als mäßig häufiger Brutvogel vorkommt, bleiben die
Brutnachweise recht spärlich.

Wiesenpieper - Anthus pratensis

Diese Art wird, weil sie in großen Teilen des Berichtsgebietes nur
spärlich vorkommt, mehr Aufmerksamkeit geschenkt als der vorigen Art.
PB meint jedoch, daß die Wiesenpieper nach der Feldlerche, der häu-
figste Brutvogel der Feldmark in der Börde war. Diese Annahme bedarf
der Bestätigung durch eine quantitative Bestandsaufnahme, z.B. Sied-
lungsdichte.

Frühjahrsdurchzug: 7 Meldungen. Zwischen Ende Februar und Anfang April
fand ein sehr schwacher Zug statt. Der größte Trupp wurde am 15.03.
mit ca. 50 Ex. an den Zuckerfabriksteichen in Baddeckenstedt beob-
achtet (AH).

Herbstdurchzug: Zwischen Anfang und Mitte Oktober fand eine erste Zug-
welle statt. Vom 13.11.-16.11. fand eine zweite schwächere Zugwelle
statt, mit Schwerpunkt im Leinetal (Am 13.11. mehrere kleine Trupps
mit insgesamt 200 Ex. bei Schulenburg) (AH).

Es liegen eine Reihe von Winterbeobachtungen vor:

02.01.	3 Ex.	Müllkippe Barnten	AH
03.01.	1 Ex.	Kiesteiche Elze	MD
14.01.	ca. 10 Ex.	Nettewiesen Bockenem	AH
06.02.	ca. 10 Ex.	Wiesen bei Gestorf	AH
25.12.	2 Ex.	Koldingen	PHB

Rotkehlpieper - Anthus cervinus

Vier Beobachtungen liegen aus Heerte vor:

16.05. 2 Ex. (1 Ex. Bodengesang) NK; 17.05. 1 Ex. DO,HO;
19.05. 2 Ex. DO,HO; 21.05. 1 Ex. KF,DO,HO.

Wasserpieper - Anthus spinoletta

Die Beobachtungen verteilen sich auf die Monatsdekaden wie folgt:

Jan. 5-2-0; Feb. 0-2-0; April 0-1-0; Okt. 2-3-11; Nov. 3-1-6;
Dez. 3-3-0.

Die Zahl der Wasserpieper blieb erheblich unter der des Vorjahres.
Eine Überwinterung aus dem vorigen Winter ist nachgemeldet worden,

1 Ex. blieb an der Kläranlage in Hildesheim bis Mitte April 1977 (MN). Die meisten Beobachtungen (19 Ex.) stammen aus Heerte und von den Kiesteichen im Leinstal (Harkenbleck, Koldingen, Giften, Ruthe), wo sie meist einzeln beobachtet wurden. Außerdem wurde dieser Pieper in den Nettewiesen bei Bockenam (14.01.), am Entenfang Barnten (02.01. AH) sowie an den Kiesteichen Ahrbergen (04.12. NK) beobachtet.

Neuntöter - Lanius collurio

Seit Jahren wurde die Brutverbreitung dieser Art in Südniedersachsen nur sehr lückenhaft erfaßt. 1976 sind nur 5 Paare (aus dem Raum Hildesheim) gemeldet worden. In den Jahren 1974 und 1975 wurden etwa 10 Paare mit Brutverdacht aus dem Berichtsgebiet gemeldet. Alle diese Brutnachweise stammten von "arttypischen" Habitaten, d.h. entweder mit Buschwerk bestandenen Trockenrasen, Streuobstwiesen, Hecken in der Feldmark oder Waldrändern. 1977 hat sich dieses Bild grundlegend geändert. Ein Kartierungsprogramm, welches AH mit Unterstützung von Mitgliedern des D.V.H. durchgeführt hat, zeigte, daß die meisten Brutpaare in Fichtenschonungen oder auf Kahlschlägen vorkommen. Die Ergebnisse sind in der nachstehenden Tabelle zusammengefaßt:

Habitat	Erfolgreiche Brutpaare	Brutpaare Erfolg unbekannt	Nicht besetzte Flächen	Kontrollierten Flächen
Fichten	5	1	13	19
Baumhöhe bis 100 cm				
Fichten bis 400 cm	22	14	25	61
Trockenrasen mit Gebüsch	1	1	4	7
Kahlschlag	8	1	2	11
Hecken in der Feldmark	4	1	1	6
Hecken am Waldrand	4	2	4	10
Streuobstwiesen	3	1	4	8
Summe	47	21	53	122

Insgesamt wurden 107 juv. festgestellt, welches einen Bruterfolg von 2,27 juv./Paar ergab (bei den Paaren, die mit juv. kontrolliert wurden). In den 21 Fällen, wo der Bruterfolg unbekannt blieb, konnte nur ein oder zweimal im Juli kontrolliert werden. Bei 10 dieser 22 Paare wurden warnende oder futtertragende ad. beobachtet jedoch wurden keine flüggen juv. gesehen. Es wurde keine Nestersuche unternommen, um die Brut nicht zu gefährden. Die Brutpaare sind wie folgt im Gebiet verteilt:

(nur die Nummern der Messtischblätter TK 25000 werden angegeben, siehe die Erläuterungen am Anfang dieses Jahresberichtes)

MTB 3725?, 3726?, 3727, 1 Paar,?; 3825, 13 Paare; 3826, 3 Paare; 3827,?; 3828, 1 Paar; 3924, 2 Paare; 3925, 10 Paare; 3926, 12 Paare; 3927, 4 Paare; 4025, 7 Paare; 4026, 10 Paare; 4027, 6 Paare.

Die Erfassung der Brutreviere der Neuntöter wird bis mindestens 1980 fortgesetzt. Beobachter werden gebeten alle Beobachtungen zwischen Mitte Juni und Ende Juli unverzüglich an AH weiterzugeben. Insbesondere sollten ökologische Aspekte der Wahl des Habitats beachtet werden. Die Pflanzengesellschaften, Baumhöhe sowie die Größe des Revieres sind von Bedeutung. Forstwirtschaftliche Aktivitäten sollten beachtet werden z.B. wurden Schonungen mit Herbiziden behandelt oder

mit Freischneidegeräten von "Unkräutern" befreit?

Erste Beobachtungen: 11.05. 1 Paar Bodensteiner Teiche AH

Letzte Beobachtungen: 30.08. 1 Paar mit 3 juv. Schälhköpfe, Hainberg AH
 30.08. 1 Paar mit 3 juv. Schälhköpfe, Hainberg AH
 11.09. 1 W. Astenbeck/Derneburg JM

Raubwürger - *Lanius excubitor*

Seit 1975 ist keine Brut festgestellt worden. Trotz intensiver Nachsuche konnte diese Art nur einmal am 02.06. bei Hoheneggelsen (JL) im Sommer nachgewiesen werden.

Es liegen nur wenige Meldungen aus den Wintermonaten vor:

02.01.	1 Ex.	Derneburg	PB
02.01.	1 Ex.	Grasdorf/Luttrum	PB
18.02.	1 Ex.	Luttrum	HO
25.02.	1 Ex.	Erlenbruch, Hildesheim	MN
24.03.	1 Ex.	Hockeln	PHB
03.11.	1 Ex.	Rottsberg Hildesheim	LK
11.11.	1 Ex.	Giesener Teiche	PB
20.11.	1 Ex.	Giften	PB
28.12.	1 Ex.	Ochtersum	JL

Seidenschwanz - *Bombycilla garrulus*

Diese Art ist 1977 kaum in Erscheinung getreten.

28.11.	3 Ex.	Sarstedt	FH
23.12.	ca. 30 Ex.	Elze	MD

Wasseramsel - *Cinclus cinclus*

Brutnachweise: Es liegen Nachweise von 25 Paaren vor. Davon sind 9 aus dem Solling und 9 aus dem Innerstetal im Harz gemeldet worden. Erfolgreiche Bruten wurden auch von folgenden Flüssen und Bächen gemeldet: Ahle, Solling 1 Paar mit 5 juv. und 1 Paar mit juv. die nicht gezählt werden konnten, weil der Nistkasten zu hoch hing. Diese bei Fredelsloh, 1 Paar mit 4 flüggen juv.; Glene bei Godenau, 1 Paar mit 4 flüggen juv., sowie 1 Paar bei Brunkensen mit juv.; Ihme insgesamt 6 Paare, 1 Paar bei Rellichhausen hatte am 20.03. 5 Eier und am 27.05. ein neues Gelege mit 4 Eiern. Weiter sind Wasseramselreviere an den folgenden Gewässern festgestellt worden: Innerste zwischen Langelsheim und Buntenbock 9 Paare (1976 10 Paare); Innerste bei Holle 1 Paar; Wassermühle bei Hammelsburg 1 Paar; Spüligbach bei Mackensen 1 Paar; Wispe bei Kaierde 1 Paar; Nette bei Groß Rhüden 1 Paar.

Zaunkönig - *Troglodytes troglodytes*

Heckenbraunelle - *Prunella modularis*

Rohrschwirl - *Locustella luscinioides*

Von dieser Art gelang der erste Brutnachweis aus dem Berichtsgebiet. Auf einem verschilften Klärteich im Osten des Gebietes stellten PB, DD und HO ein singendes M. am 07.05. fest. Bei weiteren Kontrollen in den nächsten Wochen konnte nur das singende M. festgestellt werden. Am 05.07. sah PB 1 Paar mit 2 flüggen juv., diese wurden noch von den

Altvögeln gefüttert. Es ist möglich, daß diese Art in den nächsten Jahren in ähnlichen Habitaten häufiger zu sehen sein wird, da sie z.Z. ihr Verbreitungsareal vergrößert. Im Westen wurde z.B. Großbritannien in den sechziger Jahren neu kolonisiert, und die Population nimmt weiter zu.

Schlagschwirl - *Locustella fluviatilis*

Nachdem man diese Art 1976 an mehreren Stellen brutverdächtig angetroffen hat, konnte sie 1977 nur 2 mal nachgewiesen werden.

07.05.	1 Ex.	Alt Calenberg	AH
15.05.	1 Ex.	Haseder Busch	NK

Feldschwirl - *Locustella naevia*

Früheste Feststellungen:	26.04.	1 Ex.	Diekholzen	PHB
	28.04.	1 Ex.	Mahlumer Holz	AH
	30.04.	1 Ex.	Galgenberg, Hildesheim	PB

Späteste Feststellungen:	30.07.	2 Ex.	Heerte	NK
	02.08.	2 Ex.	Mühlenberg, Barienrode	PB
	18.08.	1 Ex.	Heerte	PB, DO, GE, KE, KF, GN

Alle Meldungen beziehen sich auf singende M. Die Art wurde an ca. 60 Stellen zur Brutzeit in Juni und Juli verhört.

Schilfrohrsänger - *Acrocephalus schoenobaenus*

Insgesamt 6 Beobachtungen zur Zugzeit.

01.05.	1 Ex.	Heerte	NK
02.-05.05.	1 Ex.	Kläranlage Hildesheim	PB, MN
16.08.	1 Ex.	Barbecke	PB
18.08.	3 Ex.	Heerte	PB

Sumpfrohrsänger - *Acrocephalus palustris*

Früheste Feststellungen:	02.05.	1 Ex.	Clusgarten, Bad Gandersheim	GK
	07.05.	3 Ex.	Schulenburg	AH
	08.05.	1 Ex.	Himmelsthür	MN

Teichrohrsänger - *Acrocephalus scirpaceus*

Früheste Feststellungen:	11.05.	3 Ex.	Bodensteiner Teiche	AH
	15.05.	1 Ex.	Erlenbruch Hildesheim	PB

Späteste Feststellung	: 05.09.	1 Paar	Heerte füttert eben flügge juv.	PB, HO
-----------------------	----------	--------	---------------------------------	--------

Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus*

07.05.	1 Ex.	Harkenbleck	FH
01.06.	1 Ex.	Heerte	HO
07.06.	1 Ex.	Schulenburg	PB, DO
18.06.	1 Ex.	Tonkuhle, Oesselse	JF
22.06.	1 Ex.	Leinewiesen, Laatzen	HO

Gelbspötter - *Hippolais icterina*

Früheste Feststellungen:	07.05.	1 Ex.	Hotteln	PB
	09.05.	1 Ex.	Heerte	NK

Mönchsgrasmücke - *Sylvia atricapilla*

Früheste Feststellungen:	08.04.	1 Ex.	M.	Hildesheim	KM
	15.04.	1 Ex.	M.	Derneburg	PB
Späteste Feststellung :	12.10.	2 Ex.	W.	(beringt) Erlenbruch Hildesheim	PB

Gartengrasmücke - *Sylvia borin*

Früheste Feststellungen:	01.05.	1 Ex.	Derneburg	PB (singend)
	01.05.	1 Ex.	Röderhof	PB (singend)
Späteste Feststellung :	14.10.	1 Ex.	Barienrode (beringt)	PB

Klappergrasmücke - *Sylvia curruca*

Früheste Feststellungen:	20.04.	1 Ex.	Himmelsthür	MN
	23.04.	1 Ex.	Himmelsthür	MN
Späteste Feststellung :	02.09.	1 Ex.	Barienrode (Herbstgesang)	PB

Dorngrasmücke - *Sylvia communis*

Obwohl keine quantitativen Untersuchungen durchgeführt worden sind, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß diese Art sich nach dem Populationsrückgang Ende der sechziger Jahre weiter erholt hat.

Früheste Feststellungen:	26.04.	1 Ex.	Diekholzen	PHB
	02.05.	1 Ex.	Kläranlage Hildesheim singend	PB
	02.05.	1 Ex.	Clusberg Bad Gandersheim	GK
	03.05.	3 Ex.	Volkersheimer Forst, Hain-er berg	AH

Zilpzalp - *Phylloscopus collybita*

Früheste Feststellungen:	09.03.	1 Ex.	Hohnsensee, Hildesheim	FH
	09.03.	1 Ex.	Himmelsthür	MN
	09.03.	2 Ex.	Bodensteiner Teiche (beringt)	AH
Späteste Feststellung :	24.11.	1 Ex.	Erlenbruch, Hildesheim (beringt)	PB

Fitis - *Phylloscopus trochilus*

Früheste Feststellungen:	10.04. u. 15.04.	je 1 Ex.	Himmelsthür	MN
	17.04.	1 Ex.	Hoheneggelsen	RSch
	18.04.	1 Ex.	Erlenbruch Hildesheim	PB

Waldlaubsänger - *Phylloscopus sibilatrix*

Früheste Feststellung :	01.05.	je ca. 20 singende M.	im Jeinser Holz und im Adenser Wald	AH
-------------------------	--------	-----------------------	--	----

Wintergoldhähnchen - *Regulus regulus*

Sommergoldhähnchen - *Regulus ignicapillus*

Früheste Feststellung :	19.03.	1 Ex.	Gesang, Sundern	PB
-------------------------	--------	-------	-----------------	----

Grauschnäpper - *Muscicapa striata*

Trauerschnäpper - *Muscicapa hypoleuca*

Früheste Feststellungen: 28.04. 1 Ex. Gesang, Hils PB
 30.04. 1 Paar balzend OVH-Haus, AH
 Hildesheim
 01.05. 2 Paare balzend Jeinser Holz AH

Schwarzkehlchen - *Saxicola torquata*

Brutvorkommen: 1 Paar brütete am Mühlenberg bei Barienrode (PB,MB, JF,DO). Am 03.08. konnte PB hier 4 juv. im Nest beringen. Ein weiteres Paar hielt sich vom 30.04. bis 28.05. am Straßenrand bei Mahlum auf. Am 26.05. oder 27.05. sind die Straßenränder mit Unkrautvernichtungsmittel gespritzt worden. Nach dem 29.05. ist das Paar nicht mehr gesehen worden (PB,AH).

Weitere Feststellungen: 12.03. 1 Ex. Hohenbüchen BG

Braunkehlchen - *Saxicola rubetra*

Brutvorkommen: Auf einer Ödfläche an den Schulenburger Teichen hielt sich ein Paar vom 26.05. bis 17.07. auf. Es wurde jedoch kein Nest gefunden (AH).

Folgende Beobachtungen von Paaren liegen vor:
 (es kann sich hierbei auch um Durchzügler handeln)

03.05.	2 Paare	auf einem Kahlschlag	Volkersheimer Forst	AH
10.05.	1 Paar	Dreibogenbrücke	Hildesheim	JF
14.05.	1 Paar	zwischen Harsum und Algermissen		PB
14.05.	1 Paar	zwischen Algermissen und Gr. Lobke		PB
15.05.	1 Paar	Concordia Platz, Innersteau, Hildesheim		JM
15.05.	2-3 Paare	zwischen Harsum und Borsumer Pass		PB
18.05.	2 Paare	Innerstetal bei Listringen		PB

Ferner wurden weitere Beobachtungen von Einzelexemplaren bzw. kleinen Trupps aus den Monaten April und Mai gemeldet.

24.04.	1 Ex. M.	Entenfang Barnten	PB
27.04.	7 Ex.	Haerte	NK
08.05.	3 Ex.	Gronauer Masch	MD
14.05.	3 Ex.	Elze	MD
14.05.	6 Ex.	auf Feldern an der alten B3 bei Elze	MD
14.05.	1 Ex. W.	Borsumer Pass	JF
17.05.	1 Ex.	Clauen	JM
18.05.	1 Ex.	Concordia Platz (vgl. auch 15.5.)	KM

Gartenrotschwanz - *Phoenicurus phoenicurus*

Erste Beobachtung: 24.04. 1 Ex. Gesang, Erlenbruch PB

Ähnlich wie im vorigen Jahr wurde die Art auch 1977 wieder häufig beobachtet.

Hausrotschwanz - *Phoenicurus ochruros*

Eine Winterfeststellung aus Bad Salzdetfurth liegt vor, wo ein M. von Anfang Januar bis Mitte Februar von Herrn Schubert festgestellt wurde.



Blaukehlchen (Herbstkleid)

Aufnahme: A. Kellner

Nachtigall

- *Luscinia megarhynchos*

Aus dem Stadtgebiet Hildesheim stammen folgende Feststellungen zur Brutzeit: Berghölzchen (RS), Erlenbruch (PB), Ernst-Ehrlicher-Park (RS), Dreibogenbrücke (JF), Galgenberg (FH), Kläranlage (JA, PB), Lönbruch (PB, RS), Lucienforder Allee (RS), Steinbergrand (RS), Zentralfriedhof (RS).

Im Landkreis Hildesheim wurden singende M. an den folgenden Orten festgestellt: Ahrbergen, im Hasenwinkel (AH); Algermissen (JF); Bockenem, Saumasch und an der Zuckerfabrik (AH); Elze (MD); Entenfang Barnten (PB); Giesener Teiche (PB); Gronauer Masch (PB); Harsum (NK); Haseder Busch (JA); Röderhof (JF); Steinberg Wesseln (AH);

Außerdem liegen Beobachtungen von Schulenburg vor (mind. 10 Paare) (AH), Grasdorf/Leine, Laatzener Teiche, Großer Masch - Hannover, Innerstetal zwischen Sehnde und Ringelheim (AH).

Erste Beobachtung: 25.04. Gesang, Bockenem JS

Blauehlchen

- *Luscinia svecica cyaneacula*

29.03. 1 Ex. Erlenbruch PB

Steinschmätzer

- *Oenanthe oenanthe*

Brutvorkommen: 4 Brutnachweise liegen vor - 1 Paar mit juv. bei Giften (FH), 1 Paar an der Flußbadeanstalt in Elze (MD), 1 Paar mit 3 juv. an einer Ödfläche an der Ziegelei Sottrum (AH), 1 Paar mit mind. 1 juv. an einer Kreidegrube bei Söhlde (AH).

Es liegen eine Reihe von Paarfeststellungen vor, z.T. wohl von durchziehenden Ex.

05.05.	1 Paar	Feldmark bei Haimar	PB
14.05.	2 Paare	zwischen Harsum und Algermissen	PB
15.05.	3 Paare	am Borsumer Pass	PB
18.05.	1 Paar	zwischen Heersum und Listringen	PB
18.05.	1 Paar	Innerstetal Listringen	PB
12.06.	1 Paar	Südwald bei Diekholzen	FH
17.07.	1 Paar	Ruthe	FH

Beobachtungen von Einzelvögeln und kleineren Trupps wurden aus folgenden Orten gemeldet:

18.03.	1 Ex.	Düderode	GK	07.05.	1 Ex.	M.Elze	MD
08.04.	2 Ex.	Feldmark Algermissen	PB	08.05.	1 Ex.	M.Elze	MD
22.04.	1 Ex.	Lechstedt	JM	12.05.	1 Ex.	Clauen	MD
23.04.	1 Ex.	M.Elze	MD	15.05.	5 Ex.	Ruthe	FH
24.04.	1 Ex.	Clauen	JM	17.05.	1 Ex.	Clauen	MD
24.04.	2 Ex.	Entenfang Barnten	PB	17.05.1,2	Ex.	Heerte	NK
26.04.	1 Ex.	W.Heerte	NK	22.05.	1 Ex.	M.Heerte	NK
03.05.	2 Ex.	M.Volkersheim	AH	24.09.	4 Ex.	Heerte	PB, NK
04.05.	2 Ex.	M.Heerte	NK				

Misteldrossel

- *Turdus viscivorus*

Winterbeobachtungen:

01.01.	1 Ex.	(Gesang) Groß Venedig, Hildesheim	PB
15.01.	1 Paar	Algermissen (bereits am Brutplatz)	PB
16.01.	13 Ex.	Leinetel bei Schulenburg	AH
19.01.	1 Ex.	Hoheneggelsen	RSch
22.01.	1 Ex.	Godehardikamp, Hildesheim	AH

Wacholderdrossel - *Turdus pilaris*

Im Januar wurden Einzelvögel oder kleinere Trupps beobachtet (JA, PB, WG, AH, FH, HO).

Höchstzahl: am 14.01. 500 Ex. bei Bierbergen HO.

Gut läßt sich die Abhängigkeit von Individuenzahl und Nahrungsangebot anhand der Beobachtungsreihe von Rosanowski in einem Garten am Galgenberg in Hildesheim darstellen: 17.01. 20 Ex.; 18.01. 50 Ex.; 19.01. 200 Ex.; 20.01. 120 Ex.; 21.01. 50 Ex. (Baum leergefressen); 22.01. 10 Ex.

Brutkolonien wurden an den folgenden Orten festgestellt:
Bockenem Stadtpark (AH), Gleidingen (FH), Koldinger Holz (FH), Mastberg - Haseder Busch (FH), Niehangen bei Schlewecke (AH), Schulenburg (PB).

Singdrossel - *Turdus philomelos*

Früheste Feststellungen:	11.02.	1 Ex.	Steinberg	PB
	20.02.	4 Ex.	Erlenbruch	PB
	25.02.	1 Ex.	(Gesang) Erlenbruch	PB

Späteste Feststellung : Bis Mitte Dezember regelmäßig 2 Ex. im Erlenbruch PB, AH. PB, AH

Rotdrossel - *Turdus iliacus*

In den Monaten Januar bis Mitte April kam es zu regelmäßigen Beobachtungen, wenn auch meist nur von einzelnen Exemplaren oder kleineren Trupps.

Höchstzahlen:	02.01.	50 Ex.	Derneburg	PB
	22.01.	200 Ex.	Stadtmitte Sarstedt	AH
	21.02.	100 Ex.	Grasdorf/Leine	PB
	27.01.	250 Ex.	Hallerburger Forst	AH
	10.03.	300 Ex.	Harplage (z.T. Gesang)	AH
	12.03.	600 Ex.	Hallerburger Forst	AH

Ringdrossel - *Turdus torquatus*

Frühjahrsdurchzug:	11.04.	2 Ex.	Sonnenberg	JM
	25.04.	1 Ex.	M. Woltwiesche	HO
Herbstdurchzug :	24.09.	1 Ex.	W. Clauen	NK
	06.11.	1 Ex.	Heerte	OO

Amsel - *Turdus merula*

Bartmeise - *Panurus biarmicus*

Brutvorkommen: Mind. 2 Paare haben wieder in Othfresen gebrütet. Am 05.07. stellte PB an 3 verschiedenen Stellen ad. und Jungvögel fest.

Weitere Beobachtungen: 10.04. 1 Ex. Giesener Teiche FH
14.04. rufende Ex. verhört Vallstedt HO

Oberwinterung: 2 Paare haben in Othfresen, im Winter 76/77, überwintert (PB).

Schwanzmeise - *Aegithalos caudatus*

21.02.	2 kleine Trupps (15 Ex.)	Grasdorf/Leine	PB
17.04.	4-6 Ex.	Hildesheimer Wald	PB
01.05.	2 Ex.	Itzumer Holz	JM
15.05.	1 Paar	(futtertragend) Giesener Wald	AH

23.10.	4 Ex.	Steinberg	TG
06.11.	8 Ex.	Bodensteiner Teiche	AH
07.11.	30 Ex.	Bockenemer Stadtforst	AH
10.12.	6 Ex.	Bad Gandersheim	GK
11.12.	3 Ex.	Bad Gandersheim	GK
18.12.	ca.30 Ex.	Escher Berg	AH

Beutelmeise - Remiz pendulinus



Beutelmeisennest 1977 - Schulenburg/Leine
Aufnahme: P. Becker

Brutvorkommen: Der erste bekannte Brutversuch in der Umgebung von Hildesheim wurde an den Schulenburger Teichen festgestellt. Am 07.05. stellte AH ein rufendes W. dort fest. In der Nähe befand sich ein eingefangenes Nest. Am 08.05. wurde das gesamte Gebiet von PB und AH kontrolliert, jedoch ohne ein M. festzustellen. Am 18.05. wurde ein neues Nest gefunden, das etwa 1m von der alten Stelle entfernt neu gebaut war. Es befand sich in einer Weide ca. 230 cm über dem Wasserspiegel. HR und PHB hörten am 05.06. Rufe an zwei verschiedenen Stellen zu verschiedenen Zeiten. HR ist der Meinung, daß es sich um dasselbe Ex. gehandelt hat. Am 07.06. und 09.06. brütete das W. (PB,AH, DU,RH). Am 28.06. und in den folgenden Tagen konnte bei mehrmaligen Kontrollen kein Vogel mehr festgestellt werden. Das Nest wurde mit Sicherheit verlassen. Laut Makatsch (Die Eier der Vögel Europas, Band 2, Mälzungen 1976) wird der Nestbau vom M. angefangen. Das vom Gesang des M. angelockte W. nimmt danach am Nestbau teil. Das M. gibt das Nest auf wenn sich kein W. einstellt, und baut dann an anderer Stelle neu. Es bleiben einige Fragen offen - kann ein W. ein Nest von Anfang an bauen? War ein M. vor dem 07.05. im Gebiet? Es wurde bei ca. 15 Kontrollen, von mehreren Personen, z.T. über mehrere Stunden kein M. festgestellt. Auf Lockrufe und Tonbandattributionen reagierte nur das W. Am 07.07. mind. 30 Tage nach Brutbeginn wurde das vom Wind und Regen ledierte Nest, das Einflugloch war zugeklebt, abgenommen. Alle 8 Eier waren unbefruchtet und das Innere eingetrocknet. Nach Aussagen des dortigen Jagdaufsehers (Bormann) soll die Beutelmeise auch 1975 und 1976 (vielleicht auch früher) hier gebrütet haben. 1978 ist kein Ex. mehr dort festgestellt worden. Weitere Beobachter: KE,GN,HO.

Es liegt nur eine weitere Beobachtung vor:

03.08. 1 Ex. immat. Heerte

NK

Haubenmeise - *Parus cristatus*

Sumpfbeise - *Parus palustris*

Weidenmeise - *Parus montanus*

Inzwischen in fast allen Lebensräumen, auch innerhalb von Ortschaften (z.B. Barienrode) ganzjährig (PB), sowie im Stadtgebiet Hildesheim wo regelmäßig einzelne Ex. beobachtet werden.

Blaumeise - *Parus caeruleus*

Kohlmeise - *Parus major*

Tannenmeise - *Parus ater*

Kleiber - *Sitta europea*

Waldbaumläufer - *Certhia familiaris*

Es liegen eine Reihe von Brutzeitfeststellungen aus Laubmischwaldbeständen im Hildesheimer Wald, sowie aus Dornenburg und dem Giesener Wald vor.

Gartenbaumläufer - *Certhia brachydactyla*

Grauwammer - *Emberiza calandra*

Regelmäßig auf den Obstbäumen entlang der Landstraßen, in der Börde, beobachtet.

Feststellungen liegen auch aus den Flußtälern der Leine, Innerste und Netze vor.

Goldammer - Emberiza citrinella

Ortolan - Emberiza hortulana

Alle Beobachtungen stammen aus Heerte:

28.04.	2 Ex. M.	NK,DO,HO
30.04.	1 Ex. M.	DO,HO
04.05.	2 Ex. W.	NK
16.05.	1 Ex. M.	DO,HO

Rohrhammer - Emberiza schoeniclus

Mehrere Bruten wurden aus typischen Biotopen gemeldet. Ein Paar jedoch brütete in einem trockenen Graben innerhalb der Feldmark südlich von Halmer (PB).

Schneeammer - Plectrophenax nivalis

Alle drei Nachweise stammen aus Heerte:

04.01.	2 Ex.	PB
27.10.	1 Ex.	NK
13.11.	1 Ex.	NK,DO

Buchfink - Fringilla coelebs

Bergfink - Fringilla montifringilla

Ansammlungen von größeren Stückzahlen stammen aus folgenden Gebieten:

21.01.	ca. 2000 Ex.	Hildesheimer Wald, Bosch	PB
10.03.	ca. 500 Ex.	Harplage	AH
12.03.	ca. 500 Ex.	Hallerburger Forst	AH
04.04.	ca. 3500 Ex.	Hils	PB

Späteste Feststellung

20.03.	ca. 500 Ex.	Giesener Wald	AH
20.04.	ca. 20 Ex.	(z.T. Gesang) Harplage	AH
16.04.	ca. 1000 Ex.	Solling	PB

Herbstdurchzug: Ziehende Ex. wurden am 04., 13. und 16.10. über Bartenrode und Hildesheim beobachtet (PB).

Girlitz - Serinus serinus

Grünling - Carduelis chloris

Stieglitz - Carduelis carduelis

Zeisig - Carduelis spinus

FH stellte zur Brutzeit ein Paar im Zentralfriedhof Hildesheim fest (13.05.). Ansonsten wurden zahlreiche Frühjahrs- und Herbstbeobachtungen aus dem Hildesheimer Wald, dem Hils, dem Erlbruch, Ruthe, Sarstedt und Hoheneggelsen gemeldet (PB,FH,RSch).

Birkenzeisig - *Carduelis flammea*

Herbstdurchzug:

06.11.	1 Ex.	Barienrode überfliegend	PB
06.11.	7 Ex.	Koldingen	NK, DO
21.11.	2 Ex.	Erlenbruch	PB
21.11.	1 Ex.	Wülfingen	PB
24.11.	33 Ex.	Erlenbruch	PB
26.11.	15 Ex.	Hildesheim-Twetje	NK
27.11.	50 Ex.	Heerte	NK
27.11.	ca. 100 Ex.	Banteln	MO
28.11.	einige	Erlenbruch	PB
30.11.	4 Ex.	Sehlder Masch	MO
01.12.	einige	Erlenbruch	PB
01.12.	9 Ex.	Giften	NK, DO
03.12.	30 Ex.	Sehlder Masch	MO
08.12.	4 Ex.	Erlenbruch	PB
10.12.	2 Ex.	Heerte	NK, DO
15.12.	2 Ex.	Erlenbruch	PB

Berghänfling - *Carduelis flavirostris*

Die meisten Beobachtungen stammen aus Heerte und fallen in die Zeit vom 20.10. bis zum 27.12. (max. 31 Ex.) NK, DO, HO. Eine Frühjahrsfeststellung wurde vom 07.02. gemeldet (35 Ex., HO).

Weitere Beobachtungen:

15.01.	18 Ex.	Elzer Kiesteiche	MO
13.02.	10 Ex.	bei Algermissen	PB
19.11.	150 Ex.	Salzgittersee	DO
11.12.	15 Ex.	Heidekrug bei Marienrode mit ca. 15 Hänflingen vergesellschaftet	PB, DO

Hänfling - *Carduelis cannabina*

Fichtenkreuzschnabel - *Loxia curvirostra*

1977 wurden ungewöhnlich viele Kreuzschnabelbeobachtungen, darunter einige Brutnachweise, gemeldet. Grund für das häufige Auftreten der Art mag sicherlich die große Menge von Zapfennahrung sein, die in diesem Jahr zur Verfügung stand.

Brutnachweise aus dem Hildesheimer Raum:

11.02.	1 Paar mit 3 juv. und 1 Ex. M. immat.	Vorholz	HO
19. u. 29.03.	5-6 Paare	Sundern, mind. 4 bettelnde, aber bereits flügge juv. wurden festgestellt	PB
08.04.	1 Paar mit 1 juv.	Vorholz	HO
05.06.	5 Paare mit ca. 20 flüggen juv.	Osterberg, Hildesheim	AH

Bei den folgenden Beobachtungen aus der Umgebung Hildesheims handelt es sich mit einiger Sicherheit auch um die Feststellung von möglichen Brutvögeln, auch wenn keine juv. beobachtet wurden:

23.01.	4 Ex.	Nettlinger Wald	WG
31.03.	1 Paar	Südwald	KM
12.02.	8 Ex.	Südwald	KM
19.02.	6 Ex.	Escher Berg	PB
06.03.	2 Paare	Escher Berg	PB
12.03.	1 Paar	Hohenbüchen	BG
14.03.	4 Ex.	Escher Berg	PB
17.04.	1 Paar	Escher Berg	PB
21.05.	50 Ex.	in mehreren Trupps, Escher Berg	FH

Am 22.08., 24.08. und 29.08. konnten im Gebiet Escher Berg, Hildesheimer Wald - Sundern keine Kreuzschnabel mehr festgestellt werden (PB).

Weitere Beobachtungen liegen vor:

02.02.	2 Ex.	Neuekrug	GK
18.02.	1 Ex.	Lichtenberge	HO
19.02.	1 Ex.	Heerte	HO
18.03.	6 Ex.	Langelsheim	GK
02.04.	4 Ex.	Innerste bei Langelsheim	GK
16.04.+25.04.	ca. 10 Paare	Solling, Staatsforst Neuhaus	PB
28.04.	Hils,	an mehreren Stellen singende M.	PB
15.05.+27.05.	Solling,	Staatsforst Neuhaus, an vielen Stellen	PB
21.05.	Hils,	an vielen Stellen singende M.	PB
11.12.	1 Ex.	Hils	PB

Kernbeißer - *Coccothraustes coccothraustes*

11.02.	Steinberg	auffälliger Zug nach W	PB
24.02.	ca. 250 Ex.	Giesener Wald	PB

Gimpel - *Pyrrhula pyrrhula*

Haussperling - *Passer domesticus*

Feldsperling - *Passer montanus*

Star - *Sturnus vulgaris*

Pirol - *Oriolus oriolus*

Brutzeitbeobachtungen liegen von folgenden Orten vor: Algermissen (PB), Bodensteiner Klippen (AH), Entenfang (AH), Erlenbruch (PB,GN), Giesener Wald (2 Paare) (AH), Heerte (PB,NK), Hoheneggelsen (Schultze), Jeinser Holz (6-7 Paare) (AH), Oesselse (PB), Schulenburg (2 Paare) (AH), Söhre (PB).

Jungvögel wurden aus Heerte, dem Haseder Busch und aus Hoheneggelsen gemeldet.

Erstbeobachtung: 08.05. je 1 Ex. Haseder Busch und Giesener Wald AH

Zugbeobachtung : 24.08. 1 Ex. Barienrode SW PB

Eichelhäher - *Garrulus glandarius*

Elster - *Pica pica*

Am 06.05. wurde die Art im Stadtgebiet von Hildesheim in fast allen größeren Baumgruppen angetroffen. Nach einer Schätzung von PB brüten hier ca. 40 Paare. Eine exakte Zählung der Brutpaare des Stadtgebietes über mehrere Jahre würde sicher interessante Ergebnisse bringen.

Tannenhäher - *Nucifraga caryocatactes*

15.05. 1 Ex. Friedrichshäuser Bruch, Solling DH

Nucifraga c. macrorhynchos

Im Herbst 1977 fand eine schwache Invasion der dünnschnäbligen sibirische Rasse statt. Diese war in Schleswig-Holstein und im nord-östlichen Niedersachsen wesentlich ausgeprägter als im Hildesheimer

Raum. Ab Mitte Oktober wurden einzelne Ex. oder kleine Trupps im Berichtsgebiet beobachtet.

12.10. ca. 25 Ex. Hildesheimer Wald Keim

16.10. 1 Ex. (ziehend) Barienrode PB

02.11. 1 Ex. Boschwerk, Hildesheimer Wald DO

Ein Ex. hat sich von Mitte November 1977 bis Anfang Juni 1978 in Bockenem aufgehalten (Dluhosch).

Dohle - *Corvus monedula*

Brutvorkommen: 6-8 Paare im Stadtzentrum von Hildesheim

Seatkrähe - *Corvus frugilegus*

Nur einige Beobachtungen von größeren Ansammlungen werden aufgeführt:

19.01. 12000-13000 Ex. am Schlafplatz in der Eilenriede, Hannover HO

Bis zum 25.01. regelmäßig mehr als 1000 Ex. an den Elzer Kiesteichen (MD).

Starker Zug wurde von Mitte Oktober bis Anfang November festgestellt z.B. 16.10. ca. 3000 Ex. über den Escher Berg ziehend (PB). Größere Ansammlungen wurden regelmäßig an verschiedenen großen Müllkippen angetroffen z.B. die Fuhsetalkippe bei Heerte oder die Müllanlage am Hildesheimer Hafen.

Aaskrähe (Rabenkrähe) - *Corvus c. corone*

Aaskrähe (Nebelkrähe) - *Corvus c. cornix*

Eine Meldung von einer Nebelkrähe liegt vor:

02.10. 1 Ex. Harkenbleck FH

Kolkrabe - *Corvus corax*

Brutvorkommen: Wie im Vorjahr brütete auch 1977 die Art im Berichtsraum. Bereits am 18.02. wurde ein Paar am Horst festgestellt, am 24.04. fanden sich hier 4 juv. (PB,DO,HO) ein. Es ist nicht sicher, wieviel Paare im Berichtsraum vorkommen. Beobachter werden gebeten unbedingt alle Brutverdächtigen Raben zu melden. Anscheinend hat die Art nicht weiter zugenommen. Es fehlen Meldungen aus anderen bisher besetzten Gebieten.

Weitere Beobachtungen:

22.01.	1 Ex.	Heerte	HO
19.05.	1 Ex.	Sackwald	BG
20.08.	1 Ex.	Heerte	NK
22.08.	1 Ex.	Heerte	NK
28.08.	1 Ex.	Sackwald	BG
11.09.	2 Ex.	Mülldeponie Fuhsetal bei Heerte	DO
16.11.	1 Ex.	Hildesheim, Godehardikamp	AH

ÜBERBLICK ÜBER DAS WETTER DES JAHRES 1977 FÜR DAS HILDESHEIMER GEBIET

von Hans Ossenkopp

Ungewöhnlich im Wettergeschehen des Jahres waren die warmen Wintermonate sowie der kühle Sommer. Bei einem Mittel von 8,9 Grad war das Jahr um 0,5 Grad zu warm. Dieses Ergebnis hatte man nach dem kühlen und feuchten Sommer, der 1,3 Grad kälter als ein Normal-sommer war, nicht erwartet. Ursache des Wärme-Überschusses waren hauptsächlich die hohen Temperaturen der Monate Februar und März. Auch die Monate Januar, Oktober, November und Dezember waren über dem Durchschnitt warm, zu kalt dagegen die Monate April bis einschl. September. Nur die Hälfte der sonst üblichen Zahl der Sommertage wurde erreicht, was seit 1962 nicht vorgekommen ist. So wie der Sommer nach der Anzahl seiner Sommertage, wird der Winter nach seinen Frosttagen bewertet. Mit insgesamt 58 Frosttagen schnitt das Jahr günstig ab. Erwartet werden 78 Frosttage. Nur 26 heitere dagegen aber 160 trübe Tage wurden gezählt. Diese Zahlen waren seit 25 Jahren nie so niedrig bzw. so hoch.

Die Jahresmenge an Niederschlag betrug 695 Liter auf den Quadratmeter. Damit wurde das Soll zwar erreicht, das Defizit der beiden letzten Jahre aber nicht ausgeglichen. Den ergiebigsten Regen brachten die Monate Juni und November. Mai und Oktober erreichten aber nur die Hälfte ihrer üblichen Menge.

Das Wetter in zeitlicher Reihenfolge:

Im Januar gingen nach strenger Dezemberkälte die Voraussagen auf einen kalten Winter nicht in Erfüllung. Bereits nach dem Neujahrstag herrschte zehn Tage lang trübes und weitgehend frostfreies Wetter. Diese Periode wurde bis zum 20. Januar von einem winterlichen Abschnitt mit Frost und einer sieben Tage anhaltenden Schneedecke abgelöst. Danach folgte, ungewöhnlich für die Hochwinterzeit, bis zum Monatsende wieder extrem mildes Wetter, wie es seit 1948 nur noch fünfmal beobachtet wurde.

Im Februar wurde die Winterung bereits vom Vorfrühling geprägt. Abgesehen von wenigen Tagen herrschten den ganzen Monat hindurch übernormale Temperaturen, wie sie in den letzten 30 Jahren nur noch zweimal vorgekommen sind. Schnee bekamen wir überhaupt nicht zu sehen, was im schneereichsten Monat des Jahres eine Seltenheit ist. Dafür aber um so mehr Regen, der erstmals die über ein Jahr andauernde Niederschlagsarmut unterbrach.

Bis zum Ende der 2. Märzwoche behielt das Wetter weiterhin frühlinghaften Charakter. Frühblühende Sträucher und Blumen öffneten ihre Knospen. Die ersten Kraniche überquerten bereits am 8. März unsere Stadt. Um 14 Tage war die Natur der normalen Entwicklung voraus. Vier Superfrühlingstage ließen das Thermometer bis auf 17 Grad ansteigen. Mit Ausnahme weniger Tage herrschte bis Monatsmitte kühleres sonnenscheinarmes, aber frostfreies Wetter. Am 28. März war es mit dem Frühling vorbei. Eine Schneedecke, wie sie seit 6 Jahren nicht mehr beobachtet wurde, lag über der Stadt und dokumentierte mit 10 cm Höhe die Rückkehr des Winters. Während der Schnee nach 2 Tagen wieder taut, blieb der Frost bis Ende des Monats bestehen.

Selten war die Witterung im April so unbeständig und kalt. Nur noch 5 kältere Aprilmonate finden sich in der Meßreihe seit 1953. Jeder Tag der ersten 3 Wochen war im Schnitt um 4 Grad zu kalt. Nachtfrost bis 3,5 Grad traf besonders blühende Obstbäume hart. Die Obsternte

fiel entsprechend gering aus. Von dem kalten Wetter war auch das Osterfest betroffen. Hildesheim erlebte den kältesten Ostern seit 25 Jahren. An beiden Festtagen kam es zu Schneeschauern. Am Ostermontag lag eine 5 cm starke Schneedecke, die im Laufe des Vormittags wieder abtaute. Es war das 3. weiße Osterfest der letzten 25 Jahre.

Am 1. Mai hatte das Wetter noch aprilartigen Charakter. Bei Höchsttemperaturen von nur 10 Grad war es unfreundlich und wenig geeignet zu einem Ausflug ins Grüne. Bereits am nächsten Tag stiegen die Temperaturen auf fast sommerliche Werte. Vom 5. bis 22. war vom Wonnemonat nicht mehr viel zu spüren. Dann folgte bis zum Monatsende ein Schönwetter-Abschnitt, in den auch das Pfingstfest fiel. Trotz kalter Nachttemperaturen bescherte uns diese Periode warmes Frühlingswetter mit viel Sonnenschein. Erstmals trat im Mai seit 30 Jahren kein Gewitter auf.

In der ersten Junidekade war es kalt. Schon der erste Tag des Monats fiel mit seiner Kälte aus dem Rahmen des Normalen. In den frühen Morgenstunden wurden am Erdboden Minuswerte von 1,3 Grad gemessen. Zum Glück verhinderte starke Taubildung größere Schäden im Gemüsegarten. Junifrost trat im Raum Hildesheim seit 1905 nur noch einmal und zwar am 02.06.28 auf.

Mit Ausnahme weniger Tage setzte sich in der 2. Monatsdekade wieder sommerliches Wetter durch. Am 13. konnte der heißeste Tag des Jahres mit 29,4 Grad registriert werden. Bis zum Ende des Monats zeigte sich der Sommer bei oft bedecktem Himmel wenig von seiner sonnigen Seite. Der "Siebenschläfertag" am 27. Juni, der mit der bekannten Schlechtwetter-Regel behaftet ist, verlief so, daß eine Prognose über das Wetter der nächsten sieben Wochen schlecht möglich war.

Obwohl bei wechselhaftem Wetter die ersten beiden Juliwochen überdurchschnittlich warm und trocken verliefen, konnte man bei der restlichen Monatshälfte fast von einem verregneten Sommer sprechen. Nur zwei Tage blieben vom Regen verschont. Die Hälfte aller Julitage wies unternormale Temperaturen auf. Nicht nur die Zahl der heiteren und trüben Tage, sondern auch die der Sommertage fiel negativ aus.

Auch in der 1. Augusthälfte, in der man den Hochsommer erwartete, machte der Sommer keine Fortschritte. Das unbeständige Wetter widersprach allen Regeln des normalen Witterungsverlaufs. Zwischen dem 7. und 22. August brachten wiederholt starke Regenfälle die um diese Zeit fällige Getreide-Ernte vollkommen zum Erliegen. Am 23. einsetzendes trockenes und sonniges Wetter verhinderte ein Auswachsen des Getreides und damit eine sich anbahnende Ernte-Katastrophe.

Im September blieb das einigermaßen sommerliche Wetter noch bestehen. Mit einzelnen Nebeltagen hatte es fast den Charakter eines Altweibersommers, der normalerweise erst in der 1. Oktoberhälfte auftritt. Am 8. September wurde es wieder wechselhaft und kälter. Frost von 0,2 Grad am 19. war für September ein seltenes, aber weniger erfreuliches Ereignis. So früh trat seit 1905 der erste Frost nur noch zweimal und zwar 1915 und 1959 auf. Zwei kurze Schönwetter-Perioden unterbrachen bis zum Monatsende den im Schnitt um 1,7 Grad zu kalten September.

Der Oktober mit seinem ungewöhnlich sonnigen und warmen Wetter beendete endlich den seit einem halben Jahr anhaltenden kalten Jahresabschnitt. Seit Beginn der Hildesheimer Wetter-Notierungen verlief der Monat selten so schön. Mit Ausnahme weniger Tage herrschte immer echtes Altweibersommerwetter. Die Formulierung "Goldener Oktober"

Ist nicht übertrieben. Eine Sensation war nicht nur ein Sommer-

tag, sondern auch die damit verbundene Höchst-Temperatur von 26,6 Grad, die für Oktober an 2. Stelle der Hildesheimer Statistik liegt.

Das einmalige schöne Herbstwetter war am 2. November beendet. Obwohl noch drei ungewöhnlich warme Tage (9.-11.), die Erinnerung an den vergangenen Altweibersommer weckten, wurde es kühler und typisch herbstlich. Die Temperaturen sanken langsam ab, hielten sich aber immer noch über der Norm. Erst am Ende des Monats traten vorübergehende Frost und Schnee ein. Der November war von Sturm und Regen gekennzeichnet. Mit einer doppelten so hohen Menge (110 Liter) wie üblich, stellte er einen Rekord auf, der seit 1882 nicht erreicht wurde und lag mit 3 Gewittern und sieben Sturmtagen wesentlich über dem November-Durchschnitt.

Der Dezember begann mit wenig über dem Gefrierpunkt liegenden Temperaturen. Nur in der 2. Woche herrschte winterliches Wetter mit Schnee und Dauerfrost und einer eintägigen Schneedecke. Dann stieg das Thermometer unaufrichtig auf frühlinghafte Temperaturen, besonders an den Weihnachtstagen. Bei Sturm und Regen wurden am Christabend Temperaturen von 17 Grad erreicht. Mit Nieselregen und Überdurchschnittlicher Wärme verabschiedete sich das Jahr 1977.

Anschrift des Verfassers: Hans Ossenkopp
Birnbaumskamp 7
3200 Hildesheim



Brüt. Haubentaucher am Gr. Wulfeler Teich (Wollwaschteich)

Brütender Haubentaucher am Gr. Wulfeler Teich (Wollwaschteich)

Aufnahme: F. Hessling

BERINGUNGEN UND WIEDERFUNDE 1977

von Peter Becker

Im Jahre 1977 wurden 266 Vögel (40 Arten) in und um Hildesheim beringt. Folgende Vogelarten wurden mit Ringen der Vogelwarte Helgoland gekennzeichnet:

Zwergtaucher	8	Gartengrasmücke	2
Rohrweihe	8	Mönchsgrasmücke	5
Wasserralle	4	Klappergrasmücke	1
Teichhuhn	1	Fitis	1
Waldkauz	5	Zilpzalp	33
Sumpfohreule	2	Wintergoldhähnchen	1
Rauhfußkauz	22	Grauschnäpper	2
Mauersegler	1	Schwarzkehlchen	4
Eisvogel	2	Hausrotschwanz	9
Grünspecht	1	Rotkehlchen	12
Buntspecht	3	Rotdrossel	10
Rauchschwalbe	5	Weidenmeise	1
Schafstelze	3	Blaumeise	33
Gebirgstelze	5	Kleiber	1
Bachstelze	3	Gartenbaumläufer	2
Zaunkönig	22	Rohrhammer	2
Heckenbraunelle	25	Buchfink	1
Schlagschwirl	1	Girlitz	1
Teichrohrsänger	20	Stieglitz	1
Gelbspötter	1	Zeisig	2

Fernfunde, Fremdfänge und Kontrollfänge konnten auch 1977 wieder gemeldet werden. Einige interessante Funde seien hier genannt:

Art	beringt	Wiederfund
Amsel	16.10.76 W. Ipswich, England	06.05.77 tot (Verkehr) Garbolzum
Bekassine	04.09.76 diesj. Baddeckenstedt	09.01.77 erlegt Lerida, Spanien
Blaumeise	07.09.75 Othfresen (Schilf)	12.05.76 Ring im Gewölle, bei Othfresen
Grünfink	17.02.76 Mont/S./Marchienne Belgien	Anfang Juni 1977 Achtum tot (Scheibe)
Höckerschwan	12.09.77 Potsdam DDR	01.11.77 tot Hohnsensee
Höckerschwan	15.09.74 Wolfsburg	02.09.77 kontr. Gebhardshagen
Höckerschwan	27.03.75 Maschsee, Hannover	13.03.77 kontr. Algermissen
Kampfläufer	08.09.74 M. Zuckerfabrik Kemme Dinklar	07.06.77 erlegt Amderna UdSSR (Nordspitze des Urals)

Art	beringt	Wiederfund
Reiherente	17.12.75 Luzern/Schweiz	18.08.76 tot Heerte
Rohrammer	14.05.76 Othfresen	12.01.77 erlegt Sevilla, Spanien
Rotmilan	11.06.88 nestj. Hornsen Kr. Alfeld	02.05.77 tot bei Darmstadt/Hessen
Sperber	21.09.76 Insel Åland, Finnland	Jan. 1977 tot Schulenburg/Leine
Star	09.01.77 Mouscron Belgien	01.04.77 tot in Hildesheim
Trauerschnäpper	07.06.75 Diekhöhlen	01.06.77 tot Bad Nenndorf/Deister
Uhu	01.10.75 Holzberg, Kr. Holz- münden	23.05.76 tot (Verkehr) bei Ahrbergen
Wasserralle	29.08.74 Othfresen	08.04.76 tot (Draht?) Dütschow DDR
Wasserralle	03.08.76 Barbecke Kr. Peine	09.01.77 erlegt Guindy, Frankreich
Wasserralle	04.09.76 Baddeckenstedt Kr. Wolfenbüttel	12.12.76 erlegt Vendée, Frankreich
Wasserralle	13.08.75 Othfresen	06.04.77 von Katze getötet Sussex, England
Zilpzalp	22.09.74 Erlenbruch	Nov. 1974 Sevilla, Spanien

Der folgende Wiederfund wurde aus Irland gemeldet:

Zwergschnepfe	09.10.77 Lehrte	24.12.77 Cookstown, Tyrone
---------------	--------------------	-------------------------------

(Spencer, R. und R. Hudson (1978): Report on Bird Ringing for 1977. Ringing and Migration Vol. 2 : 57 - 104.)

DRITTBRUT BEIM HAUBENTAUCHER (PODICEPS CRISTATUS) NACHGEWIESEN

Soweit mir bekannt ist, wurde bislang erst eine Drittbrut vom Haubentaucher beschrieben, siehe Bauer & Clutz (1966) und Melde (1973). Bei den Bestandsuntersuchungen von R. Mayen und mir am Haubentaucher im Leinetal südl. von Hannover konnte 1977 eine weitere Drittbrut nachgewiesen werden. Sie fand auf einem Teich bei Hemmingen statt, auf dem insgesamt 4 Paare brüteten. Damit waren die Verhältnisse nicht so eindeutig wie bei dem von Kunz (1963) beschriebenen Nachweis, bei dem nur 1 Paar auf dem Darnsee brütete. Da der ganze Brutbestand zwischen Ankunft des ersten Paares und dem Schlüpfen der Drittbrut regelmäßig alle paar Tage kontrolliert wurde, ist gesichert, daß es sich bei allen drei Bruten um dasselbe Paar gehandelt hat.

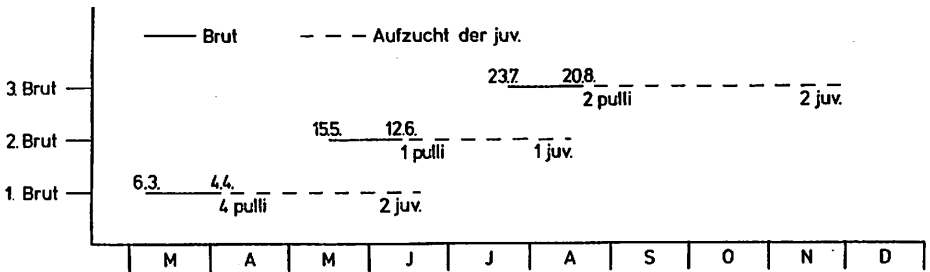


Abb. 1: Brutverlauf

Abb. 1: Brutverlauf

1977 waren die Teiche am 2. Februar noch zu ca. 70 % zugefroren und um den 10. Februar eisfrei. Eine leichte Vereisung trat dann noch einmal Ende Februar/Anfang März für wenige Tage auf. Das Brutpaar konnte am 19.02. erstmals von R. Mayen balzend beobachtet werden. Bereits am 21.02. waren beide Altvögel beim Nestbau. Der weitere Ablauf der drei Bruten ist in Abb. 1 dargestellt. Die angegebenen Daten sind bei der Erstbrut durch Beobachtung festgestellt und bei der Zweit- und Drittbrut nach den Beobachtungsdaten errechnet, wobei eine Brutdauer von 28 Tagen zugrunde gelegt wurde.

Bei der Erstbrut handelt es sich um die wahrscheinlich früheste Brut des Haubentauchers in Mitteleuropa, die unter "normalen" Verhältnissen zustande gekommen ist. Die von Witt (1977) beschriebene Frühbrut wurde offensichtlich durch die künstliche Erwärmung ($8 - 10^{\circ}\text{C}$) des Brutgewässers ausgelöst. Die Teiche im Leinetal waren jedoch noch eine Woche vor Brutbeginn leicht vereist, und auch am 04.04. (Schlüpftermin) wurde erst eine Wassertemperatur von $5,5^{\circ}\text{C}$ gemessen, siehe Mühlenberg u.a. (1977). Damit ist die Feststellung von Dementjew und Gladkow (1951), daß die Wassertemperatur bei Brutbeginn $7,5^{\circ}\text{C}$ betragen muß, nicht als Regel anzusehen. Auf die niedrige Wassertemperatur könnte es jedoch zurückzuführen sein, daß der "brütende" Altvogel mit den pulli noch bis zum 15.04. auf dem Nest saß. Erst am 16.04. wurden die pulli vom Nest weggeführt. Die Todesursache von 2 pulli (letzte Beobachtung 18.04. und 22.05.) ist nicht bekannt. Das Jüngste könnte jedoch an Unterkühlung eingegangen sein.

Die drei Bruten fanden jeweils in einem anderen Nest statt, die alle in der Schilfzone angelegt wurden. Die Nester der Erst- und Zweitbrut waren ca. 120 m voneinander entfernt, die der Zweit- und Drittbrut ca. 20 m. Die Große Entfernung zwischen den ersten beiden Nestern erklärt

sich wahrscheinlich dadurch, daß die anderen Brutreviere erst während der Aufzucht der Erstbrut besetzt wurden und dieses Paar dann in "sein" vorjähriges Brutrevier auswich. Die Drittbrut fand dann an der Stelle statt, an der dieses (?) Paar im Vorjahr eine Zweitbrut aufzog.

Literatur:

- Bauer, K. & U. Glutz von Blotzheim (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1, Frankfurt/M.
- Dementjev, G. & H. A. Gladkow (1951): Birds of the Soviet Union, Bd. 2, Israel Programm for Scientific Translations, Jerusalem 1968
- Kunz, W. (1963): Weitere Zweitbrutnachweise beim Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in Deutschland. Beitr. Naturk. Niedersachs. 16: 75 - 78
- Mühlenberg, Dr. med. W., Dr. med. vet. G. Müller-Prasuhn & Dr. med. W. Höpken (1977): Gutachten über die Wasserqualität im Erholungs- und Wassersportgebiet "Südliches Leinetal" - III. Mitteilung über den Zeitraum von April 1976 bis Oktober 1977, Hannover 106
- Melde, M. (1973): Der Haubentaucher. Neue Brahm-Bücherei Nr. 461, Ziemsen, Wittenberg-Lutherstadt
- Witt, K. (1977): Frühe Brut eines Haubentaucherpaares (*Podiceps cristatus*) am Teitowkanal 1977. Orn. Ber. f. Berlin (West) 2 (1977) 2: 175 - 176

Anschrift des Verfassers: Frank Hessing
Dieterichsstr. 12
3000 Hannover 1

NACHTAKTIVE RAUCHSCHWALBEN (HIRUNDO RUSTICA)

Selten trifft man zu nächtlicher Zeit Vögel an, die normalerweise nur tagsüber zu sehen sind. So hatte ich am 21.06.67 die außergewöhnliche Begegnung mit einem Rauchschwalbenpaar, das zwischen 2.00 und 2.30 Uhr (wohl auch vor und nach diesem Zeitraum) in der beleuchteten Hauptstraße von Alfeld/Leine nahrungssuchend umherflog. Die hellen Schaulenster zogen die Vögel immer wieder an, denn dort sammelten sich viele Kleininsekten, die von den Schwalben eifrig gefangen wurden. Das ständige Rufen der Vögel verriet ihre Erregtheit.

Den Grund für diese nächtliche Nahrungssuche meine ich in der vorangegangenen Wetersituation finden zu können. Die sogenannte Schafskälte hatte sich 1967 extrem entwickelt. In ganz Niedersachsen herrschten sehr kühle und z.T. recht nasse Luftmassen vor, und das Thermometer stieg selbst in den Mittagsstunden kaum über 15°C, manchmal sogar 10°C, nicht hinaus. Das bedeutete für die insektenfressenden Schwalben eine Hungerperiode. An jenem Abend aber war es seit langem wieder schwülwarm, was die Insekten massenweise aus ihren Schlupfwinkeln trieb. Dieses plötzliche Überangebot an Nahrung - die Insekten konzentrierten sich zudem sehr stark an den beleuchteten Fensterscheiben - haben die Schwalben offenbar spontan genutzt. Aus der Literatur ist mir eine derartige Beobachtung nicht bekannt.

Anschrift des Verfassers: Peter Becker
Wilhelm-Raabe-Str. 36
3201 Diekholzen 2

MELDEPFLICHT BEI SELTENEN ARTEN

Die Mitgliedsverbände des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten haben beschlossen, keine Meldungen von sogenannten Raritäten ungeprüft zu veröffentlichen. Diesem Beschluß haben praktisch alle ornithologischen Zeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland zugestimmt. Der DDA hat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. J. Hölzinger, Vogelwarte Radolfzell, einen Bundesausschuß gegründet, dessen Funktion es ist, Meldungen von den unten aufgeführten Arten zu überprüfen. Stellvertretender Vorsitzender ist Herr H. Ringleben und Schriftführer Herr A. Hill. Meldeformulare können bei Herrn Hill angefordert werden.

Die Meldungen werden zuerst einem Landesausschuß vorgelegt. Es ist möglich, daß die Liste der Arten, die vom Landesausschuß selbst erstellt wurde sich von der des Bundesausschusses unterscheidet, da sie weitere Arten die auf Landesebene sehr selten sind enthalten könnte.

Auch die Mitt. Orn. Verein zu Hildesheim haben sich den Richtlinien des DDA angeschlossen. Alle Arten in der nachstehenden Liste sind meldepflichtig, Selbstverständlich sind alle Arten die noch nicht in Deutschland nachgewiesen worden sind bzw. nicht in "Die Vögel Deutschlands - eine Artenliste" von Niethammer, Kramer, Wolters, 1964 aufgeführt sind, meldepflichtig.

Bemerkung: Beobachtungen der mit "x" gekennzeichneten Arten im Küstenbereich der Linie Leer-Brake-Bremervörde-Ulzburg-Ratzburg sind nicht meldepflichtig.

ah

Gelbschnabel-Eistaucher
Kapschaf
Wellenläufer x
Sturmschwalbe x
Schwarzschnabel-Sturmtaucher x
Großer Sturmtaucher
Gelbschnabelsturmtaucher
Dunkler Sturmtaucher x
Kleiner Sturmtaucher x
Eissturmvogel x
Baßtölpel x
Krähenscharbe x
Zwergscharbe
Rosapelikan
Krauskopfspelikan
Rallenreiher
Sichler
Flamingo
Zwerggans
Rothalsgans
Rostgans
Marmelente
Prachteiderente
Scheckente
Kragenente
Brillenente
Spatelente
Ruderente

Schmutzgeier
Gänsegeier
Mönchsgeier
Bartgeier
Kaiseradler
Steppenadler
Schlangenadler
Würgfalke
Gerfalke
Rötelfalke
Jungfernkranich
Zwergsumpfhuhn
Kleines Sumpfhuhn
Sultanshuhn
Zwertrappe
Kragentrappe
Steppenkiebitz
Wüstenregenpfeifer
Wermutregenpfeifer
Kl. Goldregenpfeifer
Sibirischer-Goldregenpfeifer
Doppelschnepfe
Prärieläufer
Dünnschnabel-Brachvogel
Amerikanischer-Uferläufer
Weißbürzelstrandläufer
Meeresstrandläufer x
Grasläufer

Amerikanisches Odlshühnchen
 Schwarzfüßige-Brachschwalbe
 Rennvogel
 Skua x
 Spatelraubmöwe
 Falkenraubmöwe
 Polarmöwe
 Eismöwe x
 Rosenmöwe
 Schwalbenmöwe
 Weißbartesschwalbe
 Lachessschwalbe x
 Küstessschwalbe x
 Rosensschwalbe
 Rubessschwalbe
 Brandessschwalbe x
 Noddy
 Tordalk x
 Krabbentaucher x
 Tottelhumme x
 Dickschnabelhumme x
 Gryllfeste x
 Papageitauer x
 Sandfinghuhn
 Steppenhuhn
 Häherkuckuck
 Schwarzschnabelkuckuck x
 Schneeuie x
 Sperberuie
 Habichtskauz
 Bartkauz
 Ägyptischer Ziegenmelker
 Blutspecht
 Stummeljerche
 Kurzzehejerche
 Weißfüßigerche
 Mohrenjerche
 Falschschwalbe
 Rötelschwalbe
 Zitronensalz
 Spornpieper x
 Waldpieper
 Katzenvogel
 Seidensänger
 Strichschwitz
 Streifenchwitz
 Mariskensänger
 Feldtrohrsänger

Orpheusspötter
 Bläbspötter
 Buschrohrsänger
 Weißbartgrasmücke
 Orpheusgrasmücke
 Bartlaubshänger
 Nordischer Laubshänger
 Grüner Laubshänger
 Wacholderlaubshänger
 Gelbbraunenlaubshänger x
 Goldhähnchenlaubshänger
 Blauschwanz
 Mittelmeeresstischmätzer
 Nonnenstischmätzer
 Wüstensstischmätzer
 Heckenstinger
 Steinrötel
 Blaumerle
 Grauwangendrossel
 Zwergdrossel
 Einsiedlerdrossel
 Störische Drossel
 Erddrossel
 Neumannsdrossel
 Rotfüßigdrossel
 Beschäftigdrossel
 Einfarbdrossel
 Weißbrunendrossel
 Wenderdrossel
 Lasurweisse
 Fichtenammer
 Grauer Ortolan
 Kappenaammer
 Braunkopffammer
 Weidenammer
 Maskenammer
 Zwergammer
 Waldammer
 Fuchsammer
 Grüner Waldlaubshänger
 Rotaugenvireo
 Polartirkenzeisig
 Kernringlmpel
 Hakenlmpel
 Steinperling
 Rosenstar
 Unglücksstär

EICHELHÄHERANSAMMLUNG BEI DIEKHOLZEN

Der Hildesheimer Wald westlich Diekholzen mit seinem abwechslungsreichen Laubmischwald beiderseits der Bausterzuflüsse ist ein bekannter guter "Eichelhäherwald". Das Jahr 1977 muß einen ausgezeichneten Bruterfolg gebracht haben, denn am 29.08.77 konnte ich am Waldrand auf einem kurz zuvor abgeernteten Weizenfeld 84 Ex. beobachten, die dort die restlichen Weizenkörner vom Boden aufnahmen. Bei meiner Annäherung flüchteten die Häher kurzfristig in den Wald.

Es ist bekannt, daß der Eichelhäher Getreide frißt. Bekannt ist auch, daß sich diese Art im Herbst zusammenschart und in Invasionsjahren weite Wanderungen unternimmt. Beachtenswert scheint mir aber der Termin zu sein, denn der eigentliche Eichelhäherdurchzug fand 1977 erst Mitte bis Ende September und Anfang Oktober sehr auffällig im Hildesheimer Raum statt. Bei diesen handelte es sich sicher um Invasionsvögel aus dem Osten und Nordosten. Die 84 Häher vom 29.08. waren aber vermutlich einheimische Vögel, die sich nach der Brutperiode zusammengeschlossen haben. Erstaunlich ist in diesem Falle auch wieder die Fähigkeit der Vögel, günstige Nahrungsquellen sofort ausfindig machen zu können.

Verfasser: Peter Becker

GARTENBAUMLÄUFER (CERTHIA BRACHYDACTYLA) BRÜTET IN BESETZTEM BUSSARDHORST

Während einer Kontrolle von Greifvogelhorsten am westlichen Ithhang bei Harderode beobachtete ich am 09.06.72 ein Gartenbaumläuferpaar, das seine Jungen in einem Bussardhorst fütterte. Die Rufe der Jungvögel waren bei den Fütterungen deutlich zu hören. Die drei fast flüggen Jungbussarde standen bereits auf dem Horst, der ca. 20 m hoch in der Krone einer alten Buche angelegt war. Der Horstbaum war umgeben von Stangenholz und Jungwuchs und bildete zusammen mit anderen alten Buchen eine lockere Baumgruppe. Die fütternden Baumläufer flogen den Nachbarbaum oder den Horstbaum bis in eine Höhe von 15-18 m an, kletterten den Rest am Stamm empor und verschwanden unter dem Reisiggestrüpp des Horstes. Einige Male flog ein Altvogel direkt die Horstunterkante an. Bis zum 12.06. fütterten die Baumläufer ihre Jungen im Bussardhorst, danach war die Familie in der Umgebung anzutreffen.

Niethammer (1937) gibt als Neststand für den Gartenbaumläufer eine Höhe von 2-4 m an. Die Art soll aber nach Rey (in Niethammer, 1937, p.202) auch in Höhen bis zu 8 m brüten. Eine Nesthöhe von ca. 20 m wurde für den Gartenbaumläufer offenbar noch nicht festgestellt.

Literatur: Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. I. Leipzig.

Verfasser: Peter Becker

DER KRANICHDURCHZUG 1977 IM HILDESHEIMER RAUM

Frühjahr: Der Heimzug des Kranichs ist in unserem Gebiet allgemein weniger auffällig als der Wegzug im Herbst. In der Regel findet der Durchzug Anfang März statt.

Eine sehr frühe Meldung stammt vom 16.01.77 bei Adensen/Leine, wo an diesem Tage auf einem Feld 10 Ex. beobachtet wurden. Ob es sich bei diesen Kranichen um Rückzügler oder einen umherstreifenden Überwinternden Trupp handelte, konnte nicht festgestellt werden. 5 Kraniche rasteten am 26.02.77 im Innerstetal bei Listringen, und am 05.03.77 zogen 2 Ex. gegen 18 Uhr über Drispensstedt nach Nordosten.

Als Kranichzugtag kann man den 08.03.77 bezeichnen. 100 Kraniche rasteten bei Hoheneggelsen und flogen in den frühen Morgenstunden nach NO weiter. Ein Altvogel verunglückte bei diesem Aufbruch in einer Hochspannungsleitung. Ein Trupp von 24 Ex. passierte um 10.10 Uhr den Borsumer Paß. In der Dunkelheit zwischen 20 und 21.10 Uhr wurden 6 Züge über Hildesheim registriert. Die Zahl dieser nächtlich ziehenden Gesellschaften ist immer schwer festzustellen, da nur ein kleiner Teil der Vögel ruft.

Am 13.03.77 gab es noch einige Nachzügler. So wurden um 14.20 Uhr bei Algermissen 53 Ex., um 14.40 Uhr bei Bettrum ca. 80 Ex. und gegen 19 Uhr bei Harber noch rufende Kraniche festgestellt. 6 Vögel rasteten bei Bettrum. Während des gesamten Frühjahrszuges wurden schätzungsweise nur 600-800 Kraniche in und um Hildesheim beobachtet, eine recht geringe Zahl gegenüber dem Herbstzug.

Herbst: Der Herbstdurchzug des Kranichs verlief gegenüber anderen Jahren recht spät und sehr eindrucksvoll. Zunächst durchzogen die Kraniche in geringer Zahl (ca. 150 Ex.) im Oktober den Hildesheimer Raum zwischen Gleidingen im Norden und Alfeld im Süden. Ein größerer und ein kleinerer Trupp überflogen Hildesheim am 15.10.77. Am darauffolgenden Tag zogen gegen 18.30 Uhr ca. 30 Kraniche von Drispensstedt kommend über Hildesheim und das Berghölzchen hinweg nach SW. Bei Bad Gandersheim wurden etwa 50 Ex. beobachtet. Am 18.10.77 zogen dann bei Söhre mittags mehrere Ex., und am 22.10.77 gesellte sich ein Kranich sogar zu ziehenden Saatkrähen und zog mit ihnen bei Listringen in Richtung SW (Börner).

Der ungewöhnlich warme Herbst ließ die Vögel offenbar länger an ihren Sammelplätzen im Osten verweilen als in anderen Jahren, so daß das Zuggeschehen 4 Wochen zum Erliegen kam. Diese Pause ist aber nicht nur auf das herrliche und frostfreie Oktoberwetter zurückzuführen, sondern auch auf die sofort darauf einsetzenden wechselhaften und stürmischen Novemberwochen mit Gewittern und Hagelschauern. Erst nach der Wetterberuhigung, die am 16.11.77 einsetzte, wurden wieder ziehende Kraniche beobachtet, etwa 100 Ex. am 18.11.77 bei Listringen. An den folgenden Tagen bis zum 25.11.77 spielte sich das Zuggeschehen eigenartigerweise ebenfalls hauptsächlich südlich von Hildesheim ab (Bunte, Innerstetal, Rand der Mittelgebirgsschwelle), wobei mehrere große Züge von 200, 300 und 500 Ex. gemeldet wurden. Die einzelnen Zahlen während dieser Tage:

19.11.77	5.30 - 14.00 Uhr:	1710 Ex., die Hauptmasse zog zwischen 10 und 11 Uhr durch.
21.11.77	15.00 Uhr	: 30 Ex. bei Gehrenrode
23.11.77	9.55 Uhr	: 23 Ex. bei Othfresen
	13.10 Uhr	: 60 Ex. bei Baddeckenstedt
25.11.77	13 - 16.30 Uhr:	2029 Ex. über Hildesheim innerhalb von drei Stunden! Kein Vormittagszug!

In der Nacht vom 25. zum 26. November herrschte im Ostseeraum um Südschweden eine Temperatur von -10°C , in unserem Raum -4°C , und auch in der DDR, wo sich mehrere Kranichrastplätze befinden, trat nach Wochen der erste leichte Frost auf. Das war das Signal zum Aufbruch der rastenden Heere, und wir erlebten am 26. und 27.11.77 über Hildesheim einen Kranichzug, wie er hier selten zu beobachten war.

Am Morgen des 26.11.77 flogen zwischen 9.30 und 9.40 Uhr zwei große Trupps von 150 und 300 Ex. über Hildesheim nach SW. Dann folgten in der Zeit von 9.50 - 12.45 Uhr 11 kleinere Züge mit je 25-80 Kranichen (insges. ca. 525 Ex.). Bei Grasdorf/Innerste zogen um 13.45 Uhr ca. 50 Vögel. Gegen 15.00 Uhr überflog ein Trupp von ebenfalls ca. 50 Ex. den Steinberg, abends ca. 15-20 Ex. den Rottberg und nachts gegen 22.30 Uhr ca. 30 Ex. den Mühlenberg bei Barienrode. Insgesamt zogen an diesem Tage etwa 1100 Ex. über Hildesheim und Umgebung. Während am 25.11.77 nur nachmittags ziehende Kraniche festgestellt wurden, zog am 26.11.77 die Hauptmasse zwischen 9.30 und 12.45 Uhr durch. Diese Feststellung ist wichtig, wenn man herausfinden will, von welchen Sammelplätzen die Kraniche gestartet sind. (Vergl. auch den Bericht von P. Becker über den Herbstdurchzug des Kranichs 1975 und 1976 in den Mitt. des Orn. Ver. Hildesheim, Nr. 1, 1977).

Am 27.11.77 erlebten wir dann eine regelrechte Winterflucht der Kraniche. Bereits um 9.00 Uhr wurden die ersten Flüge festgestellt. Die Kraniche flogen sehr niedrig im Schneestreiben gegen den Wind, meist nach NW und dabei eifrig rufend, was ihre Unsicherheit verriet. Man hatte den Eindruck, als wenn sich die Vögel am Rande der Mittelgebirgsscholle "antlangtasteten" und dabei wegen der geringen Sichtweite jede Biegung der Berge bzw. der Täler ausnutzten. Es wurde auch beobachtet, daß einige Trupps niedrig liegende Wolken umflogen. Dadurch erklärt sich auch die Tatsache, daß viele Trupps in ungewohnte Richtungen zogen (NW,SO,S). Bis mittags 12.00 Uhr (also in 3 Stunden) zogen rund 6000 Kraniche über das Stadtgebiet und seine nähere Umgebung (etwa 5 km-Radius um den Stadtkern) hinweg!

Interessant ist eine Meldung aus Achtmum, wo um 10.30 Uhr 800-1000 Kraniche in 4 Zügen beobachtet wurden. Durch niedrigen Flug an den Stadtrand angelangt und dort beunruhigt, zerteilten sich die großen Scharen in viele kleine Trupps, die breit gestreut 5-6 Minuten später von Himmelsthür im Norden bis Barienrode im Süden gemeldet wurden. Gegen 11.30 Uhr ist ein weiterer großer Schwung Kraniche durchgezogen. Zu dieser Minute wurden z.B. gleichzeitig 100+36+17 über Himmelsthür, 80 über Neuhoof, 65 über dem Godehardikamp, 30 über dem Steinberg, 50 über Diekholzen, 150 über der Bunte, 35 über Sibbesse und 60 über Grasdorf/Innerste gemeldet. Bei Haus Escherde zogen innerhalb von 8 Minuten (10.35 - 10.43 Uhr) 120+320+40 Kraniche von Nord nach Süd durch. A. Hill registrierte allein über dem Hildesheimer Wald von 9.00 - 12.30 Uhr etwa 20 Kranichtrupps.

Das Schneestreiben endete mittags. In den Nachmittagsstunden verlief der Kranichzug ruhiger. 20 Ex. rasteten kurz auf einem Feld zwischen Hildesheim und Itzum. Um 13.45 Uhr wurden 35 Ex. von Groß Lobke gemeldet, 14.00 Uhr 10 Ex. von Harsum und 14.15 Uhr 36 Ex. von Schulenburg. Kurz nach 17.00 Uhr überquerte nochmals ein großer Zug Hildesheim nach W. In der Dunkelheit hörte man dann wieder Kraniche um 18.35 Uhr über der Saarstraße und dem Mohnsensee, um 19.20 Uhr über Bettrum, um 19.53 Uhr über Algermissen, um 20 Uhr und 22.10 Uhr über Barienrode sowie noch um 23.00 Uhr über Bodenburg. Insgesamt wurden allein am 27.11.77 im Kontrollgebiet um Hildesheim etwa 6700!! Kraniche gezählt.

Am 28.11.77 kamen noch 2 Züge bei Bodenburg (50+30 Ex.) und am 29.11.77 40 Ex. bei Drispensstedt zur Beobachtung. Wie im vergangenen Jahr 1976 gab es auch jetzt wieder einige Nachzügler. 8 Kraniche rasteten am 08.12.77 um 9.30 Uhr bei Oedelum auf einem Feld, gegen 15.00 Uhr flogen sie nach Osten ab. Die allerletzten Kraniche zogen am 11.12.77 durch:

10.30 Uhr - 45 Ex. Barienrode
14.00 Uhr - 25-30 Ex. Listringen
14.25 Uhr - ca. 40 Ex. Hildesheimer Wald

Insgesamt wurden in Hildesheim und Umgebung (Gleidingen - Alfeld) während des Herbstzuges 1977 ca. 12 150 Kraniche festgestellt, von denen allein an 3 Tagen (25./26./27.11.77) mehr als 9 800 Ex. durchzogen!

Zum Schluß folgen noch Kranichzugbeobachtungen, die dem Ornithologischen Verein von außerhalb gemeldet wurden und z.T. recht interessant sind:

25.09.77	-	20 Ex. auf Sardinien, an einem sumpfigen Rastplatz
03.10.77	-	45 Ex. über Cuxhaven ziehend
16.10.77	-	ca. 190 Ex. in 4 Zügen über Neuhaus/Solling
17.10.77	-	ca. 50 Ex. in 2 Zügen über Berlin von W nach O ziehend!
21.10.77	-	29 Ex. über Hochstadt/Pfalz nach W ziehend
19.11.77	-	3 Ex. bei Salzgitter-Reppner auf Feld rastend
19.11.77	-	19 Ex. bei Osterode/Harz nach SW ziehend
21.11.77	-	376 Ex. in 7 Zügen am Steinhuder Meer ziehend
26.11.77	-	ca. 1000 Ex. in vielen Zügen am Steinhuder Meer zw. 11.00 und 14.00 Uhr ziehend
26.11.77	-	550-600 Ex. bei Peine zw. 11.50 und 11.55 Uhr nach SW ziehend
26.11.77	-	70+30 Ex. Autobahn bei Anderten ziehend
26.11.77	-	ca. 90 Ex. Hannover-Leinhausen ziehend
26.11.77	-	281 Ex. Elbe bei Lüchow-Dannenberg ziehend und rastend
27.11.77	-	ca. 70 Ex. Hannover-Eilenriede ziehend
27.11.77	-	50-80 Ex. über Braunschweig ziehend

Allen Beobachtern, die ihre Kranichfeststellungen meldeten, sei für ihre Mithilfe herzlich gedankt. Für die Sammlung der Daten sind wir Frau Schütze zu Dank verpflichtet.

Verfasser: Peter Becker

ZUR ANSIEDLUNG DER SCHELLENTE (BUCEPHALA CLANGULA) IM SALZGITTERGEBIET

Während der Brutperiode der letzten Jahre hielten sich im Salzgittergebiet regelmäßig einige Schellenten auf. Es ist bekannt, daß vor einer Ansiedlung "Pioniervögel" mehrere Jahre lang ein Gebiet besetzen, bevor es zur ersten Brut kommt.

Um eine mögliche Ansiedlung der in Baumhöhlen brütenden Entenart zu unterstützen, wurden im März 1976 im Altholzbestand (Buchen-Mischwald) am Westufer des Klärteiches II bei Salzgitter-Gebhardshagen 3 Nist-

kästen aufgehängt. Ein balzendes Männchen hielt sich Ende März schon auf dem Teich auf. Im folgenden Frühjahr und Sommer kamen regelmäßig einzelne Schellenten zur Beobachtung. Leider sind mind. 2 von ihnen im August/September durch ein Vogelsterben umgekommen (siehe Bericht von A. Hill in Heft 1, 1977, S. 65).

Im darauffolgenden Winter wurde der Altholzbestand sehr stark gelichtet, d.h. fast alle alten, faulen und morschen Bäume, die viele Naturhöhlen und einige Schwarzspechthöhlen aufwiesen, wurden beseitigt. Auch 2 der aufgehängten Nistkästen wurden durch das Fällen der Bäume mit zerstört. Das ist sehr bedauerlich, zumal die zuständigen Stellen von unserem Vorhaben wußten. Damit scheint ein hoffnungsvoller Ansiedlungsversuch der Schellente im Salzgittergebiet vorerst gescheitert zu sein.

Verfasser: Peter Becker

FLUSSREGENPFEIFER (*CHARADRIUS DUBIUS*) BRÜTET AUF HAUSDACH

Bei der Wahl seines Nistplatzes zeigt der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), seinem ursprünglichen Habitat entsprechend, eine deutliche Bevorzugung von Kiesflächen (vergl. Glutz et al. 1975). So befinden sich die meisten südniedersächsischen Brutplätze an Kiesgruben, Sand- oder Tonkuhlen, Schlammteichen und ähnlichen Flächen, die zumindest eine kleine Kiesfläche aufweisen (Barthel, i. Vorber.).

Über abweichende Niststandorte berichten Glutz et al. (l.c.). Aus der deutschsprachigen Literatur ist mir lediglich ein Fall einer Flußregenpfeiferbrut auf einem Flachdach bekannt (Theye 1976). Für andere Arten, zum Beispiel den Austernfischer (*Haematopus ostralegus*), sind Bruten auf Dächern schon mehrfach beschrieben worden (Goethe 1973, Prothmann 1973).

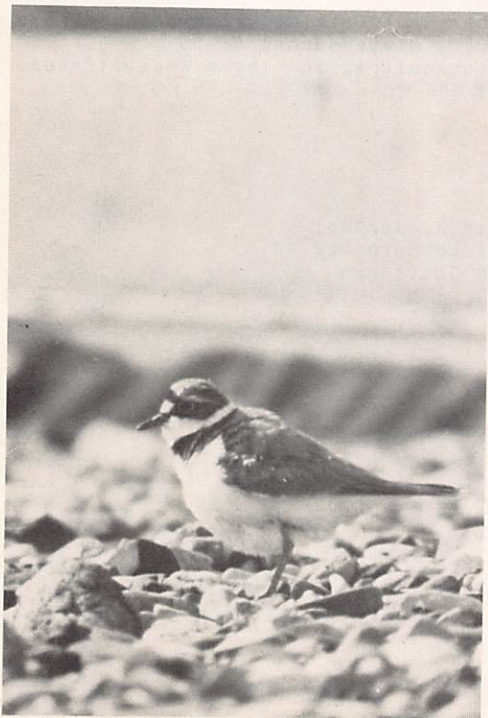


Zwei eben geschlüpfte Jungvögel und ein Ei in der "Nestmulde".
Der Kies ist relativ grob.
Aufnahme: F.-W. Reimers †

Anfang Juni 1975 fand der Abteilungsleiter für städtische Friedhöfe, Herr Busch, auf dem mit Grobkies bedeckten Flachdach des Verwaltungsgebäudes am neu entstandenen Südfriedhof am Stadtrand Hildesheims (Reg.-Bez. Hannover) ein Nest des Flußregenpfeifers. Die Kiesfläche hat eine Größe von 220 m², ein benachbartes Gebäude ist gleichfalls mit Kies belegt. Die nächste größere Wasserfläche, der Hohnsensee, liegt etwa 1800 m nordwestlich des Südfriedhofs. Dort hat der Flußregenpfeifer von 1967 - 1973 gebrütet.

Das Nest auf dem Dach enthielt 3 Eier, aus denen etwa am 05.06. die Jungen schlüpften. Eine Woche später wurden sie in Begleitung der Altvögel auf dem relativ offenen Friedhofsgelände beobachtet (Lange, mdl.). Wie und wann sie das etwa 4 m hohe Dach verlassen haben ließ sich nicht mehr in Erfahrung bringen. Alle drei Jungvögel wurden flügge. In den folgenden Jahren fanden dort keine Bruten mehr statt.

Aus diesem Nachweis ergeben sich einige interessante Probleme, die hier kurz angesprochen werden sollen. In Ermangelung seines ursprünglichen Lebensraumes (Kiesbänke in Flüssen) neigt der Flußregenpfeifer stark dazu, anthropogene Biotope zu besiedeln. Das Brüten auf Flachdächern ist daher wohl gar nicht so verwunderlich und dürfte durchaus öfter vorkommen. Es scheint daher lohnend, in den nächsten Jahren Neubaugebiete der Städte systematisch nach eventuellen Brutvorkommen abzusuchen.



Altvogel mit gespreiztem
(feuchtem ?) Bauchgefieder
in der Nähe der Jungen.
Im Hintergrund die Um-
randung des Flachdaches.

Aufnahme:

F.-W. Reimers †

Auf kiesgedeckten Flachdächern gibt es in der Regel kein Wasser. Dieses wird aber von den Jungvögeln dringend benötigt und muß daher auf irgendeine Weise von den Altvögeln herangeschafft werden. Die Frage des Wassertransportes beim Flußregenpfeifer wurde bereits mehrfach diskutiert (Gatter 1971, Wassenich 1974), ohne daß sie definitiv geklärt werden konnte. Einige Beobachtungen scheinen darauf hinzudeuten, daß die Jungen aus dem durchnässten Bauchgefieder der Altvögel getränkt werden, ähnlich wie bei den Flughühnern (Pteroclididae). Bei Flachdachbruten bestehen ideale Möglichkeiten, dieses Problem nun zu lösen.

Bei zukünftigen Bruten wäre es ferner interessant festzustellen, ob in der näheren Umgebung tatsächlich keine anderen geeignet erscheinenden Brutmöglichkeiten vorhanden sind oder ob die Vögel aus verschiedenen Gründen (evtl. Schutz vor Störungen, Raubzeug, gute Übersicht über die Umgebung) gezielt Flachdächer als Brutplatz auswählen.

Literatur:

- Gatter, W. (1971): Wassertransport beim Flußregenpfeifer. Vogelwelt 92: 100 - 103
Glutz von Blotzheim, U. N., K.M. Bauer und E. Bezzel (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6. Wiesbaden
Goethe, F. (1973): Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) brütet auf Hausdächern. Vogelk. Ber. Niedersachs. 5: 13 - 15
Prothmann, R. (1973): Austernfischer brütet auf Reetdachhaus. Orn. Mitt. 25: 192 - 193
Theye, W. (1976): Ungewöhnlicher Brutplatz des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*). Vogelk. Ber. Niedersachs. 8: 50
Wassenich, V. (1974): Diskussionsbeitrag zum Thema Wassertransport beim Flußregenpfeifer. Regulus 11: 131 - 142

Anschrift des Verfassers: Peter H. Barthel
Christophornsweg 14
3400 Göttingen

INHALTSVERZEICHNIS

Jubiläumsjahr 1978 - Versuch eines Resümees	1 - 2
Naturschutzseminar in Hildesheim	3 - 8
Zur Biotopschutzarbeit des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim	9 - 10
U. Andreas: Jugendfreizeit der Ornithologischen AG in Lauenstein/Ith vom 16. - 18.06.78	11 - 12
U. Andreas: Jugendfreizeit der Ornithologischen AG auf Sylt vom 24. - 27.03.78	12 - 13
Aus der "Vogelwelt Südniedersachsens"	
W. Schelper: Rauhfußkauz, <i>Aegolius Funereus</i> (L. 1758)	14 - 27
H. Schumann: Buntspecht - <i>Dendrocopus major</i> (L.)	27 - 29
H. Schumann: Mauersegler - <i>Apus apus</i> (L.)	30 - 32
G. Nottbohm: Die Schneeammer (<i>Plectrophenax n. nivalis</i> (Linnaeus 1758)) in Südniedersachsen	32 - 34
H. Schumann: Nebelkrähe - <i>Corvus corone cornix</i> L.	34 - 37
P. Becker, A. Hill, D. Oelkers, R. Schoppe und F. Hessing: Avifaunistischer Jahresbericht 1977	38 - 96
H. Ossenkopp: Überblick über das Wetter des Jahres 1977 für das Hildesheimer Gebiet	97 - 99
P. Becker: Beringung und Wiederfunde 1977	100 - 101
F. Hessing: Drittbrut beim Haubentaucher (<i>Podiceps cristatus</i>) nachgewiesen	102 - 103
P. Becker: Nachtaktive Rauchschwalben (<i>Hirundo rustica</i>)	103
A. Hill: Meldepflicht bei seltenen Arten	104 - 105
P. Becker: Eichelhäheransammlung bei Diekholzen	106
P. Becker: Gartenbaumläuger (<i>Certhia brachydactyla</i>) brütet in besetztem Bussardhorst	106
P. Becker: Der Kranichdurchzug 1977 im Hildesheimer Raum	107 - 108
P. Becker: Zur Ansiedlung der Schellente (<i>Bucephala clangula</i>) im Salzgitter-Gebiet	109 - 110
P.H. Barthel: Flußregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>) brütet auf Hausdach	110 - 112

ORNITHOLOGISCHER VEREIN ZU HILDESHEIM E.V.

NATURSCHUTZARBEIT

- BIOTOPPFLEGE IN 12 SCHUTZGEBIETEN IN DER UMGEBUNG HILDESHEIMS
- ARTENSCHUTZ FÜR BESTANDSBEDROHTE ARTEN DURCH NISTHILFEN
- KARTIERUNG WERTVOLLER LEBENSÄRÜME ALS ENTSCHEIDUNGSHILFE FÜR DIE LANDSCHAFTSPLANUNG

AVIFAUNISTISCHE ARBEIT

- ÜBERWACHUNG VON BRUTVOGELBESTÄNDEN IM LANDKREIS HILDESHEIM UND DER WEITEREN UMGEBUNG
- ORNITHOLOGISCHER SAMMELBERICHT IN DEN "MITT. ORN. VEREIN HILDESHEIM"
- MITARBEIT AN DEN PROGRAMMEN DES DACHVERBANDES DEUTSCHER AVIFAUNISTEN UND DER VEREINIGUNG AVIFAUNA NIEDERSACHSEN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- WANDERUNGEN, EXKURSIONEN UND VORTRÄGE ZUR VERMITTLUNG VON ARTENKENNTNISSEN
- MONATLICHE FACHSITZUNGEN ZUR AKTUELLEN INFORMATION ÜBER NATURSCHUTZ UND VOGELKUNDE
- JUGEND-ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR EINFÜHRUNG IN FELDBIOLOGISCHE UND NATURSCHÜTZERISCHE ARBEIT

WENDEN SIE SICH AN DEN VORSTAND DES OVH!

BERND GALLAND, SOHNREYSTRASSE 6, 3220 ALFELD

MANFRED BÖGERSHAUSEN, AM NEUEN TEICHE 94, 3200 HILDESHEIM

ALISTAIR HILL, ALBRECHT-HAUSHOFER-STR. 10, 3200 HILDESHEIM

HEINZ RITTER, SORSUMER HAUPTSTRASSE 20, 3200 HILDESHEIM

PROF. DR. S. SPIERIG, LANGER GARTEN 11, 3200 HILDESHEIM